

Hypo Tirol Bank AG

Jahresfinanzbericht 2018





Inhalt

Konzernlagebericht und -abschluss

Konzernlagebericht	II
Konzernabschluss	1
Bestätigungsvermerk	102
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	105
Bericht des Aufsichtsrats	106

Einzelabschluss

Jahresabschluss	107
Anlagespiegel	128
Lagebericht	129
Bestätigungsvermerk	141
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	145

KONZERN
ABSCHLUSS
LAGEBERICHT
2018

Lagebericht des Vorstands zum Konzernabschluss am 31. Dezember 2018 der Hypo Tirol Bank AG

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Als Bank des Landes Tirol und somit aller Tirolerinnen und Tiroler ist die Hypo Tirol Bank AG ein universeller und regionaler Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Mit Erfahrung und Kompetenz sorgt sie für nachhaltige Erfolge und gibt Sicherheit in allen Finanzangelegenheiten. Dabei bekennt sich die Landesbank zur persönlichen Vor-Ort-Betreuung. Denn während Mitbewerber Standorte schließen, investiert die Hypo Tirol Bank AG in die Modernisierung ihrer Niederlassungen. 2018 wurden die Geschäftsstellen Zillertal und Kitzbühel erneuert und bieten Kundinnen und Kunden nunmehr bewährte Beratungs- und Servicequalität in traditionell-modernem Ambiente.

Das gesamte Filialnetz im definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien umfasst 22 Standorte, von denen aus die strategischen Zielgruppen betreut werden. Im Fokus stehen Privatkunden, Firmenkunden und öffentliche Institutionen. Das Dienstleistungskonzept ist optimal auf die Anforderungen dieser Zielgruppen ausgelegt und spiegelt sich auch in der Organisationsstruktur wider. Im Retailbereich betreut die Hypo Tirol Bank Privatpersonen, Einzelunternehmen und kleine Firmenkunden sowie Freiberufliche in allen Belangen des täglichen Finanzlebens und bei strategischen Kapitalgeschäften – vor allem bei Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen sowie Veranlagungsstrategien. In den Firmenkunden-Centern stehen die Spezialisten der Hypo Tirol Bank Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Das WohnVision Center Tirol ist der überregionale Ansprechpartner für alle Tirolerinnen und Tiroler, die ihren Lebensraum vom Eigenheim verwirklichen möchten. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungsangebot durch die Hypo Tirol Versicherungs GmbH sowie die Hypo Immobilien Betriebs GmbH mit Expertenwissen zum Thema Leasing.

Als Sponsoringpartner in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport sichert die Hypo Tirol Bank den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit.

Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank AG wird in Bozen als EU-Filiale (Niederlassung) und reine Vertriebs Einheit geführt. Die Abwicklungsleistungen werden größtenteils von Nordtirol erbracht. Der Fokus liegt auf der gehobenen Veranlagung, Finanzierungen und Zahlungsverkehrslösungen für Freiberufler und Unternehmen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vielfältige politische Risikofaktoren belasteten die Stimmung der Investoren und führten zu einer deutlichen Kurskorrektur an den Aktien- und Rohstoffmärkten. Nach einem starken Jahresstart hat der globale Konjunkturmotor im Jahr 2018 zusehends an Fahrt eingebüßt. Bereits im Laufe des Sommers kühlte sich

die Wirtschaft in Europa von über 2,5 % Jahreswachstum auf etwa 1,5 % ab. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die USA aufgrund des jüngsten Steuersenkungspaketes noch in einer sehr guten wirtschaftlichen Verfassung. Jedoch zeigten sich auch in Übersee zunehmend Bremsspuren. Hauptverantwortlich dafür waren diverse geopolitische Konflikte, welche die Stimmung der Marktteilnehmer mehr und mehr belasteten. Auf globaler Ebene ist in diesem Zusammenhang vor allem der Handelsstreit zwischen den USA und China zu nennen, der sich ab September 2018 deutlich zuspitzte. Der wesentliche Belastungsfaktor in Europa war das fehlende Zustandekommen eines Austrittsvertrages zwischen der EU und Großbritannien. Zudem wurde die Einheit der Europäischen Union aufgrund zunehmender nationalistischer Tendenzen mehrmals auf die Probe gestellt. Insbesondere zeigte sich dies am Konfrontationskurs Italiens mit der Kommission bezüglich des geplanten Budgets für 2019. Kurz vor dem Jahreswechsel verschlechterte sich der Stillstand von Teilen der US-amerikanischen Verwaltung aufgrund der politischen Blockade im Kongress die bereits stark angeschlagene Stimmung an den Märkten. Zudem kamen Rezessionsängste auf.

Konjunkturabschwächung führt zu Einbruch an den Aktienmärkten. Die Aktienmärkte starteten zunächst freundlich in das Jahr 2018. Doch bereits Anfang Februar ließen Inflationsszahlen aus den USA stärker als erwartet die Verunsicherung ansteigen und die Kurse einbrechen. Einer erneut positiven Entwicklung bis Ende September folgte ein sehr unerfreuliches viertes Quartal 2018. Insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, aber auch die erwähnten politischen Unsicherheitsfaktoren lasteten auf den Aktienmärkten. Daran konnten auch sehr gute Unternehmensgewinne nichts ändern. Speziell der Dezember entpuppte sich im historischen Vergleich als extrem negativ. Insbesondere amerikanische und japanische Aktien wurden in diesem Monat stark negativ getroffen. Der US-Aktienmarkt erlebte den schlechtesten Jahresausklang seit dem Jahr 1927! Europäische Aktien waren bereits ab Spätsommer stark unter Druck.

Hohe Kursschwankungen an den Anleihemärkten gepaart mit einer Ausweitung der Renditeaufschläge machten 2018 zu einem schwierigen Anleihejahr. Die Konjunkturabschwächung und die zunehmend restriktivere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken haben ihre Spuren auch an den Kapitalmärkten hinterlassen. Die amerikanische Notenbank erhöhte viermal die Leitzinsen auf eine Bandbreite von zuletzt 2,25 % bis 2,50 %. Die Europäische Zentralbank beließ zwar die Leitzinssätze im Euroraum unverändert, beendete aber mit Jahresende ihr Anleihekaufprogramm. Das Renditeniveau am Markt erreichte im Februar seinen Höhepunkt. Das schwieriger werdende Konjunkturmfeld und die Suche der Investoren nach vergleichsweise sicheren Anlagen führten dann zu einem deutlichen Rückgang bis zum Jahresende. Staatsanleihen (und insbesondere deutsche Bundesanleihen) waren der Profiteur dieser Entwicklung. Praktisch alle anderen Marktsegmente standen hingegen auf der Verliererseite. Denn die Renditeaufschläge stiegen teils markant an. Insbesondere wurden von dieser Entwicklung High-Yield Anleihen und Anleihen der Schwellenländer negativ getroffen. Auch Finanz- und Unternehmensanleihen kamen unter Druck, insbesondere jene mit nachrangiger Besicherung. Im Gegensatz dazu konnten US-Staatsanleihen das Jahr 2018 in EUR betrachtet mit einer deutlich positiveren Wertveränderung abschließen. Dies ist einerseits durch die Aufwertung des USD zum EUR in Höhe von fast 5 % zu

erklären. Andererseits führte ein Rückgang der Inflation trotz der erwähnten Leitzinsanstiege in den USA zu einem Renditerückgang und Kursgewinnen.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Die Konjunktur in Österreich entwickelte sich 2018 sehr erfreulich. Im ersten Halbjahr ist vor allem die Nachfrage der privaten Haushalte kräftig gestiegen. Auch der Außenhandel lieferte einen positiven Wachstumsbeitrag. Im ersten Halbjahr kam es sowohl bei den Ein- als auch Ausfuhren von Waren zu einem Zuwachs von über 5 %, wobei die wichtigsten EU-Partnerländer im Export Deutschland, Italien und Frankreich waren. Im zweiten Halbjahr machte sich die international weniger günstige Konjunkturlage auch in Österreich bemerkbar. Trotz dieses Umstandes dürfte das Wirtschaftswachstum ansehnliche 2,7 % betragen haben. Die Arbeitslosenquote erreichte mit 7,7 % einen sehr niedrigen Wert.

Auch Tirol blickt in wirtschaftlicher Hinsicht auf ein gutes vergangenes Jahr zurück. Tirols Industrie erreichte neue Rekorde. So erhöhten die 450 Industriebetriebe des Landes den Produktionswert von rund EUR 10 Mrd. auf etwa EUR 11 Mrd. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg deutlich an. Gute Zahlen meldete auch der Tiroler Tourismus. Mit 49,4 Mio. Nächtigungen wurde ein neuer Rekordwert erzielt. Der Tiroler Handel erwirtschaftete einen Nettojahresumsatz in Höhe von ca. EUR 25 Mrd.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Die Hypo Tirol Bank blickt auf einen positiven Geschäftsverlauf im Berichtsjahr zurück, durch den die wirtschaftliche Stabilität gefestigt werden konnte. Diese Tatsache lässt sich von den relevanten Unternehmenskennzahlen ableiten. Auch Standard & Poor's bescheinigt dies durch ein Upgrade in den A-Bereich im Mai 2018. Die Ratingagentur lobt die Ausrichtung der Bank sowie die Steigerung der Profitabilität und Effizienz. Das Geschäftsjahr 2018 wurde erfolgreich genutzt, um das Vertrauen der Kunden in die Hypo Tirol Bank als Veranlagungsbank zu vertiefen. Wie exzellent das Know-how in Sachen Fondsmangement im Hause Hypo verankert ist, zeigen die neuerlichen Auszeichnungen unserer Experten auf diesem Gebiet. 2018 konnten beim österreichischen Dachfondsaward beim 12-Monate-Ranking gleich drei Siegerplätze in den Kategorien Aktiendachfonds, gemischte Dachfonds und Anleihedachfonds belegt werden. Im Segment der gehobenen Veranlagung hat das komplett überarbeitete Produkt- und Beratungsangebot im Private Banking entsprechende Resonanz erzielt.

Auch in Bezug auf die zweite strategische Vertriebsssäule, den privaten Wohnbau, kann das Jahr 2018 als „Rekordjahr“ deklariert werden.

Ähnlich erfolgreich stellte sich das Bild im Firmenkundengeschäft dar. Hier profitierte die Bank einerseits von der allgemeinen Investitionsfreude aufgrund der guten Konjunktur, unterlag jedoch andererseits einem enormen Konditionsdruck, dem sie durch beste Beratung, verlässlichen Service und individuelles Produktdesign erfolgreich standhalten konnte.

Einen weiteren wesentlichen Faktor zur Sicherung der Ertragskraft stellt der Ausbau des digitalen Angebots dar. Damit gehen erhebliche Investitions- und Entwicklungskosten einher, die Kommunikations- und Vertriebskanäle sind jedoch unerlässlich für einen nachhaltigen Geschäftserfolg in Zeiten von Omnichanneling.

Geschäftsentwicklung

Wichtige Unternehmenskennziffern

Unternehmenskennziffern	2018	2017	Veränderung in %
Bilanzsumme in TEUR	7.327.147	7.057.610	3,81
Forderungen an Kunden in TEUR	5.642.043	5.346.223	5,53
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in TEUR	3.363.732	3.187.448	5,53
Verbriefte Verbindlichkeiten in TEUR	2.297.963	1.325.859	73,32
Eigenmittel gemäß CRR in TEUR	603.723	584.641	3,26
davon Tier I in TEUR	529.876	519.091	2,07
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in TEUR	85.486	65.889	29,74
Provisionsüberschuss in TEUR	26.641	26.367	1,04
Verwaltungsaufwand in TEUR	71.506	72.673	-1,61
Operatives Ergebnis in TEUR	41.458	22.015	88,31
Kernkapitalquote in %	14,67	14,51	N/A
Eigenmittelquote in %	16,71	16,34	N/A
Return on Equity (IFRS) in %	7,69	4,11	N/A
Return on Equity (IFRS) in % (ohne Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds)	8,86	5,19	N/A
Cost-Income-Ratio (IFRS) in %	60,49	67,20	N/A
Cost-Income-Ratio (IFRS) in % (ohne Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds)	57,42	63,79	N/A
Mitarbeiteranzahl nach Kapazitäten	516	512	0,78

Bilanzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Bilanzsumme mit EUR 7,3 Mrd. um 3,81 % über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: EUR 7,1 Mrd.) und erhöht sich damit erwartungsgemäß. Bei den wesentlichen Bilanzpositionen ergibt sich das folgende Bild:

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 95,4 Mio. (Vorjahr: EUR 109,0 Mio.) und haben sich damit um EUR 13,6 Mio. verringert.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 5,6 Mrd. (Vorjahr: EUR 5,4 Mrd.). Der Rückgang des Forderungsvolumens in Italien wurde durch eine Zunahme in Österreich kompensiert. In Summe stiegen die Forderungen an Kunden um EUR 295,8 Mio. bzw. um 5,53 %.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Durch die Erstanwendung des IFRS 9 folgte eine neue Bilanzgliederung. Die noch im Vorjahr ausgewiesenen Bestände zu finanziellen Vermögenswerten designiert at Fair Value, AFS bzw. HTM werden nun aggregiert in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt. Zum 31. Dezember 2018 betragen diese EUR 1,2 Mrd. Davon sind EUR 556,7 Mio. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 13,7 Mio. auf EUR 918,0 Mio. (Vorjahr: EUR 931,7 Mio.) gesunken. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Verbindlichkeiten gegenüber der Österreichischen Nationalbank.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 176,3 Mio. auf EUR 3.363,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3.187,4 Mio.). Dabei erhöhten sich die Termineinlagen um EUR 37,5 Mio. bzw. die Spareinlagen um EUR 15,7 Mio. Im Girobereich kam es zu einer Erhöhung um EUR 99,0 Mio.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Durch die Erstanwendung des IFRS 9 werden die verbrieften Verbindlichkeiten in der Bilanz nicht mehr getrennt nach Bewertungskategorie dargestellt. In den verbrieften Verbindlichkeiten sind 46,22 % auf Pfandbriefe zurückzuführen. Insgesamt stiegen sie im Vergleich zum Vorjahr leicht an und betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 2.298,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.325,9 Mio.)

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS. Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 19,1 Mio. gestiegen und betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten zum 31. Dezember 2018 EUR 603,7 Mio. (Vorjahr: EUR 584,6 Mio.). Die erforderlichen Eigenmittel haben sich in diesem Zeitraum um EUR 2,8 Mio. erhöht. Die Eigenmittelquote beträgt zum Bilanzstichtag 16,71 % (Vorjahr: 16,34 % und hat sich zum Vorjahr um 0,37 Prozentpunkte erhöht. Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD IV. Der Eigenmittelüberschuss beträgt EUR 314,7 Mio. (Vorjahr: EUR 298,5 Mio.). Das Kernkapital (Tier I) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 529,9 Mio. (Vorjahr: EUR 519,1 Mio.). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier II) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen EUR 73,8 Mio. (Vorjahr: EUR 65,6 Mio.). Die Kernkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 14,67 % (Vorjahr: 14,51 %)

Erfolgsentwicklung

Die Hypo Tirol Bank AG verfolgte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 die festgelegte Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol (Nord-, Ost- sowie Südtirol) und Wien in Verbindung mit einer Reduktion der Risikopositionen. Hierdurch konnte die Hypo Tirol Bank AG die Risikovorsorge erneut deutlich reduzieren und ein erfreuliches Gesamtergebnis erzielen.

Zinsüberschuss nach Risikovorsorge

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um EUR 19,6 Mio. auf EUR 85,5 Mio. (Vorjahr: EUR 65,9 Mio.). Der positive Trend in Bezug auf die Risikovorsorge zeigte sich hier erneut. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft konnte um 50,8 % auf EUR 5,2 Mio. reduziert werden.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 26,6 Mio. hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,0 % erhöht. Hierbei konnte die Reduktion der Provisionserträge vor allem im Wertpapiergeschäft durch eine Reduktion der Provisionsaufwendungen kompensiert werden.

Verwaltungsaufwand

Erneut konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr der Verwaltungsaufwand reduziert werden. Er betrug im Jahr 2018 EUR 71,5 Mio. (Vorjahr: EUR 72,7 Mio.). Dieser Rückgang entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung und spiegelt auch die festgelegten personellen Ziele bzw. die verfolgte Strategie einer optimalen Auslastung von Mitarbeiterkapazitäten wider.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 41,5 Mio. (Vorjahr: EUR 22,0 Mio.). Nach Abzug der Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von EUR 32,0 Mio. (Vorjahr: EUR 19,0 Mio.).

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Unser wirtschaftliches Basisszenario: Geopolitische Unsicherheitsfaktoren dämpfen Stimmung und Wirtschaftswachstum, geringe Inflationsgefahren

Derzeit zeigt sich, dass sich die unsichere geopolitische Lage negativ auf die Stimmung der Wirtschaftsteilnehmer und damit den Konjunkturverlauf auswirkt. Auf globaler Ebene hat vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China Auswirkungen. Inzwischen zeigen sich deutliche Brems Spuren sowohl in China als auch den USA. In den USA kommt zudem das politische Patt zwischen Republikanern und Demokraten hinzu, das derzeit Teile der Verwaltung zum Stillstand zwingt. Im Jahr 2019 ist es daher durchaus realistisch, dass die USA und China eine Einigung im Handelsstreit erreichen werden. Für Europa wird entscheidend sein, wie sich der geplante Ausstieg Großbritanniens aus der EU gestaltet. Aus unserer Sicht sind mehrere Szenarien denkbar. In unserer Basisannahme gehen wir davon aus, dass es zu einer wie auch immer gearteten Vereinbarung kommen wird, um das „Worst case“ Szenario eines „Hard Brexit“ zu vermeiden. Denn dies würde die Konjunktur in Großbritannien und auch in Gesamteuropa negativ treffen. In wirtschaftlicher Hinsicht sehen wir auch positive Faktoren. Wir erwarten, dass die US-Notenbank angesichts der erwähnten Konjunkturrisiken mit weiteren Leitzinsanhebungen sehr vorsichtig sein wird. Die Leitzinsen sollten Mitte 2019 ihren Höhepunkt erreichen. Im Euroraum werden die Leitzinsen zumindest bis ins dritte Quartal unverändert tief bleiben. Zudem erwarten wir eine moderate Inflation. In Deutschland ist die jährliche Inflationsrate von 2,3 % im November deutlich auf 1,7 % im Dezember 2018 gefallen. Angesichts der relativ niedrigen Energiepreise ist folglich für den gesamten Euroraum von

einer Inflationsrate unter 2 % auszugehen (Jahresveränderung). Im Zusammenhang mit den Lohnanstiegen aufgrund der derzeit stattfindenden Kollektivvertragsverhandlungen sorgt dies für ein hohes verfügbares Einkommen der Privaten. Vermutlich wird daher der Konsum eine tragende Stütze des Wirtschaftswachstums sein. Auch die Staatsausgaben sollten 2019 in vielen Staaten höher als in den Vorjahren ausfallen. Auf globaler Ebene erwarten wir, dass sich das reale Wirtschaftswachstum von 3,6 % im Jahr 2018 auf knapp über 3 % 2019 abschwächen wird.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Gemessen an der Spectra-Umfrage zur Konsumentenstimmung blicken die **Österreicher sehr zuversichtlich** in die Zukunft. Anfang Jänner 2019 erwarteten 29 % der Befragten eine positive Konjunkturentwicklung. Lediglich 14 % befürchteten eine Verschlechterung. Vor dem Hintergrund des global schwächeren Konjunkturmufeldes wird allerdings auch der österreichische Konjunkturmotor im Jahr 2019 etwas langsamer laufen. Kürzlich haben deswegen die beiden Konjunkturforschungsinstitute Wifo und IHS ihre Konjunkturprognosen nach unten angepasst. Für 2019 wird nun ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,0 % bzw. 1,7 % erwartet. Wesentliche Stütze der Konjunktur dürfte der private Konsum bleiben. Erfreulich ist, dass nun seit längerer Zeit wieder ein ausgeglichenes Budget bzw. sogar ein moderater Budgetüberschuss realistisch sind. Die Arbeitslosenquote dürfte von aktuell 7,7 % weiter auf etwa 7,3 % sinken.

Die **Lage in Tirol wird stark vom aktuellen Fachkräftemangel bestimmt**. Bereits 2018 erreichte die Arbeitslosenrate in Tirol mit 4,9 % den niedrigsten Wert seit 18 Jahren. Im Gegenzug wurde in unserem Bundesland ein neuer Beschäftigungsrekord erreicht. Auch 2019 dürften die Vorzeichen für die Wirtschaftslage relativ gut stehen.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Geschäftsstrategie der Hypo Tirol Bank sieht ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckpfeilern vor:

- Fokus auf die definierten Kernmärkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Verringerung der Kapitalbindung
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Reduktion der Konzern-NPL-Quote
- Erhöhung der Kernkapitalquote

Die Stärkung des Kundengeschäfts bedeutet im Bereich Retail zum einen die nachhaltige Betreuung von Bestandskunden durch Cross- und Deepselling und zum anderen die Akquise von Neukunden. Im Firmenkundengeschäft wird für den Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien ein gesundes Wachstum hinsichtlich eines ausgewogenen Risiko-Ertragsverhältnisses angestrebt. In Südtirol und Wien wird an der bestehenden Nischenstrategie festgehalten.

Im Bereich Private Banking zielt die Unternehmensstrategie darauf ab, an die Erfolge des vergangenen Jahres anzuknüpfen und den Marktanteil in Nord-, Süd- sowie Osttirol und Wien auszubauen.

Für 2019 wird ein moderater Anstieg der Bilanzsumme im Vergleich zu 2018 prognostiziert. Durch eine gute Kreditnachfrage im Kernmarkt wird ein weiterer Anstieg des Forderungsvolumens erwartet. Dadurch wird im Bereich der Risikovorsorge mit einer moderaten Steigerung gerechnet. Das Volumen der Kundeneinlagen entwickelt sich aufgrund des Niedrigzinsumfelds hingegen plangemäß leicht rückläufig.

Die Refinanzierung des Wachstums soll durch die Begebung von gedeckten und ungedeckten verbrieften Verbindlichkeiten erfolgen.

Investitionen für EDV- und Rechenzentrumsleistungen werden zu einer Erhöhung des Verwaltungsaufwands im Vergleich zu 2018 führen. Dies ist notwendig, um einerseits die geplante Digitalisierungsoffensive voranzutreiben und andererseits den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Für das kommende Jahr wird mit einer Verbesserung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gerechnet. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung vor allem auf geringere Aufwendungen aus dem Eigengeschäft mit Immobilien. Beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen kann mit einem positiven Beitrag gerechnet werden.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank AG implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank AG sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank AG umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiko inkl. CCR

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments, Credit Value Adjustment, Credit-Spread-Risiko

Liquiditätsrisiko

Makroökonomisches Risiko

aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken
aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Risiko aus sonstigen Aktiva

Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen

Konzentrationsrisiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 74 %. Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2018 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2018 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren. Eine detaillierte Darstellung erfolgt in Note (22) Forderungen Kunden nach Regionen.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2018 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens. Eine Darstellung im Jahresvergleich der Fremdwährungsvolumina gliedert nach Bilanzposition wird unter Note (53) dargestellt.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2018 weiter fortgeführt und von den definierten

Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie von der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2018 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank AG vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen. Die Entwicklung der Nostro-Positionen ist unter den Notes (28) dargestellt.

Kreditrisikominderung - Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank AG bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Der Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa2 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank AG ein Frühwarnsystem etabliert, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreibungsfälle. Durch die weitere konsequente Bearbeitung des Italien-Portfolios gelang es, an die positive Entwicklung des Vorjahres anzuknüpfen und die NPL-Quote im Konzern maßgeblich weiter zu reduzieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 lag diese im Konzern bei 5,8 %, zum Stichtag 31. Dezember 2018 lag diese bei 3,9 %.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Weiterführende Informationen sind Note (3) und Note (4) zu entnehmen. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) zur Risikovorsorgepolitik anzusehen sind.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko

- Credit-Spread-Risiko
- Credit-Valuation-Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank AG Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, eigene Emissionen und Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuches und solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da die Hypo Tirol Bank AG derzeit kein Handelsbuch hält.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank AG eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditäts-sensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Jahr 2018 im Durchschnitt auf einem Niveau von 149 %. Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder

infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenskonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko („at equity“) hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus markt-bewerteten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu erhalten, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank AG Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank AG darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, der Abteilungsleiter Treasury, der Abteilungsleiter Rechnungswesen, der Abteilungsleiter Controlling, der Stabsstellenleiter Revision, der Abteilungsleiter Kreditrisikomanagement sowie der Stabsstellenleiter Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR. Historischer Value at Risk
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Historischer Value at Risk	Historischer Value at Risk
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko: Alternative Risk	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt monatlich sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	23,2 %	22,1 %
Marktrisiko	12,8 %	15,7 %
Liquiditätsrisiko	3,4 %	4,4 %
Makroökonomisches Risiko	6,9 %	5,3 %
Operationelles Risiko	7,7 %	5,9 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	5,5 %	4,4 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,6 %	1,5 %
Konzentrationsrisiko	0,7 %	0,2 %
Risikopuffer	2,0 %	3,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	63,8 %	63,0 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	36,2 %	37,0 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank AG als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch im Aufsichtsrat und Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Besondere Entwicklungen 2018 und Ausblick 2019

Trotz steigender aufsichtsrechtlicher Mindestkapitalquoten und eines herausfordernden Niedrigzinsumfeldes konnte die Hypo Tirol Bank AG die Eigenkapital- und Eigenmittelausstattung weiter stärken. Zudem kann auf eine weitere Reduktion der NPL-Quote zurückgeblickt werden. Der nachhaltige Erfolgskurs der Hypo Tirol Bank AG spiegelt sich auch im erneuten Ratingupgrade von Standard & Poors wider.

Liquidationssicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	24,2 %	31,4 %
Marktrisiko	5,3 %	10,5 %
Liquiditätsrisiko	1,4 %	2,5 %
Makroökonomisches Risiko	4,9 %	7,5 %
Operationelles Risiko	3,1 %	3,3 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	2,2 %	2,5 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	2,0 %	2,2 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,1 %
Risikopuffer	1,3 %	2,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	44,8 %	62,5 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	55,2 %	37,5 %

Im Jahr 2019 wird die Zusammenarbeit im Rahmen der ARZ-Buchungsgemeinschaft hinsichtlich gemeinsam entwickelter Ratingtools weiter intensiviert. Darüber hinaus steht die Überarbeitung der Risikotragfähigkeitsrechnung im Hinblick auf eine normative und ökonomische Sichtweise im Fokus.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstattung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer

Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich. Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO 2004) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird. Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen. Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen. Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren,

wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozesserhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus stehen außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Dem Rechnungslegungsprozess als IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt die Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsergelenungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit und automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops.

Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt genauso wie die Berichte über den Jahresabschluss nach UGB und den Konzernabschluss nach IFRS.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über den Status des IKS informieren.

4. Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht entfällt aufgrund des gesonderten Berichts gemäß NaDiVeG.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, am 27. März 2019

HYPO TIROL BANK AG – Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

Inhalt

I.	Gewinn- und Verlustrechnung	1
II.	Gesamtergebnisrechnung	2
III.	Bilanz	3
IV.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
V.	Geldflussrechnung	6
VI.	Anhang (Notes)	7
	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	7
	(1) Rechnungslegungsgrundsätze	7
	(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards	7
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	8
	(3) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	8
	(4) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen	12
	(5) Konsolidierungsgrundsätze	13
	(6) Währungsumrechnung	16
	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	16
	Aktivseite	17
	Passivseite	20
	Sonstige Angaben	22
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
	(7) Zinsüberschuss	25
	(8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	26
	(9) Provisionsüberschuss	27
	(10) Handelsergebnis	27
	(11) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	27
	(12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	29
	(13) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	29
	(14) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	29
	(15) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	29
	(16) Verwaltungsaufwand	29
	(17) Sonstige Erträge	31
	(18) Sonstige Aufwendungen	31
	(19) Steuern vom Einkommen und Ertrag	32
	Erläuterungen zur Bilanz	33
	(20) Barreserve	33
	(21) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	33
	(22) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	36
	(23) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	42
	(24) Handelsaktiva und Derivate	42
	(25) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	44
	(26) Finanzielle Vermögenswerte – AFS	45
	(27) Finanzielle Vermögenswerte – HTM	46
	(28) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	46

(29)	Anteile an assoziierten Unternehmen	51
(30)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	51
(31)	Immaterielle Vermögenswerte	53
(32)	Sachanlagen	54
(33)	Sonstige Vermögenswerte	55
(34)	Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	55
(35)	Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen	56
(36)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57
(37)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57
(38)	Verbriefte Verbindlichkeiten	59
(39)	Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	60
(40)	Derivate	60
(41)	Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	60
(42)	Rückstellungen	61
(43)	Sonstige Verbindlichkeiten	65
(44)	Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	65
(45)	Nachrang- und Ergänzungskapital	65
(46)	Eigenkapital	65
	Zusätzliche IFRS-Informationen	60
(47)	Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	66
(48)	Maximales Ausfallrisiko	72
(49)	Angaben zur Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten	73
(50)	Angaben zu Operating Leasing Verträgen (Leasingnehmer)	74
(51)	Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	74
(52)	Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	75
(53)	Segmentberichterstattung	76
(54)	Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug	79
(55)	Nachrangige Vermögenswerte	81
(56)	Treuhandgeschäfte	81
(57)	Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	81
(58)	Echte Pensionsgeschäfte	83
(59)	Personal	83
(60)	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	83
(61)	Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	83
	Finanzrisiken und Risikomanagement	86
	Informationen aufgrund österreichischen Rechts	91
(62)	Österreichische Rechtsgrundlage	91
(63)	Dividenden und nachträgliche Änderungen	91
(64)	Wertpapiergliederung gemäß BWG	91
(65)	Country by Country Report	92
(66)	Umsetzung der Offenlegung	92
	ORGANE	93
	VII. ANTEILSBESITZ	94

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	2018	2017	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		129.151	134.129	-4.978	-3,7
<i>davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt</i>		112.936	125.296	-12.360	-9,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-38.424	-57.587	19.163	-33,3
Zinsüberschuss	(7)	90.727	76.542	14.185	18,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(8)	-5.241	-10.653	5.412	-50,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		85.486	65.889	19.597	29,7
Provisionserträge		30.290	31.553	-1.263	-4,0
Provisionsaufwendungen		-3.649	-5.186	1.537	-29,6
Provisionsüberschuss	(9)	26.641	26.367	274	1,0
Handelsergebnis	(10)	N/A	344	N/A	N/A
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(11)	-1.639	N/A	N/A	N/A
Ergebnis aus der Ausbuchung von at cost bewerteten finanziellen Vermögenswerten		-12	N/A	N/A	N/A
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(12)	7.254	1.468	5.786	>100
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	(13)	N/A	5.360	N/A	N/A
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(14)	N/A	-2.801	N/A	N/A
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(15)	364	427	-63	-14,8
Verwaltungsaufwand	(16)	-71.506	-72.673	1.167	-1,6
Sonstige Erträge	(17)	20.312	17.927	2.385	13,3
Sonstige Aufwendungen	(18)	-25.442	-20.293	-5.149	25,4
Ergebnis vor Steuern		41.458	22.015	19.443	88,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(19)	-9.433	-3.004	-6.429	>100
Ergebnis nach Steuern		32.025	19.011	13.014	68,5
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		32.025	19.011	13.014	68,5
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		0	0	0	0,0

Die Erstanwendung von IFRS 9 führt zu neuen Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Insbesondere die Vorschriften von IFRS 9.4 und IFRS 9.5 beinhalten umfangreiche Änderungen im Vergleich zu IAS 39. Daher ist eine direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht möglich.

II. Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	2018	2017	Veränderung	
			in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	32.025	19.011	13.014	68,5
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS	N/A	-3.257	N/A	N/A
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus abgangenen finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis	N/A	3.013	N/A	N/A
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis	N/A	91	N/A	N/A
Erfolgsneutrale Bewertung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-12.104	N/A	N/A	N/A
Erfolgswirksame Umgliederung von Bewertungsergebnissen in die Gewinn- und Verlustrechnung von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	-503	N/A	N/A	N/A
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-4	N/A	N/A	N/A
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	3.153	38	3.115	>100
	-9.458	-115	-9.343	>100
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	573	187	386	>100
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	-143	-47	-96	>100
Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	918	-13.442	14.360	>100
Erfolgsneutrale latente Steuern aus Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-229	3.361	-3.590	>-100
	1.119	-9.941	11.060	>100
Sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern	-8.339	-10.056	1.717	-17,1
Gesamtergebnis	23.686	8.955	14.731	>100
<i>Davon entfallen auf:</i>				
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>	23.686	8.955		
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	0	0		

Die Erstanwendung von IFRS 9 führt zu neuen Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Insbesondere die Vorschriften von IFRS 9.4 und IFRS 9.5 beinhalten umfangreiche Änderungen im Vergleich zu IAS 39. Daher ist eine direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht möglich.

III. Bilanz

Vermögenswerte

in Tsd €	Notes	2018	2017	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(20)	128.552	42.659	85.893	>100
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		95.402	108.986	-13.584	-12,5
<i>Risikovorsorge</i>		-27	0	-27	-100
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	(21)	95.375	108.986	-13.611	-12,5
<i>Forderungen an Kunden</i>		5.734.515	5.485.996	248.519	4,5
<i>Risikovorsorge</i>		-92.472	-139.773	47.301	-33,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	(22)	5.642.043	5.346.223	295.820	5,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(23)	N/A	11.446	-11.446	-100
Handelsaktiva und Derivate	(24)	56.944	70.413	-13.469	-19,1
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	(25)	N/A	432.525	-432.525	-100
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	(26)	N/A	824.835	-824.835	-100
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	(27)	N/A	19.888	-19.888	-100
<i>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</i>		1.223.697	N/A	1.223.697	100
<i>Risikovorsorge</i>		-20	N/A	-20	-100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	(28)	1.223.677	N/A	1.223.677	100
Anteile an assoziierten Unternehmen	(29)	7.576	10.159	-2.583	-25,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(30)	82.409	87.819	-5.410	-6,2
Immaterielle Vermögenswerte	(31)	2.227	1.893	334	17,6
Sachanlagen	(32)	53.059	56.725	-3.666	-6,5
Sonstige Vermögenswerte	(33)	18.147	17.901	246	1,4
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	(34)	9.396	15.480	-6.084	-39,3
Latente Ertragsteueransprüche	(35)	7.742	10.658	-2.916	-27,4
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		7.327.147	7.057.610	269.537	3,8

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Tsd €	Notes	2018	2017	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(36)	918.005	931.718	-13.713	-1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(37)	3.363.732	3.187.448	176.284	5,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(38)	2.297.963	1.325.859	972.104	73,3
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(39)	N/A	4.727	-4.727	-100
Derivate	(40)	79.623	91.209	-11.586	-12,7
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	(41)	N/A	795.785	-795.785	-100
Rückstellungen	(42)	33.860	34.029	-169	-0,5
Sonstige Verbindlichkeiten	(43)	62.139	64.856	-2.717	-4,2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(44)	5.016	984	4.032	>100
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(35)	2.761	875	1.886	>100
Nachrang- und Ergänzungskapital	(45)	N/A	75.715	-75.715	-100
Eigenkapital	(IV), (46)	564.048	544.405	19.643	3,6
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		<i>560.505</i>	<i>544.405</i>	<i>16.100</i>	<i>3,0</i>
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		<i>3.543</i>	<i>0</i>	<i>3.543</i>	<i>>100</i>
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		7.327.147	7.057.610	269.537	3,8

Die Erstanwendung von IFRS 9 führt zu neuen Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Insbesondere die Vorschriften von IFRS 9.4 und IFRS 9.5 beinhalten umfangreiche Änderungen im Vergleich zu IAS 39. Daher ist eine direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht möglich.

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd €	Stand 01.01.2017	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungs- kreis	Ausschüttungen	Stand 31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	311.233	0	0	0	0	311.233
Kumulierte Ergebnisse	151.854	19.011	0	0	-10.000	160.865
AFS-Rücklage nach Steuern	13.104	0	-114	0	0	12.990
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-4.572	0	140	0	0	-4.432
Bonitätsindizierte Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	23.831	0	-10.082	0	0	13.749
Summe Eigenkapital	545.450	19.011	-10.056	0	-10.000	544.405

in Tsd €	Stand 31.12. 2017 nach IAS 39	Veränderung aufgrund Erst- anwendung IFRS 9	Stand 01.01. 2018 nach IFRS 9	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungs- kreis/ Sonstige Anpassungen	Aus- schüt- tungen	Stand 31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	311.233	0	311.233	0	0	0	0	311.233
Kumulierte Ergebnisse	160.865	-26.529	134.336	32.025	0	2.499	-5.000	163.860
AFS-Rücklage nach Steuern	12.990	-12.990	0	0	0	0	0	0
FVOCI-Rücklagen aus Fair-Value-Änderungen	0	34.581	34.581	0	-9.456	0	0	25.125
FVOCI-Rücklagen aus Risikovorsorgen	0	53	53	0	-3	0	0	50
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-4.432	0	-4.432	0	430	24	0	-3.978
Bonitätsindizierte Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	13.749	-223	13.526	0	689	0	0	14.215
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	544.405	-5.108	539.297	32.025	-8.340	2.523	-5.000	560.505
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	3.543	0	3.543
Summe Eigenkapital	544.405	-5.108	539.297	32.025	-8.340	6.066	-5.000	564.048

Für weitere Angaben zum Eigenkapital wird auf Note (46) verwiesen.

V. Geldflussrechnung

in Tsd €	2018	2017
Ergebnis nach Steuern (vor nicht beherrschten Anteilen)	32.025	19.011
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	20.053	6.565
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-48.773	-47.626
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-2.797	2.014
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.433	-3.004
Korrektur Zinsüberschuss	-86.840	-72.994
Gewinne von assoziierten Unternehmen	-364	427
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste	600	-16.975
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus lfd. Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	13.610	97.822
Forderungen an Kunden	-273.799	-61.937
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	N/A	410
Handelsaktiva, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	N/A	358.711
Handelsaktiva und Derivate	16.922	N/A
Sonstige Aktiva	8.623	-8.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-13.291	749.905
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	177.008	-283.920
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value	N/A	-950.822
Verbriefte Verbindlichkeiten	116.498	N/A
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	N/A	-1.755
Derivate	5.526	-46.398
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.509	-9.526
Erhaltene Zinsen	135.167	160.270
Gezahlte Zinsen	-44.686	-80.982
Saldo aus Ertragsteuerzahlungen und Steuerrückerstattungen	-68	-1.895
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	61.338	-190.950
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanziellen Vermögenswerten – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	N/A	237.364
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	168.980	N/A
Tochterunternehmen	0	3.203
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Properties	14.432	-10.862
Auszahlungen durch Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	N/A	-228.290
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-138.768	N/A
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-12.013	-7.545
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	32.631	-6.130
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-3.076	-27.921
Dividendenzahlungen	-5.000	-10.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.076	-37.921
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	42.659	277.660
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	61.338	-190.950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	32.631	-6.130
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.076	-37.921
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	128.552	42.659

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve entsprechend Note (20).

VI. Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Die Hypo Tirol Bank AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Innsbruck und ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN171611w) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck. Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i. V. m. § 245a UGB und nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Neben der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Geldflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb der Notes unter Punkt (52) dargestellt.

Berichtswährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Dadurch können sich bei Prozentangaben geringfügige Änderungen ergeben. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in dem Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung). Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht. Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus Nachrang- und Ergänzungskapital. Für die Hypo Tirol Bank AG ist die Aussagefähigkeit der Geldflussrechnung als gering anzusehen. Die Geldflussrechnung ersetzt für die Hypo Tirol Bank AG weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle zum Abschlussstichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2019 oder später umzusetzen sind, bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurde abgesehen.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende neue Standards und Klarstellungen:

Im November 2009 veröffentlichte der IASB **IFRS 9 „Finanzinstrumente“**, der einen ersten Schritt eines Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ darstellt. Mit 24. Juli 2014 veröffentlichte der IASB die aktualisierte Version des IFRS 9, welche die bisherige Fassung des Standards von 2013 um neue Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte ergänzt und überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten beinhaltet. Weiters ergeben sich neue Vorschriften zur Veröffentlichung, die den Nutzern von Finanzabschlüssen aussagefähigere und relevantere Anhangangaben zur Verfügung stellen sollen. Die aktualisierte Fassung des IFRS 9 wurde von der EU im November 2016 in EU-Recht übernommen und ist erstmals in der mit dem 1. Jänner 2018 beginnenden Berichtsperiode anzuwenden. Mit der Erstanwendung gehen diverse Vorschriften zur Überleitung der IAS 39 Schlussbilanz auf die IFRS 9 Eröffnungsbilanz einher.

Weiters ist erstmals zum 1. Jänner 2018 der Standard **IFRS 15 „Erlöse aus Kundenverträgen“** anzuwenden. Dieser ersetzt die bestehenden Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS vollständig. Das Kernprinzip von IFRS 15 besteht darin, dass ein Unternehmen Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf Kunden in Höhe der Gegenleistung zu erfassen hat, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung dieser Güter oder Dienstleistungen rechnen kann. Dieser neue Standard ist auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden, außer auf Leasingverträge gemäß IFRS 16, Versicherungsverträge gemäß IFRS 4 oder Finanzinstrumente und andere vertragliche Rechte oder Pflichten gemäß IFRS 9, IFRS 10, IFRS 11, IAS 27 und IAS 28. Die Hypo Tirol Bank AG hat ihre Verträge mit Kunden hinsichtlich IFRS 15 analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass dieser neue Standard keine Auswirkungen hat.

Auch die **Jährlichen Verbesserungen - Zyklus 2014-2016** sind ab dem 1. Jänner 2018 verpflichtend anzuwenden. Auch von diesen Änderungen ist die Hypo Tirol Bank AG nicht betroffen.

Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Das IASB hat den Rechnungslegungsstandard **IFRS 16 „Leases“** veröffentlicht. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 wurden die Kriterien des IAS 17 übernommen. IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-

Leaseback-Transaktionen. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden und wurden bereits in europäisches Recht übernommen. Die Hypo Tirol Bank AG tritt im Wesentlichen als Leasinggeber auf. Die damit verbundenen konkreten Änderungen des Ausweises und der Anhangangaben werden derzeit analysiert. Die materielle Auswirkung in Bezug auf die Kernkapitalquote liegt unter 10 Basispunkten.

Die weiteren veröffentlichten und von der EU in EU-Recht übernommenen Standards haben für die Hypo Tirol Bank AG keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Ein Beispiel dafür ist die vom IASB im Juni 2017 veröffentlichte IFRIC Interpretation 23 – Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung, da es für die Hypo Tirol Bank AG keine Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung gibt.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im Oktober 2017 wurde vom IASB eine Änderung zu IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Dadurch wird Gesellschaften erlaubt bestimmte Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen und negativen Ausgleichsleistungen („Two-Way Break Clauses“) zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu bewerten, sofern diese Vorfälligkeitsentschädigungen im Wesentlichen ausstehende Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen und in angemessener Höhe erfolgen. Derzeit verfehlen derartige Instrumente den Zahlungsstrom-Test und sind demzufolge zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Diese Änderung tritt für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Jänner 2019 beginnen in Kraft. Diese wie auch die übrigen veröffentlichten und von der EU noch nicht übernommenen Standards werden von der Hypo Tirol Bank AG aktiv verfolgt, haben aber nach der derzeitigen Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hypo Tirol Bank AG.

Noch nicht von der EU übernommene Standards bzw. Änderungen

Die Hypo Tirol Bank verfolgt die Veröffentlichungen vom IASB kontinuierlich und überprüft, welche Auswirkungen diese auf den Konzernabschluss haben. Aktuell gibt es keine Veröffentlichungen des IASBs, welche noch nicht ins EU Recht übernommen sind, aber einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig konzernweit angewendet,

sofern nichts anderes angegeben ist. Dabei wird der Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode gemäß den IFRS-Anforderungen bewertet und angesetzt.

(3) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Hypo Tirol Bank AG führt seit 2015 ein zentral gemanagtes, dem Gesamtvorstand unterstelltes IFRS-9-Programm mit diversen Teilprojekten wie z. B. Geschäftsmodelle und Bewertung, Modifikationen, Wertberichtigungen, Hedge Accounting und Reporting durch. Das IFRS-9-Programm wurde durch Fachexperten für die Themen Methodik, Datenbeschaffung, Modellierung, IT und Rechnungslegung unterstützt. Die Implementierung des IFRS 9 führte zu einer Beurteilung aller Finanzinstrumente, die von den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 betroffen sind. Ferner wurde eine Wertminderungsmethodik entwickelt, anhand derer erwartete Kreditausfallrisikoversorgungen klassifiziert und kalkuliert werden können.

Klassifizierung und Bewertung

Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, eingeführt. Danach werden alle finanziellen Vermögenswerte auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte sowie der Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts klassifiziert. Dementsprechend ist ein finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens darin begründet liegt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit die vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu Zahlungsströmen zu führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen darstellen. Wird ein finanzieller Vermögenswert sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch zur Veräußerung gehalten und stellen die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts wiederum ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen dar, erfolgt die Bewertung zum Fair Value über das sonstige Ergebnis. Alle Instrumente, die in keine dieser beiden Kategorien fallen, werden in der Folge erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die Hypo Tirol Bank AG nimmt von dem Wahlrecht, Eigenkapitalteil erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten keinen Gebrauch.

In der folgenden Tabelle werden die Übergangseffekte aus der Veränderung der Bewertungskategorie bzw. Haltekategorie in Bezug auf die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gem. IAS 39 bzw. IFRS 9 zum 01. Jänner 2018 dargestellt. Die Darstellung erfolgt ausgehend von der ursprünglichen Darstellung nach IAS 39.

Klassifizierung IAS 39

in Tsd €	Portfolio	Bewertungs- methode	Klassifizierung IFRS 9	Buchwert IAS 39	Buchwert IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve	Kredite und Forderungen (L&R)	AC	AC	42.659	42.659
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	Kredite und Forderungen (L&R)	AC	AC	108.986	108.959
			AC	0	172.670
	zum FV designiert	FVPL	zum FV designiert	280.700	94.490
			AC	5.065.523	5.011.314
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	Kredite und Forderungen (L&R)	AC	verpflichtend zum FVPL	0	53.774
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Handelsaktiva	FVPL	Handelsaktiva FVPL	11.446	11.446
Handelsaktiva und Derivate	Handelsaktiva	FVPL	Handelsaktiva FVPL	70.413	70.413
			AC	0	0
			FVOCI	0	358.874
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	zum FV designiert	FVPL	zum FV designiert	432.525	73.651
			AC	0	488.737
			FVOCI	824.835	260.995
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	Available for Sale (AFS)	FVOCI	verpflichtend zum FVPL	0	68.798
			AC	19.888	13.758
			FVOCI	0	3.536
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	Held to Maturity (HTM)	AC	verpflichtend zum FVPL	0	3.166
Finanzielle Verbindlichkeiten					
	zum FV designiert	FVPL	zum FV designiert	10.465	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	sonst. Verbindlichkeit	AC	AC	921.253	931.253
	zum FV designiert	FVPL	zum FV designiert	49.616	49.616
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	sonst. Verbindlichkeit	AC	AC	3.137.832	3.137.832
Verbriefte Verbindlichkeiten	sonst. Verbindlichkeit	AC	AC	1.325.859	1.325.859
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	Handelsaktiva	FVPL	Handelsaktiva FVPL	4.727	4.727
Derivate	Handelsaktiva	FVPL	Handelsaktiva FVPL	91.209	91.209
			AC	0	167.461
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	zum FV designiert	FVPL	zum FV designiert	795.785	615.379
Nachrang- und Ergänzungskapital	sonst. Verbindlichkeit	AC	AC	75.715	75.715

Ergänzend zur vorangehenden Tabelle zeigt die folgende Übersicht die Umgliederungs- und Bewertungseffekte, die aus der IFRS 9 Einführung resultieren.

in Tsd €	Buchwert IAS 39	Um-gliederung	Bewertung	Buchwert IFRS 9	Effekt auf Gewinn-rücklagen	OCI-Effekt
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.237.056					
Zugänge		681.252	-21.128	660.124	-13.540	-7.588
von IAS 39 Kundenforderungen zum FV designiert		186.210	-13.540	172.670	-13.540	0
von IAS 39 finanzielle Vermögenswerte - AFS		495.042	-7.588	487.454		-7.588
Abgänge		-59.083	0	-59.083	0	0
nach IFRS 9 Kundenforderungen verpflichtend zum FV		-52.943	0	-52.943		
nach IFRS 9 Finanzanlagen FVOCI		-3.087	0	-3.087		
nach IFRS 9 Finanzanlagen verpflichtend zum FV		-3.053	0	-3.053		
Summe zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.237.056	622.169	-21.128	5.838.097	-13.540	-7.588
Erfolgsneutral zum Fair Value	824.835					
Zugänge		361.961	449	362.410	-39.802	40.251
von IAS 39 finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value		358.874	0	358.874	-39.802	39.802
von IAS 39 finanzielle Vermögenswerte - HTM		3.087	449	3.536		449
Abgänge		-563.840	0	-563.840	0	0
nach IFRS 9 Finanzanlagen AC		-495.042	0	-495.042		
nach IFRS 9 Finanzanlagen verpflichtend zum FV		-68.798	0	-68.798		
Summe Erfolgsneutral zum Fair Value	824.835	-201.879	449	623.405	-39.802	40.251
Erfolgswirksam zum Fair Value	795.084					
Zugänge		124.794	944	125.738	4.717	-3.773
von IAS 39 Kundenforderungen at cost		52.943	831	53.774	831	
von IAS 39 finanzielle Vermögenswerte - AFS		68.798	0	68.798	3.773	-3.773
von IAS 39 finanzielle Vermögenswerte - HTM		3.053	113	3.166	113	
Abgänge		-545.084	0	-545.084	0	0
nach IFRS 9 Kundenforderungen at cost		-186.210	0	-186.210		
nach IFRS 9 Finanzanlagen FVOCI		-358.874	0	-358.874		
Summe erfolgswirksam zum Fair Value	795.084	-420.290	944	375.738	4.717	-3.773
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.460.659					
Zugänge		190.871	-13.410	177.461	13.410	0
von IAS 39 Verbindlichkeiten gg Kreditinstitute at Fair Value		10.465	-465	10.000	465	
von IAS 39 Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at FV		180.406	-12.945	167.461	12.945	
Abgänge		0	0	0	0	0
Summe zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.460.659	190.871	-13.410	5.638.120	13.410	0
Erfolgswirksam zum Fair Value	951.802					
Zugänge		0	0	0	0	0
Abgänge		-190.871	0	-190.871	297	-297
nach IFRS 9 Verbindlichkeiten gg Kreditinstitute at cost		-10.465	0	-10.465	28	-28
nach IFRS 9 verbrieftete Verbindlichkeiten at cost		-180.406	0	-180.406	269	-269
Summe erfolgswirksam zum Fair Value	951.802	-190.871	0	760.931	297	-297

Die Auswirkungen auf die latenten Ertragssteuern ergeben sich daraus wie folgt:

in Tsd €	Buchwert IAS 39	Buchwert IFRS 9	Effekt auf Gewinnrücklagen	Effekt auf OCI
Latente Ertragsteueransprüche	10.658	11.911	-204	1.457
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	875	875	0	0

Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte:

Durch die neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen ändert sich deren Erfassung grundlegend. Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung der PD-Veränderungsquote durch Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Die Risikovorsorge für Kreditausfälle wird wieder auf der Grundlage der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, bemessen, falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist. Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD)
Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD)
Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD)
Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.
- Credit Conversion Factor (DDF) für außerbilanzielle Exposure
Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank AG stattgefundene Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei in Stage 1 der Betrachtungszeitraum 1 Jahr beträgt, in der Stage 2 bzw. 3 der Betrachtungszeitraum die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst.

Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze wird eine

szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Als notleidend wird ein Kredit eingestuft, wenn eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- 90-Tage-Verzug
- negativer UTP-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligkeitstellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

Im Rahmen des Teilprojektes Wertminderungen gemäß IFRS 9 lag der Fokus zum einen auf der Schätzung der wesentlichen Parameter. Hierbei handelt es sich vor allem um Loss Given Default-Werte (LGD-Werte) für Regionen, Segmente und Sicherheitenarten sowie um die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default) auf Basis des aktuellen Ratings und der modellierten erwarteten Migrationswahrscheinlichkeiten – unter Einbeziehung von makroökonomischen Faktoren. Hierzu wird der erwartete Ausfall über die gesamte Laufzeit des Finanzinstruments ermittelt. Die erwarteten besicherten und unbesicherten Rückflüsse werden zum jeweiligen erwarteten zukünftigen Ausfallzeitpunkt mit den erwarteten Exposures in Beziehung gesetzt. Die verwendeten Parameter werden einer jährlichen Validierung unterzogen. Die theoretischen Grundlagen und Parametrisierungen wurden in einer standardisierten IT-Lösung zur Kalkulation und Verbuchung der Risikovorsorge implementiert.

Hedge Accounting

Zusätzlich sieht der IASB Änderungen im Hedge Accounting vor, wobei die Methoden und die Art der bilanziellen Abbildung unverändert bleiben. Im Hedge Accounting nach IFRS 9 steht das betriebliche Risikocontrolling stärker im Fokus, weshalb die bisherigen starren Grenzen, innerhalb derer eine Sicherungsbeziehung effektiv sein musste, um bilanziell abbildbar zu sein entfallen. Stattdessen werden neue kumulative Anforderungen an die Effektivität als Bestandteil der qualitativen Voraussetzungen für das Hedge Accounting gestellt, indem zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft ein wirtschaftlicher Zusammenhang vorliegen muss, das Ausfallrisiko nicht dominieren darf und die Sicherungsquote zutreffend festgelegt werden muss. Die Bilanzierung von Macro Hedges wurde im IFRS 9 ausgeklammert und wird vom IASB als separates Projekt weiterverfolgt. Die bisherigen Regelungen unter IAS 39 bleiben bis auf Weiteres anwendbar. Der IFRS 9 beinhaltet ein Wahlrecht, wonach die Sicherungsbeziehungen auch weiterhin nach IAS 39 abgebildet werden können. Die Hypo Tirol Bank AG übt dieses Wahlrecht nicht aus und bildet das Hedge Accounting ab dem 1. Jänner 2018 nach IFRS 9 ab.

Übergangsvorschriften und Reporting

Die Hypo Tirol Bank AG macht von den Regelungen des Art. 473a CRR keinen Gebrauch. Damit wirken Effekte aus der bilanziellen

Risikoversorge nach IFRS 9 auch direkt auf das regulatorische Kapital. Grundsätzlich sind die IFRS 9 Angaben rückwirkend anzuwenden. Die Hypo Tirol Bank AG wird aber von der Ausnahme Gebrauch machen, Vergleichsinformationen im Jahr 2018 für vorherige Perioden nicht IFRS 9 entsprechend anzupassen.

In Verbindung mit den neuen Vorschriften des IFRS 9 werden zusätzliche Angabepflichten im Anhang durch den **IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“** notwendig. Die Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Jänner 2018 beginnen. Aufgrund der großen Bedeutung dieses Standards für die Hypo Tirol Bank AG wurde die Umsetzung durch die Einbindung in das IFRS-9-Projekt gewährleistet, in dem auch die Regelungen dieses Standards im Detail analysiert und die erforderlichen Implementierungsschritte sichergestellt wurden.

(4) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche den Bilanzansatz für die Berichtsperiode, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen und die Angaben im Anhang beeinflussen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen über zukünftige Entwicklungen, deren Änderung aufgrund der ihnen inhärenten Unsicherheiten zu einer erheblichen Änderung der Bilanzansätze im nächsten Geschäftsjahr führen könnte, sind: die Beurteilung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten, die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, die Bewertung von Rückstellungen sowie der Ansatz und die Bewertung latenter Ertragsteuern. In Folge werden die Methoden hinsichtlich solcher Schätzungen, subjektiver Beurteilungen und Annahmen aufgezeigt. Die Darstellung der verwendeten Parameter und Unsicherheiten im Detail erfolgt bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzposten.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Angaben zu Stresstests finden sich im Abschnitt „Finanzrisiken und Risikomanagement“.

Risikoversorge im Kreditgeschäft

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden Einzelwertberichtigungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. Bei der Schätzung der erwarteten Cashflows müssen Annahmen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der zukünftigen Zahlungen getroffen werden. Dies galt gleichermaßen für die Wertberichtigung auf Portfolieebene. Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentebene wurden statistischen Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart), die aktuelle Bonität (und die

Bonität bei Vertragszugang) sowie das Segment. Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikoversorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikoversorge und tatsächlich eingetretene Kreditausfälle zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. In Ergänzung zu den Vorschriften des IAS 39 müssen nun Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden. Die Höhe sowie die Entwicklung der Risikoversorge werden unter Note (21, 22 und 28) dargestellt.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Bewertungstechniken

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente wird die Bewertung anhand anerkannter und gängiger finanzmathematischer Methoden wie der Barwertmethode oder anderer geeigneter Bewertungsmodelle (Optionspreismodelle) vorgenommen. Diese Bewertungsmodelle werden durch die zugrunde gelegten Annahmen wesentlich beeinflusst. Der beizulegende Zeitwert ist daher als stichtagsbezogene Schätzung zu verstehen. Weicht der Transaktionspreis beim Zugang eines Finanzinstruments von einem anderen beobachtbaren Marktpreis ab, so ist ein „Day-One-Gewinn“ oder „Day-One-Verlust“ (konsistent mit der Folgebewertung des Finanzinstruments) auszuweisen. Allerdings kann ein Gewinn oder Verlust nach Zugang nur insoweit erfasst werden, soweit er auf der Veränderung eines Faktors beruht, den Marktteilnehmer in der Preisfindung berücksichtigen würden. Die Marktwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten werden in Note (47) „Beizulegender Zeitwert“ (Fair Value) offengelegt.

bedingte Kaufpreiskomponenten

Hat die Hypo Tirol Bank AG Anrechte auf bedingte zusätzliche Kaufpreiskomponenten, so werden diese analysiert und gegebenenfalls als Finanzinstrument aktiviert. Wenn es sich hierbei nicht um ein kapitalmarktfähiges Finanzinstrument handelt, weil kein liquider Markt und keine beobachtbaren Markttransaktionen vorliegen, so wird dieser Anspruch mit Hilfe eines internen Modells bewertet. In diesem internen Modell werden öffentlich zugängliche offizielle Informationen in einer Szenarienanalyse wahrscheinlichkeitsgewichtet bewertet und diskontiert. Als Basiszenario dienen interne Annahmen des Schuldners hinsichtlich der zu erwartenden Abwicklungserlöse. Daneben werden noch zwei weitere Szenarien zur Beurteilung herangezogen, die sich hinsichtlich der Höhe der Recovery und dem Auszahlungszeitpunkt vom Basiszenario unterscheiden. Das Ziel ist alle Informationen und Annahmen zu berücksichtigen, die von einem Marktteilnehmer zur Preisbildung herangezogen würden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt. Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar. Eine detaillierte Darstellung der Buchwerte der Rückstellungen sowie deren Entwicklung finden sich in Note (42).

Latente Ertragsteuern

Die Bewertung latenter Steuerverpflichtungen und latenter Steueransprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögens-

werte zu realisieren oder seiner Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Erwartungen stellen bestmögliche Schätzungen dar. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerrechtsordnung ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind Faktoren wie die Ertragslage der Vergangenheit und die Steuerplanungsstrategien heranzuziehen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern über das Periodenergebnis abzuwerten. Der steuerliche Planungszeitraum beträgt derzeit im Konzern fünf Jahre. Quantitative Angaben zu latenten Ertragsteuern sind in Note (35) „Latente Steueransprüche und Steuerpflichtungen“ dargestellt.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierungsstandards unterscheiden grundsätzlich nachfolgende Methoden, um Anteile bilanziell darzustellen:

1. Beherrschung: Voll-Konsolidierung (IFRS 10, IFRS 3)
2. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Equity-Methode (IFRS 10, IFRS 11, IAS 28, IFRS 3)

Wobei gemäß IFRS 10.6 ein Investor ein Beteiligungsunternehmen **beherrscht**, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Maßgeblicher Einfluss liegt bei der Möglichkeit vor, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne das Unternehmen zu beherrschen oder gemeinschaftlich zu führen (IAS 28.3, 28.5 ff.).

Gemeinsame Beherrschung ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehrere Partner gemeinschaftlich die Führung ausüben. Wobei als gemeinschaftliche Führung die vertraglich geregelte Teilung der Beherrschung einer Vereinbarung verstanden wird, die nur dann gegeben ist, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der sich die Beherrschung teilenden Parteien erfordern (IFRS 11.4, 7 ff.). Um die Komplexität der Konsolidierungsstandards einzuschränken, wird nachfolgend auf

- die Beherrschung – Tochterunternehmen (IFRS 10),
- gemeinsame Vereinbarung (IFRS 11) und
- assoziierte Unternehmen (IAS 28) sowie
- auf die Veränderungen des Konsolidierungskreises während des Geschäftsjahres eingegangen.

A) Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Hypo Tirol Bank AG erlangt die Beherrschung, wenn sie

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Hypo Tirol Bank AG nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Wenn die Hypo Tirol Bank AG keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Hypo Tirol Bank AG alle Tatsachen und Umstände, darunter

- den Umfang der im Besitz der Hypo Tirol Bank AG befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang und zur Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber,
- potenzielle Stimmrechte der Hypo Tirol Bank AG anderer Stimmrechtsinhaber anderer Parteien,
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen und
- weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Hypo Tirol Bank AG die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschaftsversammlungen zu bestimmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Hypo Tirol Bank AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Hypo Tirol Bank AG endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbzeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapitale, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses stimmt mit dem Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften überein.

Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion gemäß IFRS 10.23 bilanziert. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder hingegebenen Gegenleistung und dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile im Konzernabschluss anzupassen sind, ist mit dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzerneigenkapital zu verrechnen. Es ergeben sich weder Auswirkungen auf das Periodenergebnis noch auf die bilanzierten

Vermögenswerte und Schulden oder den im Rahmen der Erstkonsolidierung angesetzten Firmenwert.

Wenn die Hypo Tirol Bank AG die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird ermittelt aus den Differenzen zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert der zurückbehaltenen Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d. h. Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklage.

Erwerb von Tochterunternehmen

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe des zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerts der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) über den Saldo der zum Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Firmenwerte werden mindestens jährlich und sofern Anzeichen für eine Wertminderung bestehen, auch unterjährig auf Werthaltigkeit überprüft. Wird eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine Abschreibung.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Dieses Wahlrecht kann bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder den Wertmaßstäben bewertet, die sich aus anderen Standards ergeben.

Ist die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende eines Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen, werden für die Posten mit derartiger Bilanzierung vorläufige Beträge angegeben.

Sofern innerhalb des Bewertungszeitraums neue Informationen bekannt werden, welche die Verhältnisse zum Erwerbszeitpunkt erhellen, werden die vorläufig angesetzten Beträge korrigiert bzw. zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden falls erforderlich angesetzt.

B) Gemeinsame Vereinbarung

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr vertraglich verbundene Parteien gemeinschaftlich Führung ausüben. IFRS 11 unterscheidet zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen) und stellt für die Abgrenzung zwischen den beiden Arten auf die Rechte und Pflichten der Vereinbarung ab. Dabei sind die Struktur, die rechtliche Form der Vereinbarung, die von den Parteien der Vereinbarung festgelegten Vertragsbedingungen und gegebenenfalls sonstige relevante Tatsachen und Umstände zu berücksichtigen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn zwei oder mehr Unternehmen eine Vereinbarung treffen, bei der sie unmittelbar Rechte aus den Vermögenswerten und Pflichten aus den Verbindlichkeiten haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als eine gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien gemeinsam Beherrschung ausüben und Rechte am Nettovermögen des Unternehmens, an dem sie beteiligt sind, haben. Die Bilanzierung von gemeinschaftlicher Tätigkeit und Gemeinschaftsunternehmen ist unterschiedlich. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind unter Anwendung der Equity-Methode bilanziell zu erfassen. Die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten erfolgt in der Weise, dass jeder gemeinsame Betreiber seine Vermögenswerte (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich gehaltenen Vermögenswerten), seine Verbindlichkeiten (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Verbindlichkeiten), seine Erlöse (einschließlich seines Anteils an den Erlösen aus dem Verkauf der Erzeugnisse oder Dienstleistungen der gemeinsamen Vereinbarungen) und seine Aufwendungen (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich entstandenen Aufwendungen) erfasst. Dabei sind diese Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erlöse und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den für diese jeweils maßgeblichen IFRS zu bilanzieren.

Da der IFRS 11 dynamisch zu betrachten ist und maßgeblich von der Beherrschungsmöglichkeit abhängt, prüft die Hypo Tirol Bank AG beim Erwerb von Tochterunternehmen bzw. bei Änderung der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen, ob der Tatbestand einer gemeinschaftlichen Vereinbarung vorliegt.

C) Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliches Führen der Entscheidungsprozesse vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind in den Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. In diesem Fall wird nach Maßgabe von IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ bilanziert.

Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in der Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns

am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Eine Erfassung erfolgt lediglich dann, wenn der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen zur Verlustübernahme eingegangen ist bzw. Zahlungen anstelle des assoziierten Unternehmens leistet.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert. Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilserwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwerts der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Jeglicher Überschuss des Konzernanteils der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten des erworbenen Anteils wird nach erneuter Beurteilung sofort als Gewinn erfasst.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen in ihrem Wert gemindert sind, werden die im Geschäftsjahr gültigen IFRS Vorgaben herangezogen. Sofern ein Wertminderungstest vorzunehmen ist, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 28 auf Werthaltigkeit getestet. Dazu wird der erzielbare Betrag der Beteiligung, d. h. der höhere Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Der ermittelte Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert des Anteils enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht vorgenommen. Sofern der erzielbare Betrag in Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 28 eine Wertaufholung vorgenommen.

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, zu dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist. Behält der Konzern einen Anteil am ehemaligen assoziierten Unternehmen zurück und stellt dieser Anteil einen finanziellen Vermögenswert im Sinne der im Geschäftsjahr gültigen IFRS Vorgaben dar, so wird er zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit seinem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zwischen dem vorherigen Buchwert des assoziierten Unternehmens zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert eines zurückbehaltenen Anteils und jeglichen Erlösen aus dem Abgang eines Teils der Anteile an dem assoziierten Unternehmen ist bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns/-verlusts zu berücksichtigen. Zusätzlich bilanziert der Konzern alle bezüglich dieses assoziierten Unternehmens bislang im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge so, wie es verlangt würde, wenn das assoziierte Unternehmen direkt die Vermögenswerte oder Schulden verkauft hätte. Demzufolge ist bei Beendigung der Equity-Methode ein Gewinn oder Verlust, der vom assoziierten Unternehmen bislang im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Verkauf der Vermögenswerte oder Schulden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert würde, vom Konzern aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Sofern sich die Beteiligungsquote des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen ändert, aber der Konzern weiterhin die Equity-Methode anwendet, wird der Teil des zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinns oder Verlusts, der auf die Verringerung der Beteiligungsquote entfällt, aufwands- oder ertragswirksam umgliedert. Diese Umgliederung wird durchgeführt, falls dieser Gewinn oder Verlust bei der Veräußerung der dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden müsste.

Sofern ein assoziiertes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Bilanzstichtag sämtlicher assoziierter Unternehmen entspricht dem Bilanzstichtag der Konzernmutter.

D) Veränderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2018

Assoziierte Unternehmen

- Die Hypo Tirol Leasing GmbH hat im Geschäftsjahr den beherrschenden Einfluss bei den Gesellschaften TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. (51,02%) und bei der Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. (51,00%) übernommen. Daher werden diese beiden Gesellschaften 2018 vollkonsolidiert. Weitere Änderungen bei den assoziierten Unternehmen hat es nicht gegeben.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

- Die **TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.**, Innsbruck, und die **Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.**, Innsbruck, wurden im Geschäftsjahr 2018 erstmals vollkonsolidiert.

Über Ihre Tochtergesellschaft Hypo Tirol Leasing GmbH erwarb die Hypo Tirol Bank am 18. Dezember 2018 17,7 % an Stimmrechten an der TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck für EUR 6.900. Dadurch verfügt die Hypo Tirol Bank über 51,02 % der Stimmrechte an der TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., womit diese als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen wird. Die Eröffnungsbilanz der TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H enthält zum Erstkonsolidierungszeitpunkt die folgenden beizulegenden IFRS-Zeitwerte: Forderungen nach Risikovorsorge EUR 59,7 Mio. sowie Anteile an assoziierten Unternehmen über EUR 0,1 Mio. Damit beläuft sich die Bilanzsumme auf EUR 59,8 Mio. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Höhe von EUR 54,3 Mio., Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,9 Mio., latente Steuern in Höhe von EUR 1,0 Mio. sowie ein Eigenkapital in Höhe von EUR 3,6 Mio..

Es wurden keine Eventualverbindlichkeiten, bedingte Leistungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 identifiziert. Die Gesellschaft erwirtschaftet im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 0,1 Mio..

Zudem erlangte die Hypo Tirol Bank auch über Ihre Tochtergesellschaft Hypo Tirol Leasing GmbH am 18. Dezember 2018 den beherrschenden Einfluss an der Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck indem Sie für EUR 350 1,0 % Stimmanteile erwarb. Insgesamt verfügt sie damit über Stimmrechte in Höhe von 51 %. Auch die Immorent-Hypo-Rent

Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. wird nun als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Eröffnungsbilanz der Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. zum Erwerbszeitpunkt enthält die folgenden beizulegenden IFRS-Zeitwerte: Die Bilanz enthält auf der Aktivseite ausschließlich Forderungen nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 17,9 Mio. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 15,2 Mio., Rückstellungen in Höhe von EUR 0,1 Mio., latente Steuern in Höhe von EUR 0,1 Mio. sowie ein Eigenkapital in Höhe von EUR 2,5 Mio.

Auch hier wurden keine Eventualverbindlichkeiten, bedingte Leistungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 identifiziert. Die Gesellschaft erwirtschaftet im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 0,2 Mio..

(6) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in EUR, der funktionalen Währung sämtlicher Unternehmen des Konzerns, aufgestellt. Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in EUR aufgestellt. Die Währungsumrechnung im Konzern für sämtliche monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kurs am Bilanzstichtag der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend dem Bewertungsmaßstab ihrer jeweiligen Kategorie umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten angesetzt werden, werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt bzw. des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Posten werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs des Tages umgerechnet, an dem sie im Periodenergebnis erfasst werden.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Erträge und die dazugehörigen Aufwendungen werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

A) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und nur erfasst, sofern die Beträge mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen zufließen werden und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (zins-ähnliche Erträge), dem Zinsergebnis zugerechnet. Weiters werden Erträge aus Beteiligungen in diesem Posten erfasst. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ebenfalls im Zinsüberschuss erfasst.

B) Risikovorsorge

Unter diesem Posten werden Veränderungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

C) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kredit- und Leasinggeschäft, aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft sowie dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Provisionserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erst dann erfasst, nachdem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde.

D) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorien „Held for Trading“ erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

E) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Ausbuchung von at cost bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zeigt alle Effekte aus Veräußerungen und Bewertungen von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Veräußerungsergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird separat dargestellt.

F) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen setzt sich aus dem Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften und dem Ergebnis aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten zusammen. Damit wird hier das Bewertungsergebnisse von Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accountings gezeigt.

G) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorien „designated at Fair Value“ sowie die Bewertungsergebnisse der Bankbuchderivate vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen. Der Bewertungseffekt aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos wird gemäß IFRS 9.5.7.1.c) direkt im Eigenkapital erfasst.

H) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Im Geschäftsjahr 2017 wurden hier die realisierten Gewinne und Verluste aus Abgängen sowie Wertminderungen auf Finanzinstrumente und Beteiligungen dargestellt.

I) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird in Note (15) dargestellt.

J) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen auf Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögensgegenständen zusammen.

K) Sonstige Erträge und Aufwendungen

In den sonstigen Erträgen und Aufwendungen werden vor allem Effekte aus dem Leasinggeschäft und Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gezeigt. Weitere Angabe erfolgen in Note (17) bzw. Note (18).

Aktivseite

A) Barreserve

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und setzt sich aus Barbeständen und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sind der Mindestreserve, die als Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank gemäß EZB-VO zu halten sind, gewidmet. Die Mindestreserve wird zum Zahlungsmittelbestand gezählt, da laut Verständnis der Oesterreichischen Nationalbank die Mindestreserve als Grundlage für den laufenden Zahlungsverkehr angesehen werden kann. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition „Cash and Cash Equivalents“ und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

B) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In diesen Bilanzposten werden ausgereichte Kredite entsprechend dem Geschäftspartner als Forderungen an Kreditinstitute oder Forderungen an Kunden ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables oder als Forderungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wertminderungen werden als Risikovorsorge offen ausgewiesen.

C) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2017 wird noch zwischen den Kategorien Einzel- und Portfoliowertberichtigungen sowie pauschale Einzelwertberichtigung unterschieden. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2018 werden sämtliche Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene ermittelt und verbucht. Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen über einem Wert in Höhe von TEUR 200 werden entsprechend IFRS 9 quartärlig mit dem Expected-Cash-Flow-Verfahren auf Wertminderung geprüft. Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers,
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen,
- Zahlungsverzug,
- drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung,
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens,
- gescheiterte Sanierungsmaßnahmen.

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Zur Bewertung werden üblicherweise drei Cash-Flow-Szenarien wahrscheinlichkeitsgewichtet herangezogen.

Für nicht signifikante im Ausfall befindliche Forderungen bis zu einem Wert von TEUR 200 wird die Einzelwertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet. Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Veränderung der Wertberichtigung, sondern als Zinsertrag erfasst.

Für das Jahr 2017 wurde für Kreditrisiken, die bereits eingetreten, aber noch nicht erkennbar sind, noch eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Diese Portfoliowertberichtigung wurde für das gesamte „lebende“ Geschäft berechnet. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen bilden Ausfallwahrscheinlichkeiten differenziert nach Ratingklassen. Mit Einführung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 wurde dieses Verfahren durch eine Kalkulation auf Vertragsebene ersetzt. Hierbei wird neben der Stage, der ein Finanzinstrument zugeordnet ist, etwa die Laufzeit, die Besicherung, die Bonität und das Segment berücksichtigt.

Angaben zu den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen sowie zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement.

Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Wertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis gesondert erfasst.

D) Handelsaktiva und Derivate

Wertpapiere, die mit Handelsabsicht erworben wurden, und sämtliche Derivate werden in diesem Posten ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsaktiva und Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse der Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividenden erträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

E) Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (AFS)

Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale – beinhalten alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien, designated at Fair Value, HTM, L & R zugeordnet wurden. Schuldverschreibungen, die nicht einer anderen Kategorie zugeordnet wurden, werden im Konzern üblicherweise in diese Kategorie eingeordnet. In geringem Umfang wurden auch Eigenkapitaltitel und Investmentfondszertifikate dieser Kategorie gewidmet.

Finanzinstrumente des Available-for-Sale-Bestands werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im sonstigen Ergebnis in der AFS-Rücklage, berichtigt um latente Steuern, erfasst. Im Falle einer Wertminderung wird die

AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst. Der Wertminderungsbetrag ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert.

Bei Fremdkapitalinstrumenten wird im Konzern eine Wertminderung dann ergebniswirksam berücksichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument erwarten lassen. Abgestellt wird im Konzern dabei lediglich auf bonitätsinduzierte Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts. Objektive Hinweise für eine derartige Wertminderung sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, wahrscheinliche Insolvenzverfahren oder sonstige Sanierungsmaßnahmen des Schuldners. Sinkt der Marktwert um mindestens 20 % der Anschaffungskosten, gilt dies als Indiz für einen bonitätsinduzierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts, und das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung wird im Konzern jedenfalls geprüft.

Bei Eigenkapitalinstrumenten orientiert sich die Einschätzung einer Wertminderung vorwiegend an einem signifikanten oder nachhaltig andauernden Rückgang des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Sinkt der Marktwert um mindestens 10 % der Anschaffungskosten, gilt dies bei Eigenkapitalinstrumenten als Indiz für eine Wertminderung, und im Konzern wird überprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Ausgaben für das Eigenkapitalinstrument nicht zurückerlangt werden können. Ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang wird immer angenommen, wenn der Marktwert innerhalb eines Geschäftsjahrs um mindestens 20 % oder der Marktwert über einen Zeitraum von einem Jahr um mindestens 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksam verbuchter Wertminderungen wird bei Fremdkapitalinstrumenten über das Ergebnis aus Finanzinstrumenten ergebniswirksam gebucht. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Wertaufholung im Eigenkapital in der AFS-Rücklage.

Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das im Eigenkapital bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten dargestellt.

Zinsen und Dividenerträge werden im Zinsergebnis dargestellt.

F) *Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity (HTM)*

Diese werden an einem aktiven Markt notierten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmten Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden mit der Absicht und mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, erworben.

Die Bewertung der ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Weichen die Anschaffungskosten vom Rückzahlungsbetrag ab, so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode über das Periodenergebnis aufgelöst bzw. zugeschrieben. Wenn ein identifizierbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass die Erwartung der zukünftigen Cashflows aus dem Instrument gesunken ist, wird eine Wertminderung gebucht.

Ergebniswirkungen aus der Bewertung und dem Verkauf der Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten gezeigt. Zinsen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

G) *Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovuorsorge*

Im Jahr 2017 wurden noch sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente zum Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert bzw. zu diesem Zeitpunkt einer Bewertungskategorie zugeordnet. Im Wesentlichen entsprachen die Bilanzposten den Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten. Ausgenommen davon waren beispielsweise die Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. In diesen Bilanzposten wurden auch die Forderungen und Verpflichtungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, ausgewiesen. Der Ansatz der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung.

Seit der Einführung des IFRS 9 und damit ab dem 1. Jänner 2018 erfolgt die Bewertung entsprechend dem Geschäftsmodell. Gehen Fremdkapitalinstrumente zu, so werden diese zuerst auf etwaige SPPI-Schädlichkeiten untersucht. Sind diese nicht vorhanden und wird auch keine freiwillige Fair-Value-Bilanzierung gewählt, so werden die Finanzinstrumente einem Geschäftsmodell zugeordnet und anhand dessen bewertet. Die Zuordnung zum Geschäftsmodell erfolgt im Treasury. Dabei wird im Geschäftsmodell „Halten“ das Ziel verfolgt, die finanziellen Vermögenswerte des Portfolios bis zur Endfälligkeit zu halten, um aus diesen die vertraglichen Zahlungsströme zu generieren (hold to collect business model). Eine grundsätzliche Bereitschaft zur vorzeitigen Veräußerung und folglich zur Realisierung von Gewinnen ist demnach nicht im Einklang mit dem Geschäftsmodell „Halten“.

Für die Zuordnung von Schuldverschreibungen zu den Geschäftsmodellen nach IFRS 9 wurde die bestehende Einteilung des gesamten Bestandes in Teilportfolien herangezogen. Die Teilportfolien Staaten und Covered Bonds können sowohl dem Geschäftsmodell „Halten“ als auch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Die Entscheidung der Zuordnung wird beim Zugangszeitpunkt getroffen und dokumentiert. Gründe, die für eine Differenzierung sprechen, sind zum Beispiel das Kreditrisiko des Schuldners oder die LCR-Fähigkeit der Schuldverschreibung. Schuldverschreibungen der Teilportfolien Financials und Corporates können grundsätzlich nur im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ erworben werden. Angaben zu Stresstests zu den Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement (siehe Abschnitt „Finanzrisiken und Risikomanagement“).

H) *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung langfristig gehalten werden, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mieterträge werden in den sonstigen Erträgen erfasst. Erfolgt eine Nutzungsänderung von Immobilien dahingehend, dass diese Immobilien nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet werden, werden diese Immobilien von den Sachanlagen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgegliedert.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt eine lineare Abschreibung auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden im sonstigen Aufwand erfasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird auf das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten verwiesen.

I) Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ umfasst erworbene Software, Lizenzrechte sowie einen erworbenen Kundenstock. Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Großprojekte (z.B. ARZ-Software, GEOS, SAP)	8
Sonstige Software und Lizenzrechte	4
Kundenstock	7

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten angewendet.

J) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	15
EDV-Hardware	3–5

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird das Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten angewendet.

K) Sonstige Vermögenswerte

In dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ werden hauptsächlich Umsatzsteuerforderungen an den Staat Italien aus der Anschaffung von Leasingobjekten sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen.

Weiters sind im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ jene Grundstücke und Gebäude enthalten, die ursprünglich vom Kreditnehmer als Sicherheit gegeben wurden und nun in der Abwicklung notleidender Engagements einer Verwertung zugeführt werden sollen (Rettungserwerbe). Diese Vermögenswerte werden als „als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen und gemäß IFRS 5 bewertet. Diesbezügliche Aufwendungen und Erträge werden in den sonstigen Aufwendungen oder Erträgen als „Aufwendungen oder Erträge i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ dargestellt.

L) Wertminderungsmodell von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzwert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für **als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Grundstücken überwiegend im Vergleichswertverfahren auf Grundlage tatsächlicher Verkaufspreise in zeitlicher und räumlicher Nähe. In Fällen, wo solche Vergleichswerte nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, wird der Bodenwert aus den möglichen Belastungen der jeweils erzielbaren Nutzflächen mit Bodenwertanteilen im Residualwertverfahren abgeleitet.

Bei den bebauten Liegenschaften handelt es sich um Mietobjekte. Die Wertermittlung erfolgt im Ertragswertverfahren auf Grundlage von tatsächlich vereinnahmten Mieten, sofern diese marktkonform und nachhaltig erzielbar sind. Bei Leerstellungen werden am Markt erhobene vergleichbare Mieten als fiktive Erträge angesetzt. Der beizulegende Zeitwert wird aus den Ergebnissen dieser Wertermittlungsverfahren abgeleitet, vor dem Hintergrund der jeweiligen Marktlage überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst. Grundlage für die gewählten Wertansätze sind Erhebungen im Grundbuch, ständige Marktbeobachtung, regelmäßige Abstimmung mit Maklern, Bauträgern und Hausverwaltungen sowie die aus der eigenen Verwertung und Bewirtschaftung der Immobilien vorhandenen Erfahrungen und zur Verfügung stehenden Marktdaten. Der jeweils angemessene Kapitalisierungszinssatz wird auf Grundlage von in der einschlägigen Fachliteratur veröffentlichten Regelbandbreiten (z. B. ÖVI-Immobilienbewertung in Österreich/Hauptverband der Gerichtssachverständigen) unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Marktlage, der maßgeblichen Standortfaktoren und der Eigenschaften des bewertungsgegenständlichen Objekts abgeleitet und ermittelt.

Sofern bei den **Sachanlagen** der beizulegende Zeitwert von Gebäuden zu bewerten ist, wird auf die zuvor beschriebenen Verfahren unter „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verwiesen. Bei den restlichen Sachanlagen – wie Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie EDV-Hardware – erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Anlehnung an Markttransaktionen von gleichwertigen Betriebs- und Geschäftsausstattungen bzw. EDV-Hardware-Lösungen unter Berücksichtigung der technologischen Alterung.

M) Langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen sowie Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Die Geschäftsführung muss sich zu einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Im Allgemeinen werden diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppen zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer oder als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung „als zur Veräußerung gehalten“ sowie spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, und jedes nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsunternehmen wird nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald es als zur Veräußerung gehalten eingestuft ist.

Sofern der Konzern eine Veräußerungsgruppe veräußert, werden die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die zur Veräußerung gehalten werden, im Anhang dargestellt – im laufenden Geschäftsjahr gibt es keine Veräußerungsgruppe.

N) Laufende und latente Steuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden. Forderungen aus laufenden Ertragsteuern werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Konzern unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei den im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Steuerforderungen handelt es sich vorwiegend um Verbrauchsteuern. Die laufenden Ertragsteuerpflichtungen werden als solche gesondert auf der Passivseite dargestellt.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und den

Wertansätzen, die für die Besteuerung zutreffend sind, gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für weitere Angaben wird auf Note (35) verwiesen.

Aktive latente Steuern werden dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Aktive und passive latente Steuern werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine Verrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden zulässig ist und die latenten Steuern dieselbe Steuerbehörde betreffen.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf im sonstigen Ergebnis erfasste Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung gegen die AFS-Rücklage über die Erfassung im sonstigen Ergebnis.

Passivseite

A) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden sowie auch verbrieft Verbindlichkeiten werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet oder der Kategorie „designated at Fair Value“ zugeordnet.

Bei Verbindlichkeiten „designated at Fair Value“ wird die Veränderung des Marktwerts aufgrund des eigenen Bonitätsrisikos gemäß IFRS 9.7.1.2 im sonstigen Ergebnis dargestellt. Die Ermittlung erfolgt als Differenzrechnung zwischen dem Marktwert des Finanzinstruments und einem mittels interner Berechnung ermittelten Marktwerts basierend auf den aktuellen Zinsforwardkurven ohne Risikoaufschlag.

B) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zugangszeitpunkt unwiderruflich freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designated at Fair Value), werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Konzern handelt es sich dabei um jene Finanzinstrumente, die aufgrund einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung mit einem anderen Finanzinstrument, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, als Einheit im Konzern gesteuert werden und für die kein Hedge Accounting angewendet wird [siehe Note (11)]. Um den sonst auftretenden „Accounting Mismatch“ zu vermeiden, werden diese Finanzinstrumente freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Außerdem werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit ansonsten trennungspflichtigen eingebetteten Derivaten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Bewertungseffekt aus Veränderungen des eigenen Bonitätsrisikos wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss“ erfasst. Zinsen und Dividendenerträge werden im Zinsergebnis angezeigt.

C) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen werden nach dem Anwartschafts-Ansammlungsverfahren, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Die bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Da der Konzern kein Planvermögen vorsieht, übersteigt bei allen Plänen der Barwert der Verpflichtung den beizulegenden Zeitwert. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten.

Pensionen

In der Hypo Tirol Bank AG hat ein Teil der Pensionistinnen, Pensionisten und Hinterbliebenen Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Es handelt sich dabei um einen Versorgungsplan auf Endgebaltbasis, welcher auf einer Betriebsvereinbarung beruht. Die Anspruchsberechtigten sind bereits in Pension und leisten daher keine weiteren Beiträge mehr. Ein Schließen dieser Vereinbarung ist nicht beabsichtigt. Bei den aktiven Dienstnehmern besteht kein Bankpensionsanspruch mehr.

Abfertigung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere im Falle ihrer Pensionierung, einen Abfertigungsanspruch. Abfertigungsansprüche sind im § 23 Angestelltengesetz geregelt. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Die Ermittlung erfolgt dabei auf Basis des Endgebalts. Es handelt sich hierbei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan. Für diese Ansprüche werden Abfertigungsrückstellungen gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden monatliche Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse geleistet. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jubiläumsgeld

Dem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu. Der Anspruch auf Jubiläumsgeld begründet sich auf dem Kollektivvertrag, der sowohl die Voraussetzungen für den Anspruch als auch dessen Höhe regelt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 1,95 % (2017: 1,80 %)
- Jährliche Valorisationen, kollektivvertragliche und karriere-mäßige Gehaltserhöhungen 2,5 % (2017: 2,5 %) bei Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate gemäß eigener Tabelle, wobei dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt wurden
- Jährliche Valorisationen 1,5 % (2017: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Tabellenwerte AVÖ 2008-P (Generationentafeln für Angestellte unter Berücksichtigung eines Aufschlags aufgrund der nicht mehr aktuellen Werte)

Jene versicherungsmathematischen Annahmen sind unvoreingenommen, aufeinander abgestimmt und stellen die bestmögliche Einschätzung des Konzerns dar. Allerdings birgt jede Annahme ein Risiko, indem eine Veränderung der einfließenden Berechnungsgrößen zu einer Abweichung der bilanzierten Rückstellung führen würde. Insbesondere weist der Konzern bei der Berechnung des Sozialkapitals auf die Sensibilität der Berechnungsparameter der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung hin. Verzerrungen der wesentlichen Einflussgrößen (Diskontierungszinssatz sowie Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung) werden deshalb mittels einer Sensitivitätsanalyse unter Note (42) dargestellt. Die restlichen Einflussgrößen (Fluktuationsrate bzw. Sterbewahrscheinlichkeit) können aufgrund der Erfahrungswerte sowie Beobachtungen als valide Parameter mit sehr geringem Verzerrungspotenzial gewichtet werden. Auch die Jubiläumsgeldrückstellung ist aufgrund ihrer Planbarkeit und zuverlässigen versicherungsmathematischen Berechnungsgrößen als risikolos zu interpretieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen sind keine Rückstellungen zu bilden. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Es wird jener Betrag rückgestellt, der bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag bezahlt werden müsste.

Eine detaillierte Übersicht der bilanzierten Rückstellungen sowie eine Darstellung der Rückstellungsentwicklung über bestimmte Zeiträume und der erwähnten Sensitivitätsanalysen finden sich unter Note (42).

D) Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Verbindlichkeiten, soweit sie nicht freiwillig über das Periodenergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinsmethode im Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

E) Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), ausgewiesen.

F) Nachrang- und Ergänzungskapital

Unter diesem Posten wird Ergänzungskapital (Tier II) gemäß CRR/CRD IV ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

G) Treuhandgeschäfte

Vermögenswerte und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber auf fremde Rechnung hält, werden nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte anfallenden Vergütungen werden im Provisionsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

H) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie über das sonstige Ergebnis gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IFRS 9 und dem Konzerngewinn und Gewinnvortrag) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen wurden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestands nach Berücksichtigung der Steuerlatenz zusammengefasst. Seit Einführung des IFRS 9 wird diese Rücklage als FVOCI-Rücklage bezeichnet und in Bewertungseffekten und Effekten aus Wertberichtigungen unterteilt. Unter versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten werden die Bewertungseffekte gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach Berücksichtigung der Steuerlatenz ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital besteht aus 2.400.000 vinkulierten, auf Namen lautenden Stückaktien zu je EUR 7,50 – beläuft sich somit auf EUR 18.000.000 – sowie aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 32.000.000 aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2009.

I) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, d. h. zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich linearer Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

Sonstige Angaben

A) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit beglichen wird.

Gemäß IFRS 7 ist der Konzern verpflichtet, Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen vorzunehmen, auch wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Für Instrumente, zu welchen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen, allerdings nicht saldiert ausgewiesen werden, ist der Effekt der Saldierung unter Note (49) dargestellt.

B) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird dann in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen

oder diese übertragen werden. Weiters wird die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts in Erwägung gezogen, wenn der Konzern bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, die Cashflows aus dem Vermögenswert an Dritte weiterzuleiten.

Die Ausbuchung der oben genannten Vermögenswerte erfolgt dann, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Falle von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht übertragen wurde. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird bei Fälligkeit ausgebucht, und wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Der Konzern tritt in Transaktionen ein, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Im Konzern sind Transaktionen dieser Art ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte. Weitere Erläuterungen erfolgen in Note (58).

C) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

In Anlehnung an den IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist der beizulegende Zeitwert entweder unmittelbar beobachtbar oder wird mithilfe einer Bewertungstechnik ermittelt, wobei jene Bewertungstechnik anzuwenden ist, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht ist und ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stellt. Als übergeordnetes Ziel gilt die Maximierung am Markt beobachtbarer Inputfaktoren. Daraus leitet sich die Bewertungshierarchie (sog. Fair-Value-Hierarchie) ab, welche die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendenden Inputfaktoren in drei Stufen unterteilt. Im Rahmen der Bemessungshierarchie wird in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise (Inputfaktoren Stufe 1) die höchste Priorität eingeräumt, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren Stufe 3).

Stufe 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Stufe 2: Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in

ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, deren Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbaren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain-Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit-Kurve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

Stufe 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als maßgeblicher nicht beobachtbarer Inputfaktor ist hier die Vergabe des hausinternen Ratings zu betonen. Je schlechter die Bonität des Kunden desto höher der verbundene Zinsaufschlag, welcher einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz hat, der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen wird.

Die Klassifizierung der Finanzinstrumente wird regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls eine Umklassifizierung vorgenommen.

Werden die Voraussetzungen für die Gruppierungen innerhalb der Bemessungshierarchie nicht mehr erfüllt, veröffentlicht der Konzern die Anzahl der Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und 2, die Anzahl der Umgruppierungen in oder aus Stufe 3, die Gründe für diese Umgruppierungen sowie die Methodik, die zur Feststellung von einem Umgruppierungsbedarf angewendet wird. Umgruppierungen in die einzelnen Stufen und Umgruppierungen

aus den einzelnen Stufen werden getrennt angegeben und erörtert (für Stufe 1 und 2 sowie Stufe 3).

Weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten (Angaben des Zeitwerts, Level-Kategorisierung, Überleitungsrechnung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie, Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern sowie Umgruppierungen) finden sich unter Note (47)

D) *Fair-Value-Derivate*

Bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten ist das Ausfallrisiko des Kontrahenten und des bilanzierenden Unternehmens zu berücksichtigen. Es ist demnach die auf das Kreditrisiko zurückzuführende Anpassung (CVA – Credit Value Adjustment) vom bewerteten beizulegenden Zeitwert des Derivats zu subtrahieren. Zur Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten ist grundsätzlich das erwartete Exposure für zukünftige Perioden zu ermitteln. Anhand des erwarteten Exposures kann mithilfe der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und des (kontrahentenabhängigen) Verlusts bei Ausfall das CVA und DVA je Vertragspartei berechnet werden. Die Ermittlung des erwarteten Exposures erfolgt dabei im Konzern mittels Marktrisikooanpassungsfaktoren unter Berücksichtigung von mit Kontrahenten abgeschlossener Collateral-Vereinbarungen. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis von Credit-Spreads ermittelt. Sofern für Kontrahenten Spreads am Markt beobachtbar sind, werden jene herangezogen, ansonsten wird auf Bond-Spreads zurückgegriffen. In wenigen Fällen, in denen keine Spreads des Kontrahenten ermittelbar sind, werden Spreads von einer Peer-Group herangezogen. Die Höhe des Verlusts bei Eintritt eines Ausfalls wird auf Basis einer empirischen Studie von Moody's ermittelt.

E) *Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte*

Echte Pensionsgeschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder -Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

F) *Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)*

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen setzt der Konzern Derivate ein. Die Sicherungsinstrumente können einem oder mehreren gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen. Eine Hedge-Accounting-Beziehung kann sowohl Grundgeschäfte der Aktivseite als auch der Passivseite der Bilanz beinhalten. Das abgesicherte Risiko ist das Zinsrisiko. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zins-Swaps designiert. Die Sicherungsbeziehungen werden zum Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert. Die Dokumentation umfasst vor allem die Identifikation des Grundgeschäfts und Sicherungsinstruments sowie die Art des gesicherten Risikos. Weiters wird die Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs dokumentiert.

Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird bei Begründung des Sicherungszusammenhangs sowie monatlich überprüft.

Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsderivat verstanden (bezogen auf das abgesicherte Risiko). Der Konzern bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit hoch effektiv sind. Ein Sicherungszusammenhang gilt als in hohem Maße effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungsbeziehung das Verhältnis der Wertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr in hohem Maße effektiv, wird das Hedgeratio überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen und unter Note (40) beschrieben. Die Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Marktwertänderungen des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, im Periodenergebnis als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Der nicht effektive Teil der Bewertungsänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Note (12) dargestellt. Dieser errechnet sich aus dem Saldo, der dem abgesicherten Risiko zugrunde liegenden Veränderung der Marktwerte der Sicherungsinstrumente und der Grundgeschäfte.

Durch das Halten von fixverzinsten Finanzinstrumenten entsteht der Hypo Tirol Bank AG ein Zinsrisiko welches einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert dieser fixverzinsten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten hat. Als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos werden ausschließlich Zinsswaps eingesetzt. Der fixe Zinssatz aus den Grundgeschäften wird dadurch in eine variable Verzinsung umgewandelt. Die Hedge Accounting Strategie wird von der Abteilung Treasury bestimmt. Dabei wird für einzelne Produktgruppen und Laufzeiten ein Volumen festgelegt, das bis Jahresende maximal abgesichert bzw. offengelassen werden darf. Die Verantwortung für die quartalsweise Überwachung der Einhaltung dieser Strategie und die dazugehörige regelmäßige Berichterstattung obliegt dem Risikocontrolling. Der Nachweis der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird mittels retrospektiven und prospektiven Effektivitätstests erbracht. Bei diesen Tests werden die zinsinduzierten Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte in Beziehung zueinander gesetzt, wobei Wertschwankungen aus Bonitätsveränderun-

gen oder mathematische Effekte (etwa der Pull-to-Par Effekt) unberücksichtigt bleiben. Von der Abteilung Treasury werden jene Grundgeschäfte identifiziert, die aufgrund der vereinbarten Zinskonditionen ein Zinsänderungsrisiko aufweisen, welches entsprechend der aktuellen Hedge Accounting Strategie abgesichert werden müssen. Eine während der Laufzeit auftretende Unwirksamkeit der Absicherung wird von der Abteilung Risikocontrolling analysiert bzw. dokumentiert und führt zu einer Anpassung des Hedge Ratios.

G) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt. Dabei wird grundsätzlich zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Beim Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, bei dem auch das Leasingobjekt bilanziert wird. Sind dagegen die Leasingwerte dem Leasinggeber zuzurechnen, liegt Operating Leasing vor. Der Konzern bietet derzeit sowohl für Mobilien, als auch für Immobilien lediglich Finanzierungsleasingverträge an. Die Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden im Konzern nicht durchgeführt.

Finanzierungsleasing:

Leasinggeber: Die Leasingforderung wird beim Leasinggeber mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) unter den Forderungen ausgewiesen. Die Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt wird, vereinnahmt. Die Zinserträge aus diesen Geschäften werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Operating Leasing

Leasinggeber: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Zinsüberschuss

in Tsd €	2018	2017
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	4.999	675
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	82.120	81.781
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	16.801	24.553
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	6.260	6.818
Zinserträge aus Derivaten	331	11.469
Zinserträge aus Stage 3	2.424	N/A
nach der Effektivzinsmethode ermittelt	112.935	125.296
Erträge aus Barwertveränderungen Modifikationen	10	N/A
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	371	349
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	603	N/A
Sonstige Beteiligungserträge	11.774	3.896
Sonstige Erträge	3.458	4.588
sonstige zinsähnliche Erträge	16.215	8.834
Zinsen und ähnliche Erträge	129.151	134.129
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	-856	-1.525
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-5.188	-16.780
Zinsaufwendungen aus Derivaten	-3.433	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-23.052	-30.968
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-2.659	-3.211
Sonstige Aufwendungen	-3.236	-5.103
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38.424	-57.587
Zinsüberschuss	90.727	76.542

Der Ausweis der negativen Zinsen erfolgt unter den sonstigen Erträgen i. H. v. TEUR 3.458 sowie den sonstigen Aufwendungen i. H. v. TEUR 3.326. Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivaten sowie dem Repogeschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2018	2017
Handelsbestand	3.363	16.917
Designated at Fair Value	N/A	14.465
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	19.422	0
HTM-Finanzanlagen	N/A	901
AFS-Finanzanlagen	N/A	7.980
Kredite und Forderungen	N/A	89.970
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	94.104	0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.262	0
Beteiligungen	0	3.896
Zinsertrag	129.151	134.129
Handelsbestand	-6.530	-3.722
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten	-12.573	-24.516
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-19.321	-29.349
Zinsaufwand	-38.424	-57.587
Zinsüberschuss	90.727	76.542

* im Gegensatz zur Veröffentlichung 2017 sind nun auch in der Darstellung der Zinsüberschüsse nach Arten von Finanzinstrumenten die Zinsen aus Derivaten saldiert dargestellt.

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf TEUR 94.103 (2017: TEUR 94.766). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 19.320 (2017: TEUR 29.349).

Die Zinsen aus wertgeminderten Vermögenswerten betragen TEUR 2.424 (2017: TEUR 3.380).

Die Darstellung von Zinserträgen und -aufwendungen erfolgt nicht saldiert.

(8) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	2018	2017
Zuführungen zu Wertberichtigungen	N/A	-36.568
Auflösungen von Wertberichtigungen	N/A	26.726
Veränderung von Wertberichtigungen Kredite	-3.397	N/A
Veränderung von Wertberichtigungen Wertpapiere	-14	N/A
Direktabschreibungen von Forderungen	-1.462	-2.407
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	588	943
Zuführungen zu Rückstellungen	N/A	-3.478
Auflösungen von Rückstellungen	N/A	4.131
Veränderung von Rückstellungen	-956	N/A
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-5.241	-10.653

Alle ergebniswirksamen Posten der Risikovorsorge betreffen Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Rückstellungen für Kreditrisiken. Weitere Informationen sind in Note (21, 22 und 28).

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen, den Eingängen von abgeschriebenen Forderungen und dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2018 betrug dieser Verlust TEUR 49.893 (2017: TEUR 46.114).

(9) Provisionsüberschuss

in Tsd €	2018	2017
Provisionserträge aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	6.034	5.784
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	8.797	10.399
Provisionserträge aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	12.134	12.067
Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	3.325	3.303
Provisionserträge	30.290	31.553
Provisionsaufwendungen aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	-583	-721
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	-1.101	-1.681
Provisionsaufwendungen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.766	-1.572
Provisionsaufwendungen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-199	-1.212
Provisionsaufwendungen	-3.649	-5.186
Provisionsüberschuss	26.641	26.367

In den Provisionserträgen sind Erträge aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 99 (2017: TEUR 83) enthalten. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 91 (2017: TEUR 75).

(10) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (11).

(11) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gezeigt. Eine Ausnahme bilden die Veräußerungsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, welche in einer eigenen GuV-Position berichtet werden. Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht den GuV-Positionen Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value through Profit or Loss und Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten des Vorjahrs.

Daher erfolgt zuerst die Darstellung der Vorjahreswerte.

in Tsd €	2018	2017
Aktienbezogene Geschäfte	N/A	-186
Währungsbezogene Geschäfte	N/A	3.687
Zinsbezogene Geschäfte	N/A	-3.157
Handelsergebnis	N/A	344

in Tsd €	2018	2017
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	N/A	19.564
Bewertungsergebnis Derivate	N/A	-14.204
Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value through Profit or Loss	N/A	5.360

in Tsd €	2018	2017
Realisierte Gewinne aus Abgängen	N/A	2.642
Realisierte Verluste aus Abgängen	N/A	-5.091
Wertminderungen auf Finanzinstrumente und Beteiligungen	N/A	-352
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	N/A	-2.801

Die neue GuV-Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2018	2017
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Währungskursveränderungen	469	N/A
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-1.410	N/A
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	914	N/A
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	-1.612	N/A
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-1.639	N/A

Das Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stammt aus Effekten der folgenden Bilanzpositionen:

in Tsd €	2018	2017
Forderungen an Kunden	-377	N/A
<i>davon zum Fair Value designiert</i>	-4.354	N/A
<i>davon verpflichtend zum Fair Value</i>	3.977	N/A
Derivate	-704	N/A
Finanzielle Vermögenswerte	-5.615	N/A
<i>davon zum Fair Value designiert</i>	-2.132	N/A
<i>davon verpflichtend zum Fair Value</i>	-3.483	N/A
Verbindlichkeiten Kunden	837	N/A
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.449	N/A
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente designated at Fair Value	-1.410	N/A

Im Bewertungsergebnis für Forderungen an Kunden – verpflichtend zum Fair Value bewertet – ist das Ergebnis einer bedingten Kaufpreiskomponente erfasst.

Das Ergebnis aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen beträgt TEUR -100 (2017: TEUR -102).

(12) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accountings nieder.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2018	2017
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-1.880	2.284
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	9.134	-816
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	7.254	1.468

(13) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten at Fair Value through Profit or Loss ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (11).

(14) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (11).

(15) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2018	2017
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	364	427

(16) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	2018	2017
Personalaufwand	-45.412	-45.389
Sachaufwand	-22.092	-23.223
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-4.002	-4.061
Verwaltungsaufwand	-71.506	-72.673

Personalaufwand

in Tsd €	2018	2017
Löhne und Gehälter	-33.507	-33.555
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-8.796	-8.762
Freiwilliger Sozialaufwand	-637	-729
Aufwand für Altersvorsorge	-1.465	-1.505
Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	-1.007	-838
Personalaufwand	-45.412	-45.389

Im Aufwand für Abfertigungen und Pensionen sind auch die Leistungen an die betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse in Höhe von TEUR 204 (2017: TEUR 197) enthalten.

Sachaufwand

in Tsd €	2018	2017
Gebäudeaufwand	-3.192	-3.666
EDV-Aufwand	-7.515	-7.064
Kommunikationsaufwand	-1.179	-1.306
Aufwand Personalentwicklung	-578	-432
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3.223	-2.980
Rechts- und Beratungskosten	-1.953	-3.021
Kosten der Rechtsform	-1.665	-1.608
Sonstiger Sachaufwand	-2.787	-3.146
Sachaufwand	-22.092	-23.223

In den Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten bzw. Kosten der Rechtsform sind Aufwendungen für den Abschlussprüfer (Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien) in Höhe von TEUR 311 (2017: TEUR 274) enthalten. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer untergliedern sich in Aufwendungen (Kosten der Rechtsform) für die Prüfung Einzelabschluss sowie die Prüfung Konzernabschluss in Höhe von TEUR 277 (2017: TEUR 226) und in Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 34 (2017: TEUR 48).

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.218	-1.314
Immobilien	-1.611	-1.678
Immaterielle Vermögenswerte	-1.173	-1.069
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-4.002	-4.061

(17) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2018	2017
Erträge aus dem Leasinggeschäft	5.720	4.201
Gewinne aus Immobilienabgängen	2.270	468
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.904	6.691
Erträge aus als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	503	498
Andere sonstige Erträge	4.915	6.069
Sonstige Erträge	20.312	17.927

(18) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2018	2017
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-5.398	-4.452
Verluste aus Immobilienabgängen	-50	-34
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-4.631	-2.533
Aufwendungen i. Z. m. als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-2.963	-3.966
davon i. Z. m. vermieteten Immobilien	-2.957	-3.757
davon i. Z. m. nicht vermieteten Immobilien	-6	-209
Aufwendungen i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	-1.499	-572
Operationelle Schadensfälle	-66	-191
Andere sonstige Aufwendungen	-10.835	-8.545
Sonstige Aufwendungen	-25.442	-20.293

In den anderen sonstigen Aufwendungen ist die Stabilitätsabgabe i. H. v. TEUR 1.296 (2017: TEUR 1.356) enthalten. Ebenfalls wird unter den sonstigen Aufwendungen der Aufwand der Einlagensicherung i. H. v. TEUR 1.768 (2017: TEUR 1.399) sowie der Aufwand des Abwicklungsfonds i. H. v. TEUR 3.273 (2017: TEUR 3.030) ausgewiesen.

(19) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Tsd €	2018	2017
Laufende Steueransprüche	-1.915	-2.051
Latente Steuern	-7.518	-953
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.433	-3.004

Die laufenden Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahrs mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Der für die österreichischen Gesellschaften anzuwendende Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %. Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als Steuersatz zugrunde gelegt. Die Überleitung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in Tsd €	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	-5.504	38.262
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragsteuern	-5.504	-9.566
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	2.596	944
aus Investitionsbegünstigungen	0	0
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	896	3
aus Vorjahren	369	1.640
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	287	0
aus Vorauszahlungen	0	0
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	89	355
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	-364	-343
aus sonstigen Unterschieden	-366	3.254
aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	-2.575	-3.353
ausgewiesene Ertragsteuern	-9.433	-3.004

Der latente Steueraufwand in Höhe von TEUR 7.518 des laufenden Jahres sowie der latente Steueraufwand des Vorjahres in Höhe von TEUR 953 resultiert zur Gänze aus dem Entstehen bzw. der Auflösung temporärer Differenzen sowie der Buchung latenter Steuern auf Verlustvorträgen.

Erläuterungen zur Bilanz

(20) Barreserve

in Tsd €	2018	2017
Kassabestand	26.829	25.709
Guthaben bei Zentralnotenbanken	101.723	16.950
Barreserve	128.552	42.659

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 93.327 (2017: TEUR 14.923) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

(21) Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge

A) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2018	2017
Österreich	44.099	48.769
Ausland	51.303	60.217
Deutschland	42.209	36.238
Italien	7.156	5.885
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	1.938	18.094
Forderungen Kreditinstitute vor Risikovorsorge	95.402	108.986
Risikovorsorge	-27	0
Forderungen Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.375	108.986

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	50.607	59.219
bis 3 Monate	34.730	36.059
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.298	9.998
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.886	1.855
über 5 Jahre	3.881	1.855
Forderungen Kreditinstitute vor Risikovorsorge	95.402	108.986
Risikovorsorge	-27	0
Forderungen Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.375	108.986

Forderungen an Kreditinstitute nach Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2017					
Forderungen Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Forderungen an Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018					
Forderungen Kreditinstitute	48.654	46.748	0	0	95.402
Forderungen an Kreditinstitute	48.654	46.748	0	0	95.402

Die Kreditqualität der Forderungen an Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr 2017 für den Konzern noch anhand der internen Ratingklassen unterteilt. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgt diese Darstellung zusätzlich in der Aufgliederung der Bruttobuchwerte nach Stages.

in Tsd €	Forderungen an Kreditinstitute				2017
	Summe	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	17.757	5.196	12.561	0	28.800
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	53.428	19.241	34.187	0	37.655
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	20.588	20.588	0	0	40.689
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	3.629	3.629		0	1.842
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)	0		0	0	0
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)	0		0	0	0
im Ausfall	0		0	0	0
Summe Forderungen	95.402	48.654	46.748	0	108.986

Stagebewegungen bei Forderungen an Kreditinstitute

Bruttobuchwert in Tsd €	Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 2		Übertragungen zwischen Stage 2 und Stage 3		Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 3	
	Auf Stage 2 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 2	Auf Stage 3 von Stage 2	Auf Stage 2 von Stage 3	Auf Stage 3 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 3
2017						
Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Darlehen und Kredite	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018						
Kreditinstitute	0	3.720	0	0	0	0
Darlehen und Kredite	0	3.720	0	0	0	0

B) Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute

Zum 31. Dezember 2017 betrug die Risikovorsorge für Forderungen gegenüber Kreditinstituten TEUR 0. Mit Einführung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 wurden TEUR 26 Risikovorsorge gebildet. Die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute im Geschäftsjahr 2018 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung (netto)	Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen (netto)	Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2017											
Stage 1											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 1	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Stage 2											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 2	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Stage 3											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 3	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018											
Stage 1											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 1	-10	-79	2	63	0	0	0	-1	-25	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	-10	-79	2	63	0	0	0	-1	-25	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stage 2											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 2	-16	-1	34	-19	0	0	0	0	-2	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	-16	-1	34	-19	0	0	0	0	-2	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stage 3											
Kreditinstitute											
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-26	-80	36	44	0	0	0	-1	-27	0	0

(22) Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge

A) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorie

in Tsd €	2018	2017
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.612.348	5.205.296
erfolgswirksam zum Fair Value designiert	81.915	280.700
verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	40.252	N/A
Forderungen Kunden vor Risikovorsorge	5.734.515	5.485.996
Risikovorsorge	-92.472	-139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.642.043	5.346.223

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
Girobereich	498.741	535.200
Barvorlagen	95.540	105.973
Kredite	4.600.985	4.332.634
Leasingforderungen	530.323	488.214
Sonstige Forderungen	8.926	23.974
Forderungen Kunden vor Risikovorsorge	5.734.515	5.485.996
Risikovorsorge	-92.472	-139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.642.043	5.346.223

Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2018	2017
Österreich	5.068.323	4.723.819
Ausland	666.192	762.177
Deutschland	118.867	125.102
Italien	517.850	603.881
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	29.475	33.194
Forderungen Kunden vor Risikovorsorge	5.734.515	5.485.996
Risikovorsorge	-92.472	-139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.642.043	5.346.223

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	153.281	134.250
bis 3 Monate	305.379	333.052
über 3 Monate bis 1 Jahr	737.601	753.026
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.777.025	1.733.138
über 5 Jahre	2.761.229	2.532.530
Forderungen Kunden vor Risikovorsorge	5.734.515	5.485.996
Risikovorsorge	-92.472	-139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.642.043	5.346.223

Forderungen an Kunden nach Kundenart

in Tsd €	2018	2017
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	600.824	603.264
Firmenkunden	3.882.207	3.666.629
Private Haushalte	1.251.484	1.216.103
Forderungen Kunden vor Risikovorsorge	5.734.515	5.485.996
Risikovorsorge	-92.472	-139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.642.043	5.346.223

Forderungen an Kunden nach Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2017					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Firmenkunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Private Haushalte	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Forderungen an Kunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	579.480	21.344	0	0	600.824
Firmenkunden	3.288.461	390.843	202.903	0	3.882.207
Private Haushalte	1.183.737	44.395	23.352	0	1.251.484
Forderungen an Kunden	5.051.678	456.582	226.255	0	5.734.515

Die Kreditqualität der Forderungen an Kunden wurde im Geschäftsjahr 2017 für den Konzern noch anhand der internen Ratingklassen unterteilt. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgt diese Darstellung zusätzlich in der Aufgliederung der Bruttobuchwerte nach Stages.

Forderungen an Kunden

in Tsd €	2018				2017
	Summe	Stage 1	Stage 2	Stage 3	
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A–2B)	1.663.878	1.538.567	125.311	0	1.491.688
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C–2E)	1.385.232	1.369.970	15.262	0	1.145.223
Gute Bonität (Ratingstufen 3A–3B)	1.203.948	1.160.783	43.165	0	1.277.072
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C–3E)	1.140.319	982.358	157.961	0	1.126.173
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A–4B)	84.837	0	84.837	0	56.835
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C–4E)	30.046	0	30.046	0	79.154
im Ausfall	226.255	0	0	226.255	309.851
Summe Forderungen	5.734.515	5.051.678	456.582	226.255	5.485.996

Stagebewegungen bei Forderungen an Kunden

Bruttobuchwert in Tsd €	Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 2		Übertragungen zwischen Stage 2 und Stage 3		Übertragungen zwischen Stage 1 und Stage 3	
	Auf Stage 2 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 2	Auf Stage 3 von Stage 2	Auf Stage 2 von Stage 3	Auf Stage 3 von Stage 1	Auf Stage 1 von Stage 3
2017						
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Firmenkunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Private Haushalte	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Darlehen und Kredite	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018						
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	6.256	522	0	0	0	0
Firmenkunden	66.358	73.996	9.040	15.080	4.901	748
Private Haushalte	39.923	32.146	2.073	5.478	1.391	1
Darlehen und Kredite	112.537	106.664	11.113	20.558	6.292	749

Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
bis 3 Monate	16.501	12.009
über 3 Monate bis 1 Jahr	38.954	47.480
über 1 Jahr bis 5 Jahre	187.412	183.804
über 5 Jahre	287.455	244.921
Nettoinvestitionswerte	530.322	488.214

Bruttoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
bis 3 Monate	18.329	14.270
über 3 Monate bis 1 Jahr	43.948	55.055
über 1 Jahr bis 5 Jahre	206.323	208.718
über 5 Jahre	303.720	257.842
Bruttoinvestitionswerte	572.320	535.885

Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft werden im Posten „Risikovorsorge zu Forderungen Kunden“ ausgewiesen.

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung (netto)	Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen (netto)	Rückgänge im Berichtigungskonto aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2018											
Stage 1											
Staatssektor	-9	-1	1	1	0	0	0	0	-8	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-114	-15	3	46	0	0	0	0	-80	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-1.929	-565	135	278	0	0	0	-62	-2.143	0	0
Haushalte	-822	-221	141	86	0	0	0	-3	-819	0	0
Risikovorsorge Stage 1	-2.874	-802	280	411	0	0	0	-65	-3.050	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-2.874</i>	<i>-802</i>	<i>280</i>	<i>411</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-65</i>	<i>-3.050</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Stage 2											
Staatssektor	-2	0	0	0	0	0	0	0	-2	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-207	0	1	204	0	0	0	-1	-3	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-6.818	-384	771	2.403	0	0	0	-3	-4.031	0	0
Haushalte	-1.704	-244	268	-160	0	0	0	-4	-1.844	0	0
Risikovorsorge Stage 2	-8.731	-628	1.040	2.447	0	0	0	-8	-5.880	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-8.731</i>	<i>-628</i>	<i>1.040</i>	<i>2.447</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-8</i>	<i>-5.880</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Stage 3											
Staatssektor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-19.681	0	0	-55	0	0	18.419	0	-1.317	0	-666
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-95.535	-1.702	1.307	-2.053	0	0	26.905	-18	-71.096	400	-2.170
Haushalte	-14.218	-414	274	1.421	0	0	1.809	-1	-11.129	133	-457
Risikovorsorge Stage 3	-129.434	-2.116	1.581	-687	0	0	47.133	-19	-83.542	533	-3.293
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-7.942</i>	<i>-2.115</i>	<i>1.581</i>	<i>2.419</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-1</i>	<i>-6.058</i>	<i>533</i>	<i>-3.293</i>
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>-121.492</i>	<i>-1</i>	<i>0</i>	<i>-3.106</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>47.133</i>	<i>-18</i>	<i>-77.484</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-141.039	-3.546	2.901	2.171	0	0	47.133	-92	-92.472	533	-3.293

Entwicklung der Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden nach Kundenart

	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
in Tsd €						
2017						
Öffentlicher Sektor	-4	0	1		0	-3
Firmenkunden	-166.129	66	43.372	25.730	-34.274	-131.235
Private Haushalte	-8.382	7	1.219	979	-2.289	-8.466
Sonstige	-139	0	58	17	-5	-69
Summe	-174.654	73	44.650	26.726	-36.568	-139.773
2018						
Öffentlicher Sektor	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Firmenkunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Private Haushalte	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Sonstige	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Summe	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A

In den Zugängen ist ein Unwinding in Höhe von TEUR 516 (2017: TEUR 404) enthalten, das in der Gewinn- und Verlustrechnung von den Risikokosten in den Zinsertrag umgegliedert wurde.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden für die folgenden Bruttobuchwerte Wertberichtigungen im nachstehend dargestellten Ausmaß gebildet:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an Kreditinstitute	
	2018	2017	2018	2017
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	N/A	5.176.145	N/A	108.986
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	N/A	4.558	N/A	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	N/A	305.293	N/A	0
Risikovorsorge	N/A	-139.773	N/A	0
Forderungen	N/A	5.346.223	N/A	108.986

(23) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Bilanzposition Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Handelsaktiva und Derivate und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (24)

(24) Handelsaktiva und Derivate

Die Bilanzposition Handelsaktiva und Derivate enthält im Jahr 2018 die Werte aus den Bilanzpositionen Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten und Handelsaktiva und Derivate. Die Vorjahreswerte entsprechen der Summe der beiden zusammengefassten Bilanzpositionen des Vorjahrs.

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
Investmentzertifikate	0	299
Positive Marktwerte aus Derivaten	30.158	70.114
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	26.786	11.446
Handelsaktiva	56.944	81.859

Handelsaktiva nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
bis 3 Monate	729	8.615
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.140	9.434
über 1 Jahr bis 5 Jahre	32.037	27.112
über 5 Jahre	21.038	36.399
ohne Laufzeit	0	299
Handelsaktiva	56.944	81.859

In den beiden oben dargestellten Tabellen sind die positiven Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen dargestellt, während in der folgenden Darstellung die Marktwerte ohne Zinsabgrenzungen angeführt sind.

Derivate ohne Zinsabgrenzungen

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Derivate „Held for Trading“						
FX-Termingeschäfte	294.406	370.076	150	13.430	4.257	1.307
FX-Swaps	0	0	0	0	0	0
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
Währungsderivate	294.406	370.076	150	13.430	4.257	1.307
Zinsswaps	3.688.413	3.771.866	43.230	50.996	60.054	77.113
Cross-Currency-Swaps	52.356	0	0	0	3.747	0
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	441.127	518.215	1.476	1.970	1.923	2.265
Futures	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	4.181.896	4.290.081	44.706	52.966	65.724	79.378
Futures	0	0	0	0	0	0
Credit Default Swaps	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	0	0	0	0	0	0
Handelsaktiva	4.476.302	4.660.157	44.856	66.396	69.981	80.685

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.
Als Grundgeschäfte dienen fix verzinste Aktiv- und Passivbestände der Bilanz.

Grundgeschäfte Fair Value Hedge Accounting für Absicherung Zinsänderungsrisiko

in Tsd € zum 31.12.2018	Forderungen an Kunden	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten
Buchwert des in der Bilanz erfassten gesicherten Grundgeschäfts	553.623	597.625	343.881	20.458	1.386.978
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen, der im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	2.594	4.517	881	458	9.331
Wertänderung der sicherungsbedingten Anpassung des gesicherten Grundgeschäfts für die Berichtsperiode	2.677	3.598	856	458	6.840
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, welche nicht mehr Teil einer Sicherungsbeziehung sind	0	1.444	0	0	0

in Tsd € zum 31.12.2017	Forderungen an Kunden	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlichkeiten
Buchwert des in der Bilanz erfassten gesicherten Grundgeschäfts	160.249	246.350	333.024	0	1.112.026
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen, der im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	-83	919	24	0	2.491
Wertänderung der sicherungsbedingten Anpassung des gesicherten Grundgeschäfts für die Berichtsperiode	-83	-2.485	45	0	4.811
kumulierter Betrag sicherungsbedingter Anpassungen für Grundgeschäfte, welche nicht mehr Teil einer Sicherungsbeziehung sind	0	2.563	0	0	0

(25) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Die Bilanzposition Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Sonstige finanzielle Vermögenswerte und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (28).

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	N/A	254.859
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	N/A	170.651
Zinsabgrenzung	N/A	7.015
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	N/A	432.525

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	N/A	0
bis 3 Monate	N/A	12.494
über 3 Monate bis 1 Jahr	N/A	16.845
über 1 Jahr bis 5 Jahre	N/A	270.343
über 5 Jahre	N/A	132.843
ohne Laufzeit	N/A	0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	N/A	432.525

(26) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

Die Bilanzposition Finanzielle Vermögenswerte – AFS ist unter IFRS 9 nicht mehr zulässig. Alle Positionen wurden gemäß IFRS 9 gewidmet und sind ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Sonstige finanzielle Vermögenswerte. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (28).

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
AFS Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	N/A	246.198
AFS Schuldverschreibungen anderer Emittenten	N/A	505.778
AFS Aktien	N/A	1.360
AFS andere Anteilsrechte	N/A	25.839
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	N/A	4.382
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	N/A	38.622
Anteile an verbundenen Unternehmen	N/A	2.656
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	N/A	824.835

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	N/A	0
bis 3 Monate	N/A	41.201
über 3 Monate bis 1 Jahr	N/A	50.276
über 1 Jahr bis 5 Jahre	N/A	396.262
über 5 Jahre	N/A	268.619
ohne Laufzeit	N/A	68.477
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	N/A	824.835

(27) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

Die Bilanzposition Finanzielle Vermögenswerte – HTM ist unter IFRS 9 nicht mehr zulässig. Alle Positionen wurden gemäß IFRS 9 gewidmet und sind ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Sonstige finanzielle Vermögenswerte. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (28).

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	N/A	11.858
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	N/A	7.496
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	N/A	534
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	N/A	19.888

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	N/A	0
bis 3 Monate	N/A	10.354
über 3 Monate bis 1 Jahr	N/A	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	N/A	8.644
über 5 Jahre	N/A	890
ohne Laufzeit	N/A	0
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	N/A	19.888

(28) Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge

A) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Geschäftsarten und Art der Bewertung

in Tsd €	2018	2017
Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	556.665	N/A
Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	571.863	N/A
Schuldverschreibungen erfolgswirksam zum Fair Value designiert	42.551	N/A
Schuldverschreibungen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.342	N/A
Aktien erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	892	N/A
Fonds erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	22.033	N/A
Beteiligungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	26.351	N/A
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.223.697	N/A
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-20	N/A
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	1.223.677	N/A
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet vor Steuern	-67	N/A

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	0	N/A
bis 3 Monate	105.374	N/A
über 3 Monate bis 1 Jahr	89.113	N/A
über 1 Jahr bis 5 Jahre	656.433	N/A
über 5 Jahre	323.401	N/A
ohne Laufzeit	49.376	N/A
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.223.697	N/A
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-20	N/A
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.223.677	N/A
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet vor Steuern	-67	N/A

Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet nach Branchen und Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2017					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Firmenkunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	182.129	0	0	0	182.129
Kreditinstitute	335.901	0	0	0	335.901
Firmenkunden	38.635	0	0	0	38.635
Finanzielle Vermögenswerte at Cost	556.665	0	0	0	556.665

Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet nach Branchen und Stages

in Tsd €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
2017					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Kreditinstitute	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Firmenkunden	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
Finanzielle Vermögenswerte FV OCI	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A
2018					
Öffentlicher Sektor incl. Zentralstaaten	299.722	0	0	0	299.722
Kreditinstitute	199.412	0	0	0	199.412
Firmenkunden	72.729	0	0	0	72.729
Finanzielle Vermögenswerte FV OCI	571.863	0	0	0	571.863

in Tsd €	Eröffnungsbilanz	Erhöhungen aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Änderungen aufgrund von Anpassungen ohne Ausbuchung (netto)	Änderungen aufgrund einer Aktualisierung der Methodik des Instituts für Schätzungen (netto)	Rückgänge im Berichtungskonto aufgrund von Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2018											
Stage 1											
Zentralbanken	-1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	-33	-9	4	8	0	0	0	0	-30	0	0
Staatssektor	-29	-2	2	2	0	0	0	0	-27	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	-13	-3	1	-2	0	0	0	0	-17	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-14	-3	1	3	0	0	0	0	-13	0	0
Risikovorsorge Stage 1	-90	-17	8	12	0	0	0	0	-87	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	-90	-17	8	12	0	0	0	0	-87	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stage 2											
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Staatssektor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stage 3											
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Staatssektor	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: kollektiv bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-90	-17	8	12	0	0	0	0	-87	0	0

(29) Anteile an assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2018	2017
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.576	10.159

Die Bilanzierung der assoziierten Unternehmen erfolgt nach der „At Equity“-Methode. Weitere Angaben zu den assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 12.21 finden sich unter Punkt VII.

(30) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung/ Konsolidierung	Abgänge und Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2017								
Unbebaute Grundstücke	4.724	0	34	0	-80	4.678	3.600	3.566
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	18.073	0	1.908	619	-2.823	17.777	16.096	14.399
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	98.122	0	3.326	25.759	-11.246	115.961	67.854	55.621
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	462	0	43	447	-176	776	209	156
Anlagen in Bau	0	0	60	0	0	60	60	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	121.381	0	5.371	26.825	-14.325	139.252	87.819	73.742
2018								
Unbebaute Grundstücke	4.678	0	7	0	-4.104	581	503	3.600
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	17.777	0	1.801	2.456	-2.655	19.379	16.526	16.096
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	115.961	0	2.428	8.194	-10.333	116.250	64.897	67.854
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	776	0	270	103	-12	1.137	481	209
Anlagen in Bau	60	0	52	0	-110	2	2	60
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	139.252	0	4.558	10.753	-17.214	137.349	82.409	87.819

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2017						
Unbebaute Grundstücke	-1.158	0	0	0	80	-1.078
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	-3.674	0	0	0	1.993	-1.681
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-42.501	0	-2.473	-10.670	7.537	-48.107
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-306	0	-59	-248	46	-567
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-47.639	0	-2.532	-10.918	9.656	-51.433
2018						
Unbebaute Grundstücke	-1.078	0	0	0	1.000	-78
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	-1.681	0	-530	-643	1	-2.853
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-48.107	0	-4.006	-3.089	3.849	-51.353
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-567	0	-95	-6	12	-656
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-51.433	0	-4.631	-3.738	4.862	-54.940

Die Zugänge im Geschäftsjahr resultieren in Summe aus Investitionen in die vermieteten Gebäudeteile.

Im Rahmen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bereitstellung von Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nebenleistung vereinbart. Daher werden diese Vermögenswerte ebenfalls hier ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 102.832 (2017: TEUR 109.064). Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Grundlage von internen Verkehrswertgutachten zum Bilanzstichtag. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien stellt die derzeitige Nutzung die höchst- und bestmögliche Nutzung dar. Der Konzern bewertet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird für Zwecke des Wertminderungstests sowie der Anhangangabe kalkuliert, hat allerdings – falls kein Wertminderungsbedarf vorliegt – weder Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde – basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik – als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet.

(31) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

	Anschaffungswert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
in Tsd €								
2017								
Kundenstock	1.557	0	0	0	0	1.557	6	76
Software	17.012	0	1.115	0	-528	17.599	1.887	1.773
Immaterielle Vermögenswerte	18.569	0	1.115	0	-528	19.156	1.893	1.849
2018								
Kundenstock	1.557	0	0	0	0	1.557	1	6
Software	17.599	0	1.545	0	-14.157	4.987	2.226	1.887
Übrige	0	0	0	0	36	36	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	19.156	0	1.545	0	-14.121	6.580	2.227	1.893

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2017						
Kundenstock	-1.481	0	-70	0	0	-1.551
Software	-15.239	0	-999	0	526	-15.712
Immaterielle Vermögenswerte	-16.720	0	-1.069	0	526	-17.263
2018						
Kundenstock	-1.551	0	-5	0	0	-1.556
Software	-15.712	0	-1.168	0	14.119	-2.761
Übrige	0	0	0	-36	0	-36
Immaterielle Vermögenswerte	-17.263	0	-1.173	-36	14.119	-4.353

Die Zugänge an Software in Höhe von TEUR 1.545 betreffen verschiedene Softwarelösungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr – insbesondere in der Hypo Tirol Bank AG – angeschafft wurden.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von immateriellen Vermögenswerten noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

(32) Sachanlagen

Entwicklung der historischen
Anschaffungskosten und
Buchwertvergleich

	Anschaffungswert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
in Tsd €								
2017								
Unbebaute Grundstücke	483	0	0	0	0	483	483	483
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	10.516	0	24	0	0	10.540	9.864	9.840
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	74.554	0	26	132	-9	74.703	40.151	41.717
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.740	55	1.007	5	-1.418	38.389	6.227	6.503
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	124.293	55	1.057	137	-1.427	124.115	56.725	58.543
2018								
Unbebaute Grundstücke	483	0	0	0	0	483	483	483
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	10.540	0	337	-2.357	-78	8.442	8.443	9.864
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	74.703	0	2.812	-7.809	-324	69.382	36.641	40.151
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.389	0	2.748	0	-6.300	34.837	7.480	6.227
Anlagen in Bau	0	0	12	0	0	12	12	0
Sachanlagevermögen	124.115	0	5.909	-10.166	-6.702	113.156	53.059	56.725

Die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattungen betreffen im Wesentlichen laufende Ersatzinvestitionen der Hypo Tirol Bank AG.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von Sachanlagen noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
in Tsd €						
2017						
Bebaute Grst. Eigengenutzt – Grundwert	-676	0	0	0	0	-676
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-32.837	0	-1.678	-37	0	-34.552
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-32.237	0	-1.314	0	1.389	-32.162
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-65.750	0	-2.992	-37	1.389	-67.390
2018						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	-676	0	0	677	0	1
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-34.552	0	-1.611	3.310	112	-32.741
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-32.162	0	-1.218	0	6.023	-27.357
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-67.390	0	-2.829	3.987	6.135	-60.097

(33) Sonstige Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Steuerforderungen	829	1.187
Rechnungsabgrenzungsposten	117	84
Übrige	17.201	16.630
Sonstige Vermögenswerte	18.147	17.901

Die Steuerforderungen umfassen im Wesentlichen die laufende Verrechnung von Verbrauchssteuern sowie aktivierte Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen für noch nicht veranlagte Geschäftsjahre der Hypo Tirol Bank AG in Höhe von TEUR 615.

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind 2018 TEUR 6.950 aus Verrechnungskonten (2017: TEUR 6.689) ausgewiesen.

(34) Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte betragen 2018 insgesamt TEUR 9.396 (2017: TEUR 15.480).

Langfristige Vermögenswerte:

Bei den als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 9.396 handelt es sich um Immobilien, die im Geschäftsjahr 2019 veräußert werden. Die Käufersuche ist bereits angelaufen. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum 31. Dezember 2018 wurden Wertminderungen erfasst, da die Geschäftsführung davon ausgeht, dass der beizulegende Zeitwert – gestützt auf Basis jüngster Marktpreise ähnlicher Grundstücke in ähnlichen Lagen sowie aktuell vorliegenden Kaufangeboten – abzüglich Veräußerungskosten über dem Buchwert liegt. Die Veränderung zum Vorjahr ist ausschließlich auf eine Bestandsveränderung zurückzuführen. Der beizulegende Zeitwert wird basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet.

(35) Latente Ertragsteueransprüche und
-verpflichtungen

in Tsd €	2018	2017
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	6.195	7.666
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	26.064	34.523
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value und AFS zum beizulegenden Zeitwert	0	17.492
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte	5.445	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	1.093	852
Bewertung der Rückstellungen	0	179
Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	7.703	9.121
Latente Steueransprüche	46.500	69.833
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikovorsorge	9.800	9.804
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	18.103	25.452
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value sowie der finanziellen Vermögenswerte – AFS zum beizulegenden Zeitwert	0	11.435
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – HTM und L&R nach der Effektivzinsmethode	0	8
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte	413	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	75	229
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	10.685	13.122
Bewertung der Rückstellungen	2.443	0
Latente Steuerverpflichtungen	41.519	60.050
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen per Saldo	4.981	9.783

Nach Saldierung wurden diese Beträge wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

in Tsd €	2018	2017
Latente Steueransprüche	46.500	69.833
Saldierung	-38.758	-59.175
Latente Steueransprüche per Saldo	7.742	10.658

in Tsd €	2018	2017
Latente Steuerverpflichtungen	41.519	60.050
Saldierung	-38.758	-59.175
Latente Steuerverpflichtungen per Saldo	2.761	875

in Tsd €	2018	2017
Latente Steueransprüche	7.742	10.658
Latente Steuerverpflichtungen	2.761	875
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen, per Saldo	4.981	9.783

Latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 50.072 (2017: TEUR 47.497) wurden nicht aktiviert. Diese sind unbeschränkt vortragsfähig.

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

in Tsd €	2018	2017
Österreich	843.585	734.016
Ausland	74.420	197.702
Deutschland	70.928	179.449
Italien	0	1
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	3.492	18.252
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	918.005	931.718

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	83.000	72.662
bis 3 Monate	150.699	183.150
über 3 Monate bis 1 Jahr	10.589	417
über 1 Jahr bis 5 Jahre	673.717	675.490
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	918.005	931.718

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Art der Bewertung

in Tsd €	2018	2017
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.313.626	3.137.832
erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	50.106	49.616
Verbindlichkeiten Kunden	3.363.732	3.187.448

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
Girobereich	2.086.319	1.987.306
Termineinlagen	252.826	215.361
sonstige Einlagen	103.380	66.300
Spareinlagen	744.864	729.202
Kapitalsparbücher	176.343	189.279
Verbindlichkeiten Kunden	3.363.732	3.187.448

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

in Tsd €	2018	2017
Österreich	3.177.751	3.007.543
Ausland	185.981	179.905
Deutschland	90.559	87.191
Italien	44.698	43.063
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	50.724	49.651
Verbindlichkeiten Kunden	3.363.732	3.187.448

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	2.266.599	2.135.791
bis 3 Monate	435.210	413.113
über 3 Monate bis 1 Jahr	439.372	431.909
über 1 Jahr bis 5 Jahre	75.873	98.877
über 5 Jahre	146.678	107.758
Verbindlichkeiten Kunden	3.363.732	3.187.448

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

in Tsd €	2018	2017
Öffentlicher Sektor	661.087	491.788
Firmenkunden	1.349.740	1.215.602
Private Haushalte	1.352.905	1.335.072
Sonstige	0	144.986
Verbindlichkeiten Kunden	3.363.732	3.187.448

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten enthält im Jahr 2018 die Werte aus den Bilanzpositionen Verbriefte Verbindlichkeiten, Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value und Nachrang- und Ergänzungskapital. Die Vorjahreswerte entsprechen der Summe der drei zusammengefassten Bilanzpositionen des Vorjahrs.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Art der Bewertung

in Tsd €	2018	2017
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.744.689	1.401.574
erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	553.274	795.785
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	2.197.359

Der Rückzahlungsbetrag von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten beträgt TEUR 538.867 (2017: TEUR 761.458), woraus sich ein Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag von TEUR 14.407 (2017: TEUR 34.327) ergibt.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2018	2017
Pfandbriefe	1.062.165	1.059.666
Kommunalbriefe	367.559	377.686
Kassenobligationen	0	0
Anleihen	595.576	491.601
Wohnbaubankanleihen	179.423	172.262
nachrangiges Kapital	92.236	78.845
Ergänzungskapital	1.004	17.299
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	2.197.359

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in Tsd €	2018	2017
Buchwertveränderungen aufgrund Erstanwendung IFRS 9	-12.945	
Stand 01.01.	2.184.414	3.170.432
Neuaufnahme	319.174	360.841
Rückzahlungen	-213.215	-1.289.633
Währungsänderungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	-187	-9.193
Veränderung laut Bewertungsvorschriften	7.777	-35.088
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	2.197.359

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
täglich fällig	313	331
bis 3 Monate	161.685	47.315
über 3 Monate bis 1 Jahr	373.256	134.908
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.059.502	1.366.694
über 5 Jahre	703.207	648.111
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	2.197.359

Aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten ist die Liquidität des Konzerns in den kommenden Jahren ausreichend sichergestellt.

(39) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Bilanzposition Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Derivate und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (40).

(40) Derivate

Die Bilanzposition Derivate enthält im Jahr 2018 die Werte aus den Bilanzpositionen Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten und Derivate. Die Vorjahreswerte entsprechen der Summe der beiden zusammengefassten Bilanzpositionen des Vorjahrs.

in Tsd €	2018	2017
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	32.133	91.209
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	47.490	4.727
Derivate	79.623	95.936

Derivate nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
bis 3 Monate	3.356	4.312
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.584	3.533
über 1 Jahr bis 5 Jahre	34.194	38.258
über 5 Jahre	38.489	49.833
Derivate	79.623	95.936

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt. Betreffend Angaben zu Grundgeschäften verweisen wir auf Note (24).

(41) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Die Bilanzposition Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (38).

(42) Rückstellungen

in Tsd €	2018	2017
Abfertigungsrückstellung	12.537	13.768
Pensionsrückstellung	5.200	5.090
Jubiläumsgeldrückstellung	2.130	2.014
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	4.231	3.718
Sonstige Rückstellungen	9.762	9.439
Rückstellungen	33.860	34.029

Die Rückstellungen für das Kundengeschäft beinhalten beispielsweise Rückstellungen für sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten sonstige Personalrückstellungen, Prozesskosten, Haftungen sowie übrige sonstige Rückstellungen (für nähere Details vgl. Unterpunkt „Sonstige Rückstellungen“).

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

in Tsd €	Abfertigungs- rückstellung	Pensions- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung
2017			
Stand 01.01.	13.796	5.619	2.087
Dienstzeitaufwand	510	0	122
Zinsaufwand	232	91	34
Transfers	0	0	-24
Zahlungen	-673	-530	-98
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-97	-90	-107
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-97	-90	-107
Stand 31.12.	13.768	5.090	2.014
2018			
Stand 01.01.	13.768	5.090	2.014
Dienstzeitaufwand	488	0	118
Zinsaufwand	243	87	36
Transfers	0	0	0
Zahlungen	-957	-409	-82
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.005	432	44
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	-147	507	99
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-858	-75	-55
Stand 31.12.	12.537	5.200	2.130

Entwicklung der in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthaltenen Änderungen aus demographischen bzw. finanziellen Annahmen

in Tsd €	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Abfertigungsrückstellung	12.537	13.768	13.796	12.776	13.625	11.589
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.005	-97	1.078	-70	1.902	91
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	-147	0	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-858	-97	1.078	-70	1.902	91
Pensionsrückstellung	5.200	5.090	5.619	6.185	6.913	6.163
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	432	-90	-78	-141	1.315	106
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	507	0	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-75	-90	-78	-141	1.315	106
Jubiläumsgeldrückstellung	2.130	2.014	2.086	2.028	2.019	1.680
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	44	-107	32	-162	306	5
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen</i>	99	0	0	0	0	0
<i>davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen</i>	-55	-107	32	-162	306	5

Sensitivitätsanalyse Abfertigungsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz

2017	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,80 %	2,80 %	0,80 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	13.768	12.421	15.351
2018	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,95 %	2,95 %	0,95 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	12.537	11.286	14.009

Sensitivität Gehaltsvalorisierung

2017	IST	+1 %	-1 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	13.768	15.323	12.418
2018	IST	+1 %	-1 %
Gehaltsvalorisierung	2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €	12.537	13.985	11.281

Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz

2017	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,80 %	2,80 %	0,80 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.090	4.699	5.552
2018	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz	1,95 %	2,95 %	0,95 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.200	4.789	5.686

Sensitivität Pensionsvalorisierung

2017	IST	+1 %	-1 %
Pensionsvalorisierung	1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.090	5.549	4.694
2018	IST	+1 %	-1 %
Pensionsvalorisierung	1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €	5.200	5.683	4.784

Die Sensitivitätsanalyse zeigt – falls die versicherungsmathematischen Annahmen des Diskontierungszinssatzes und der Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung Verzerrungen (+/- 1,0 %) unterliegen –, dass die bilanzierte Personal- bzw. Abfertigungsrückstellung entweder zu hoch oder zu niedrig ausgewiesen werden würde.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd €	2018	2017
Sonstige Personalrückstellungen	3.071	3.594
Prozesskostenrückstellungen	1.239	1.074
Haftungsrückstellungen	1.291	541
Übrige sonstige Rückstellungen	4.161	4.230
Sonstige Rückstellungen	9.762	9.439

Sonstige Personalrückstellungen:

Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenanprüche in Höhe von TEUR 22 (2017: TEUR 112).

Entwicklung der Rückstellungen

	Veränderung Erstanwendung IFRS 9	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge	Verwendung	Abgänge	Sonstige Veränderungen	Stand 31.12.
in Tsd €								
2017								
Abfertigungsrückstellung	N/A	13.796	0	742	-673	-1	-96	13.768
Pensionsrückstellung	N/A	5.619	0	91	-530	0	-90	5.090
Jubiläumsgeldrückstellung	N/A	2.087	0	132	-98	0	-107	2.014
Rückstellungen für das Kundengeschäft	N/A	12.539	0	3.402	-8.068	0	-4.155	3.718
Sonstige Rückstellungen	N/A	12.733	0	10.891	-12.790	-5.636	4.241	9.439
Rückstellungen	N/A	46.774	0	15.258	-22.159	-5.637	-207	34.029
2018								
Abfertigungsrückstellung	0	13.768	0	731	-957	0	-1.005	12.537
Pensionsrückstellung	0	5.090	0	87	-409	0	432	5.200
Jubiläumsgeldrückstellung	0	2.014	0	154	-82	0	44	2.130
Rückstellungen für das Kundengeschäft	0	3.718	0	1.776	-284	0	-979	4.231
Sonstige Rückstellungen	37	9.476	0	1.415	-1.418	-742	1.031	9.762
Rückstellungen	37	34.066	0	4.163	-3.150	-742	-477	33.860

Die unter der Spalte „Sonstige Veränderungen“ angeführten Beträge resultieren überwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten, sowie sie unter der Tabelle „Entwicklung der Rückstellung für Pensionen, Abfertigung und Jubiläumsgeld“ offengelegt werden.

Fälligkeitsstruktur der Rückstellungen

	in Tsd €	
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
2017		
Abfertigungsrückstellung	0	13.768
Pensionsrückstellung	0	5.090
Jubiläumsgeldrückstellung	0	2.014
Rückstellungen für das Kundengeschäft	2.527	1.089
Sonstige Rückstellungen	6.175	3.366
Rückstellungen	8.702	25.327
2018		
Abfertigungsrückstellung	0	12.537
Pensionsrückstellung	0	5.200
Jubiläumsgeldrückstellung	0	2.130
Rückstellungen für das Kundengeschäft	1.130	3.101
Sonstige Rückstellungen	7.388	2.374
Rückstellungen	8.518	25.342

(43) Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd €	2018	2017
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	2	92
Lieferungen und Leistungen	60.294	62.946
Sonstige Verbindlichkeiten	1.252	1.252
Rechnungsabgrenzungen	591	566
Sonstige Verbindlichkeiten	62.139	64.856

Der unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesene Betrag in Höhe von TEUR 1.179 betrifft Verbindlichkeiten gegenüber eigenen Angestellten der Hypo Tirol Bank AG.

(44) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch nicht bezahlten Körperschaftsteuern.

(45) Nachrang- und Ergänzungskapital

Die Bilanzposition Nachrang- und Ergänzungskapital ist ab dem Geschäftsjahr 2018 Teil der Bilanzposition Verbriefte Verbindlichkeiten und wird daher nicht mehr separat dargestellt. Wir verweisen auf die weiteren Ausführungen in Note (38).

(46) Eigenkapital

in Tsd €	2018	2017
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Kapitalrücklage	311.233	311.233
davon: gebundene Kapitalrücklage	150.033	150.033
davon: nicht gebundene Kapitalrücklage	161.200	161.200
AFS-Rücklage nach Steuern	N/A	12.990
FVOCI-Rücklage aus Änderung Fair Value nach Steuern	25.126	N/A
FVOCI-Rücklage aus Risikovorsorgen nach Steuern	50	N/A
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-3.978	-4.432
Bonitätsinduzierte Fair-Value Änderung Eigene Verbindlichkeiten	14.215	13.749
Gewinnrücklagen, Konzerngewinn/-verlust	167.402	160.865
Eigenkapital	564.048	544.405
Davon entfallen auf:		
Eigentümer des Mutterunternehmens	560.505	544.405
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	3.543	0

Kapitalrücklage:

Die ausgewiesene Kapitalrücklage resultiert neben dem Effekt aus der AG-Umwandlung der Hypo Tirol Bank AG aus einem Zuschuss des Eigentümers Land Tirol in Höhe von EUR 220 Mio.

Rücklage (TEUR 5.000) und andere aus dem Konzernüberschuss gebildete Rücklagen. Weiters werden in der Gewinnrücklage die Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung und die Effekte aus Erstanwendung ausgewiesen.

Gewinnrücklage:

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche

Zusätzliche IFRS-Informationen

(47) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Fair Value von ausgewählten Bilanzposten

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

AKTIVA	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Barreserve	128.552	128.552	42.659	42.659
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.375	92.437	108.986	109.387
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	122.167	122.167	280.700	280.700
zu Anschaffungskosten bewertet	5.519.876	5.549.890	5.065.523	5.071.395
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	N/A	N/A	11.446	11.446
Handelsaktiva und Derivate	56.944	56.944	70.413	70.413
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	N/A	N/A	432.525	432.525
Finanzielle Vermögenswerte – AFS				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	N/A	N/A	819.361	819.361
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	N/A	N/A	19.888	21.161
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	N/A	N/A	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	667.032	667.032	N/A	N/A
zu Anschaffungskosten bewertet	556.645	560.450	N/A	N/A
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	82.409	102.832	87.819	109.064

PASSIVA	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	10.465	10.465
zu Anschaffungskosten bewertet	918.005	898.573	921.253	920.669
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	50.106	50.106	49.616	49.616
zu Anschaffungskosten bewertet	3.313.626	3.337.528	3.137.832	3.165.562
Verbriefte Verbindlichkeiten				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	553.274	553.274	0	0
zu Anschaffungskosten bewertet	1.744.689	1.751.560	1.325.859	1.337.565
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	N/A	N/A	4.727	4.727
Derivate	79.623	79.623	91.209	91.209
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	N/A	N/A	795.785	795.785
Nachrang- und Ergänzungskapital	N/A	N/A	75.715	77.864

Der beizulegende Zeitwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen, allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert, wie unter Note (6) beschrieben, ermittelt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei den auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 2) die beizulegenden Zeitwerte über die Discounted-Cashflow-Methode ermittelt werden und bei Finanzinstrumenten mit optionalen Bestandteilen das Black/Scholes-Modell angewendet wird, wobei die Inputfaktoren auf Marktdaten basieren.

Mit nicht auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 3) wurden im laufenden Geschäftsjahr die Forderungen – designated at Fair Value mittels Discounted-Cashflow-Verfahren

bewertet. Die zukünftigen Zahlungsströme, ableitend aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktinzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

2018

	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in Tsd €				
AKTIVA 2018				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			122.167	122.167
Handelsaktiva und Derivate	0	56.944		56.944
Finanzielle Vermögenswerte	635.630	5.051	26.351	667.032
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	635.630	61.995	148.518	846.143
PASSIVA 2018				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		50.106		50.106
Derivate		79.623		79.623
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value		553.274		553.274
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	683.003	0	683.003

2017

	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in Tsd €				
AKTIVA 2017				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			280.700	280.700
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		11.446		11.446
Handelsaktiva und Derivate	299	70.114		70.413
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	431.250	1.275		432.525
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	755.624	27.933	41.278	824.835
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.222.977	110.768	286.174	1.619.919
PASSIVA 2017				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute – designated at Fair Value		10.465		10.465
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		49.616		49.616
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		4.727		4.727
Derivate		91.209		91.209
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	81.212	714.573		795.785
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	81.212	870.590	0	951.802

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

2018	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
in Tsd €			
Endbestand Vorjahr nach IAS 39	280.700		280.700
Umgliederungen Erstanwendung IFRS 9	-132.435		-132.435
Anfangsbestand	148.264	41.278	189.542
Gewinne/Verluste insgesamt	-377	-1.879	-2.256
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-377	-1.879	-2.256
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	12.801	0	12.801
Verkäufe	-38.521	-13.048	-51.569
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	122.167	26.351	148.518

2017	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte - AFS	Gesamt
in Tsd €			
Anfangsbestand	377.989	62.647	440.636
Gewinne/Verluste insgesamt	-8.078	-4.495	-12.573
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-8.078	-4.495	-12.573
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	4.107	1.739	5.846
Verkäufe	-93.318	-18.613	-111.931
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	280.700	41.278	321.978

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Bilanzstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR -377. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 0 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR -377 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratings führt zu Anpassungen des risikoadäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite durch Reklassifizierung des Ratings um eine Bonitätsstufe nach oben oder unten simuliert. Die Hypo Tirol Bank AG teilt alle Kundenforderungen in Ratingstufen ein, die von 1A bis 5E reichen. Alle Forderungen mit einer Ratingstufe 5 stellen ausgefallene Forderungen dar. Die für die Kalkulation der Fair Values verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sich im Risikoaufschlag des Diskontierungszinses auswirken, reichen von 0,01 % der Stufe 1A bis 20,50 % der Stufe 4E. Ab der Stufe 5A wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % herangezogen.

Die Reklassifizierung des Ratings wird durch eine Anpassung der risikoadäquaten Zinsaufschläge um den Faktor 1,5 nach oben und nach unten simuliert. Der Faktor entspricht der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bei einer Ratingveränderung um eine Ratingstufe.

	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
--	--	--

in Tsd €		
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	80	-8
Insgesamt	80	-8

Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert (aufgrund accounting mismatch) bewertet werden, ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste.

Die bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderung der finanziellen Vermögenswerte der Periode beträgt TEUR 469 (2017: TEUR 4.343). Der Ausweis erfolgt über das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung beläuft sich auf TEUR 773 (2017: TEUR -5.156). Der Unterschied zum Vorjahresbestand ist durch die Umklassifizierungen im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 begründet.

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen. Dabei wird anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Value von der Gesamtveränderung des Fair Value abgezogen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Bewertungstechniken zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten des Konzerns, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, entspre-

chen denen, die in Note (4) „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“ aufgeführt sind.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für jene Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung. Zusätzlich sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

2018

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			Gesamt
		In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	
in Tsd €					
AKTIVA 2018					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserven	128.552	128.552	0	0	128.552
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.375	0	0	92.437	92.437
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.519.876	0	0	5.549.890	5.549.890
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	556.665	531.818	28.632	0	560.450
PASSIVA 2018					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	918.005	0	898.573	0	898.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.313.626	0	3.239.593	97.935	3.337.528
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.744.689	1.058.334	693.226	0	1.751.560

2017

in Tsd €					
AKTIVA 2017					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserven	42.659	42.659	0	0	42.659
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	108.986	0	0	109.387	109.387
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.065.523	0	0	5.071.395	5.071.395
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	19.888	21.161	0	0	21.161
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	0	0	0	0	0
PASSIVA 2017					
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	921.253	0	920.669	0	920.669
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.137.832	0	3.106.916	58.646	3.165.562
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.325.859	953.188	384.377	0	1.337.565
Nachrang- und Ergänzungskapital	75.715	0	77.864	0	77.864

(48) Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Angabe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen dargestellt:

2018

	Kredite und Forderungen	Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Finanziellen Vermögenswerte sowie Derivate	Maximales Ausfallrisiko	Eigenkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert
in Tsd €					
Forderungen an Kreditinstitute	95.375	0	95.375	0	95.375
Forderungen an Kunden	5.642.043	0	5.642.043	0	5.642.043
– at cost	5.519.876	0	5.519.876	0	5.519.876
– erfolgswirksam zum Fair Value	122.167	0	122.167	0	122.167
Handelsaktiva	0	56.944	56.944	0	56.944
– Derivate	0	56.944	56.944	0	56.945
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	1.174.401	1.174.401	49.276	1.223.677
– at cost	0	556.645	556.645	0	556.645
– erfolgswirksam zum Fair Value	0	45.893	45.893	49.276	95.169
– erfolgsneutral zum Fair Value	0	571.863	571.863	0	571.863

2017

	Kredite und Forderungen	Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Finanziellen Vermögenswerte sowie Derivate	Maximales Ausfallrisiko	Eigenkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzielle Vermögenswerte	Buchwert
in Tsd €					
Forderungen an Kreditinstitute	108.986	0	108.986	0	108.986
Forderungen an Kunden	5.346.223	0	5.346.223	0	5.346.223
– at cost	5.065.523	0	5.065.523	0	5.065.523
– at Fair Value	280.700	0	280.700	0	280.700
Sicherungsinstrumente	0	11.446	11.446	0	11.446
Handelsaktiva	0	70.114	70.114	299	70.413
– zu Handelszwecken	0	0	0	299	299
– Derivate	0	70.114	70.114	0	70.114
Finanzielle Vermögenswerte	0	1.208.772	1.208.772	68.478	1.277.248
– designated at Fair Value	0	432.525	432.525	0	432.525
– AFS	0	756.359	756.359	68.478	824.835
– HTM	0	19.888	19.888	0	19.888

Das maximale Ausfallrisiko aus den Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.040.614 (2017: TEUR 946.886).

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2018	2017
Forderungen an Kunden	3.432.413	3.261.580
– at cost	3.432.413	3.261.580
Derivate	14.300	21.240

(49) Angaben zur Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Gemäß IFRS 7 werden nachfolgend die Effekte der Saldierung für derivative Finanzinstrumente mit Aufrechnungsvereinbarungen dargestellt. Der Konzern weist darauf hin, dass mit sämtlichen Kontrahenten, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen wurden, Rahmenvereinbarungen bestehen sowie keine Saldierungsverbote vereinbart wurden. Die nach der Saldierung verbleibenden Vermögenswerte betragen zum Bemessungsstichtag TEUR 17.155 (2017: TEUR 38.861), die nach der Saldierung verbleibenden Verbindlichkeiten TEUR 42.643 (2017: TEUR 55.735).

Saldierung derivativer Finanzinstrumente Vermögenswerte/Verbindlichkeiten

2018	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögens- werte (netto)	Effekt von Aufrechnungs- rahmen- vereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
in Tsd €	nicht saldiert					
Vermögenswerte						
derivative Finanzinstrumente	44.065	0	44.065	-26.910	-14.770	2.385
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	69.553	0	69.553	-26.910	-39.041	3.602
2017						
Vermögenswerte						
derivative Finanzinstrumente	63.467	0	63.467	-24.606	-32.284	6.577
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	80.341	0	80.341	-24.606	-47.960	7.775

(50) Angaben zu Operating Leasing Verträgen (Leasingnehmer)

in Tsd €	2018	2017
bis 1 Jahr	656	628
von 1 bis 5 Jahre	2.885	2.800
über 5 Jahre	7.850	8.221
Künftige Mindestleasingzahlungen unkündbarer Leasingverhältnisse	11.391	11.649

Im Wesentlichen betreffen die Mindestleasingzahlungen Immobilien.

(51) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Tirol Bank AG sowie deren nächste Familienangehörige
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Tirol Bank AG eine Beteiligung hält
- Land Tirol bzw. die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt.

Die Hypo Tirol Bank AG verwaltet als Dienstleister für das Land Tirol die vergebenen Wohnbauförderungsdarlehen. Weiters finanziert das Unternehmen das Land Tirol zu marktüblichen Konditionen. Da die Ergebnisbeiträge aus diesen Geschäftsbeziehungen systemtechnisch nicht gesondert aufgezeichnet werden und eine Beschaffung dieser Informationen weder innerhalb angemessener Frist noch mit angemessenem Kostenaufwand erledigt werden kann, unterbleibt eine gesonderte Angabe dieser Beträge. Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände, Geschäftsführer der zum Konsolidierungskreis zählenden Unternehmen und Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 611 (2017: TEUR 621).

Diese Veränderungen betreffen die Neuzuzahlung eines Kredits und Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden im Konzern die Vorstände des Mutterunternehmens definiert. Die Aktivbezüge der Vorstände des Mutterunternehmens beliefen sich auf TEUR 865 (2017: TEUR 837). Die Abfertigungsansprüche der aktiven Vorstände betragen TEUR 536. Die Aktivbezüge betreffen zur Gänze die laufenden Bezüge und sind somit als kurzfristige fällige Leistungen einzustufen. Andere Kategorien an Vergütungen gemäß IAS 24.17 stehen den Vorständen nicht zu.

Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr TEUR 479 (2017: TEUR 335).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2018 TEUR 90 (2017: TEUR 108).

Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen offengelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angabe in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten.

Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit nahe stehenden Unternehmen zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden

in Tsd €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 01.01.	1.388	1.386	30.078	38.428	205.927	157.524
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	279	0	0	77.000
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-51	0	-1.606	-8.403	-40.894	-28.597
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-21.107	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	0	2	300	53	0	0
Stand 31.12.	1.337	1.388	7.944	30.078	165.033	205.927
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen						
Haftungsübernahmen	0	0	0	0	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 31. Dezember 2018 mit nahe stehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 160.896 (2017: TEUR 205.927) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	2018	2017
Stand 01.01.	1.239	2.529
Tilgungen	-1.239	-1.290
Stand 31.12.	0	1.239

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 01.01.	770	2.984	3.616	6.791	265.068	271.041
Neuaufnahmen	0	0	0	0	10	3.000
Rückzahlungen	-34	-2.325	-323	-4.019	-9.726	-24.999
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	-2.633	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	119	111	362	844	81.064	16.026
Stand 31.12.	855	770	1.022	3.616	336.416	265.068

Die Wertberichtigungen nach IFRS 9 für Forderungen an nahe stehende Unternehmen und Personen betragen zum 31. Dezember 2018 TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 0). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(52) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	2.894.506	3.055.074
Finanzanlagen	258.350	264.651
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	3.152.856	3.319.725

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte werden der Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen sowie für Mündelgelder, Pensionsrückstellung, Refinanzierungen bei der Zentralbank und Repogeschäfte ausgewiesen. Die Bedingungen dieser als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte sind dermaßen ausgestaltet, dass sie den Rechtsvorschriften des Bankwesen- und des Pfandbriefgesetzes entsprechen.

(53) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG gliedert sich nach folgenden Kriterien:

Privatkunden Tirol

Dieses Segment umfasst die Ergebnisse des Privatkundengeschäfts sowie der Einheit Private Banking und Freie Berufe im Kernmarkt Tirol. Weiters sind auch die Ergebnisse der Kundenbeziehungen mit Geschäftskunden abgebildet, soweit diese in den Geschäftsstellen betreut werden.

Firmen- und Großkunden Tirol

In diesem Segment werden die Ergebnisse aus dem Geschäft mit Firmen- und Großkunden im Kernmarkt Tirol sowie die Ergebnisbeiträge aus dem auf Abbau gestellten Finanzierungsportfolio in Deutschland abgebildet. Weiters umfasst das Segment die Geschäftsbeziehungen mit den öffentlichen Kunden sowie das Versicherungsgeschäft.

Wien

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus der Geschäftsaktivität im Zusatzmarkt Wien über alle Branchensegmente hinweg.

Italien

In diesem Segment werden die Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten in Italien inklusive des Leasinggeschäfts ausgewiesen.

Treasury

Dieses Segment enthält die Finanzanlagen, die Handelsaktiva und -passiva, das Derivat- und das Emissionsgeschäft. Weiters umfasst es die Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden sowie die Aktivitäten im Bereich des Fondsmanagements.

Leasing und Immobilien

Diesem Segment sind die Tochterunternehmen im Leasingbereich zugeordnet. Weiters werden die Aktivitäten im Bereich Immobilien- und Beteiligungsmanagement sowie die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in diesem Segment ausgewiesen. Auch die Bilanzposition „langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden“ in Höhe von TEUR 9.396 (2017: 15.480) wird zur Gänze im Segment Leasing und Immobilien gehalten.

Corporate Center

In diesem Segment erfolgt der Ausweis der nicht zu den anderen Segmenten zuordenbaren Ertrags- und Aufwandsbestandteile sowie der Konsolidierungspositionen für die Eliminierung konzerninterner Erträge und Aufwendungen. Die Aufwendungen der internen Unterstützungseinheiten werden nach sachgerechten Verteilungsschlüsseln den ertragswirtschaftenden Segmenten zugerechnet.

Im Verwaltungsaufwand sind die Abschreibungen auf eigen genutztes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 1.611 enthalten (2017: TEUR 1.677). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich 2018 auf TEUR -1.915 (2017: TEUR -2.051)

Im Sinne des Management-Approaches entsprechen die offengelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wird das Handelsergebnis, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss separat ausgewiesen. In der Segmentberichterstattung werden diese Positionen aggregiert unter der Position „Handelsergebnis“ dargestellt.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen

2018	Privat- kunden Tirol	Firmen-, Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €								
Zinsüberschuss	22.561	29.788	7.692	5.939	6.674	17.162	911	90.727
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	738	-901	-22	-5.109	-12	65	0	-5.241
Provisionsüberschuss	16.447	7.985	2.037	838	-235	-579	148	26.641
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	0	0	169	7.427	-1.879	-114	5.603
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	364	0	364
Verwaltungsaufwand	-38.455	-14.747	-4.120	-7.091	-6.588	-3.832	3.327	-71.506
sonstige betriebliche Erträge	2.077	0	0	2.734	0	15.164	337	20.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	-184	-51	0	-5.710	0	-12.384	-7.113	-25.442
Ergebnis vor Steuern	3.184	22.074	5.587	-8.230	7.266	14.081	-2.504	41.458
Segmentvermögen	1.530.437	2.760.410	471.735	438.545	1.483.089	509.066	133.865	7.327.147
Segment-schulden und -eigenkapital	1.814.022	1.213.608	187.283	82.785	3.757.694	156.744	115.011	7.327.147
Risikogewichtete Aktiva	769.019	1.672.536	262.195	374.464	172.713	295.719	66.093	3.612.739

2017

	Privat- kunden Tirol	Firmen-, Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €								
Zinsüberschuss	22.657	28.481	6.365	5.710	4.005	9.078	246	76.542
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-872	4.489	688	-14.855	0	-103	0	-10.653
Provisionsüberschuss	16.122	7.811	1.952	1.181	320	-581	-438	26.367
Handelsergebnis	0	0	0	179	6.993	0	0	7.172
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	1.551	-4.210	-142	-2.801
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	427	0	427
Verwaltungsaufwand	-36.439	-13.891	-3.696	-10.339	-6.285	-3.654	1.631	-72.673
Sonstige betriebliche Erträge	2.086	32	0	2.967	0	11.439	1.403	17.927
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-276	-185	0	-3.600	0	-9.586	-6.646	-20.293
Ergebnis vor Steuern	3.278	26.737	5.309	-18.757	6.584	2.810	-3.946	22.015
Segmentvermögen	1.460.560	2.635.684	410.921	469.348	1.446.142	513.956	120.999	7.057.610
Segmentsschulden und -eigenkapital	1.697.902	1.167.021	197.419	105.140	3.645.549	128.412	116.167	7.057.610
Risikogewichtete Aktiva	754.852	1.557.969	236.072	424.587	188.352	330.502	84.805	3.577.139

Berichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar. Es handelt sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

2018

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	83.877	5.939	911	90.727
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-132	-5.109	0	-5.241
Provisionsüberschuss	25.655	838	148	26.641
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten incl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5.548	169	-114	5.603
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	364	0	0	364
Verwaltungsaufwand	-67.742	-7.091	3.327	-71.506
sonstige betriebliche Erträge	17.241	2.734	337	20.312
sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.619	-5.710	-7.113	-25.442
Ergebnis vor Steuern	52.192	-8.230	-2.504	41.458

2017

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	70.586	5.710	246	76.542
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	4.202	-14.855	0	-10.653
Provisionsüberschuss	25.623	1.181	-437	26.367
Handelsergebnis	6.993	179	0	7.172
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-2.659	0	-142	-2.801
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	427	0	0	427
Verwaltungsaufwand	-63.965	-10.339	1.631	-72.673
Sonstige Erträge	13.557	2.967	1.403	17.927
Sonstige Aufwendungen	-10.048	-3.600	-6.645	-20.293
Ergebnis vor Steuern	44.716	-18.757	-3.944	22.015

(54) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2018						
Barreserve	118.845	355	9.006	16	330	128.552
Forderungen an Kreditinstitute	55.090	14.131	17.142	3.948	5.091	95.402
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	-27	0	0	0	0	-27
Forderungen an Kunden	5.437.446	338	273.098	23.633	0	5.734.515
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-91.775	-1	-680	-16	0	-92.472
Handelsaktiva und Derivate	56.939	0	5	0	0	56.944
Sonstige Finanzielle Vermögenswerte	1.222.929	473	156	0	139	1.223.697
Risikovorsorge für Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-20	0	0	0	0	-20
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.576	0	0	0	0	7.576
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	82.409	0	0	0	0	82.409
Immaterielles Anlagevermögen	2.227	0	0	0	0	2.227
Sachanlagevermögen	53.059	0	0	0	0	53.059
Sonstige Vermögenswerte	18.147	0	0	0	0	18.147
langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	9.396	0	0	0	0	9.396
Latente Steueransprüche	7.742	0	0	0	0	7.742
Summe Vermögenswerte	6.979.983	15.296	298.727	27.581	5.560	7.327.147
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2018						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	914.211	2.257	445	155	937	918.005
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.342.730	11.733	4.932	13	4.324	3.363.732
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.297.963	0	0	0	0	2.297.963
Derivate	71.586	162	7.373	502	0	79.623
Rückstellungen	33.860	0	0	0	0	33.860
Sonstige Verbindlichkeiten	62.139	0	0	0	0	62.139
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	5.016	0	0	0	0	5.016
Latente Steuerverpflichtungen	2.761	0	0	0	0	2.761
Eigenkapital	564.048	0	0	0	0	564.048
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.294.314	14.152	12.750	670	5.261	7.327.147

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2017						
Barreserve	39.775	247	2.300	18	319	42.659
Forderungen an Kreditinstitute	64.731	6.005	27.720	6.089	4.441	108.986
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge für Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	5.172.134	68	289.563	24.231	0	5.485.996
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-139.098	0	-669	-6	0	-139.773
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	11.446	0	0	0	0	11.446
Handelsaktiva und Derivate	55.480	1.490	13.198	245	0	70.413
Finanzielle Vermögenswerte						0
– designated at Fair Value	432.525	0	0	0	0	432.525
– AFS	821.895	2.293	283	107	257	824.835
– HTM	19.888	0	0	0	0	19.888
– L&R	0	0	0	0	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	10.159	0	0	0	0	10.159
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87.819	0	0	0	0	87.819
Immaterielles Anlagevermögen	1.893	0	0	0	0	1.893
Sachanlagevermögen	56.725	0	0	0	0	56.725
Sonstige Vermögenswerte	17.901	0	0	0	0	17.901
langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	15.480	0	0	0	0	15.480
Latente Steueransprüche	10.658	0	0	0	0	10.658
Summe Vermögenswerte	6.679.411	10.103	332.395	30.684	5.017	7.057.610
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2017						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	927.016	2.780	320	686	916	931.718
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.168.746	11.628	3.239	0	3.835	3.187.448
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.325.859	0	0	0	0	1.325.859
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	4.727	0	0	0	0	4.727
Derivate	87.455	1.313	2.441	0	0	91.209
Finanzielle Verbindlichkeiten						
– designated at Fair Value	795.785	0	0	0	0	795.785
Rückstellungen	34.029	0	0	0	0	34.029
Sonstige Verbindlichkeiten	64.856	0	0	0	0	64.856
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	0	0	0	0
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	984	0	0	0	0	984
Latente Steuerverpflichtungen	875	0	0	0	0	875
Nachrang- und Ergänzungskapital	75.715	0	0	0	0	75.715
Eigenkapital	544.405	0	0	0	0	544.405
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.205.844	21.811	220.540	178.195	5.782	7.057.610

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung beträgt insgesamt TEUR 469 (2017: TEUR 3.366). Davon wurden im Periodenergebnis TEUR 469 (2017: TEUR 3.687) sowie über das sonstige Ergebnis TEUR 0 (2017: TEUR -321) erfasst. Der kumulierte Saldo im Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 0 (2017: TEUR 156). Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen betrug per 31. Dezember 2018 TEUR 448 (2017: TEUR 2.843).

in Tsd €	2018	2017
Auslandsvermögenswerte	1.449.511	1.498.308
Auslandsverbindlichkeiten	280.385	407.054

(55) Nachrangige Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Schuldverschreibungen	0	0
Nachrangige Vermögenswerte	0	0

(56) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in Tsd €	2018	2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	40.875	33.732
Treuhandvermögen	40.875	33.732

Treuhandverbindlichkeiten

in Tsd €	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.875	33.732
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Treuhandverbindlichkeiten	40.875	33.732

Bei den ausgewiesenen Treuhandgeschäften handelt es sich um Exportfondsfinanzierungen bzw. um Finanzierungen über das ERP-Finanzierungsprogramm, bei denen die Hypo Tirol Bank AG die Ausfallhaftung gegenüber diesen Instituten übernommen und daher nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss bilanziert hat.

(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	74.091	43.744
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	46.466	54.330
Eventualverbindlichkeiten	120.557	98.074

Eventualverbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
bis 3 Monate	4.215	3.272
über 3 Monate bis 1 Jahr	8.310	4.449
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25.758	22.632
über 5 Jahre	82.274	67.721
Eventualverbindlichkeiten	120.557	98.074

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in Tsd €	2018	2017
Sonstige Kreditrisiken	1.040.614	946.886
Kreditrisiken	1.040.614	946.886

Kreditrisiken nach Fristen

in Tsd €	2018	2017
über 3 Monate bis 1 Jahr	673.477	441.649
über 1 Jahr bis 5 Jahre	367.137	505.237
Kreditrisiken	1.040.614	946.886

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, jedoch von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen.

Über die oben erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

– Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Tirol Bank AG als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z. 3 ESAEG nahm bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. wahr. Per 1. Jänner 2019 wurde die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria GmbH übertragen. Wie bisher hat jede Sicherungseinrichtung einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 v. H. der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich auch weiterhin nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Für das Geschäftsjahr 2018 errechnete sich für die Hypo Tirol Bank AG ein Beitragsanteil von EUR 1.768.192 (Vorjahr TEUR 1.399) der an die Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. bezahlt wurde. Ab dem 1. Jänner 2019 ist die Einlagensicherung Austria GmbH darüber hinaus im Sicherungsfall verpflichtet – falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen – Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge können gem. § 22 Abs. 1 ESAEG jährlich maximal 0,50 % der

jeweils gedeckten Einlagen betragen.

– Haftung für die Verbindlichkeiten der „Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken i. A.“ ehemalige „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“

Die Hypo Tirol Bank AG haftet jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolge, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als bis zum 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag TEUR 0 (2017: TEUR 71.625). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31. Dezember 2018. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Hypo Tirol Bank AG weitergeleiteten Mittel, bewertet nach IFRS in Höhe von TEUR 0 (2017: TEUR 0), ergibt sich ein gemäß § 237 Z. 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 0 (2017: TEUR 71.625). Anzumerken ist, dass mit 15. Jänner 2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG wurde am 31. Mai 2018 aufgelöst und in die Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i. A. eingebracht. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i. A.

Für weitere Angaben zu den eigenen enthaltenen Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die über die Pfandbriefbank emittiert wurden, verweist der Konzern auf den Punkt VII Anteilsbesitz IFRS 12.24 ff. Angaben zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

(58) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere, die unter dem Bilanzposten „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen sind, beträgt TEUR 50.562 (2017: TEUR 153.019). Der Liquiditätszufluss aus diesen Pensionsgeschäften wurde unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesen und beträgt TEUR 50.000 (2017: TEUR 148.000).

(59) Personal

Mitarbeiterkapazität

in Tsd €	2018	2017
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	403	396
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	101	100
Lehrlinge	12	16
Mitarbeiter	516	512

(60) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen Ende des Geschäftsjahres und Aufstellung des Konzernabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben.

(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Angaben zur Kapitalsteuerung finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement (hier wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht im Kapitel 3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten auf den Seite 9 bis 20 verwiesen).

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	2018 CRR/CRD IV	2017 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	497.858	484.757
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art 32, 34 ff (Prudential filter)	-15.755	-13.773
Immaterielle Vermögenswerte	-2.227	-1.893
Hartes Kernkapital	529.876	519.091
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	529.876	519.091
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	529.876	519.091
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	73.847	66.239
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	73.847	66.239
Abzüge gemäß Art 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	-689
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	73.847	65.550
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	603.723	584.641
Erforderliche Eigenmittel	289.019	286.171
Eigenmittelüberschuss	314.704	298.470
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,67%	14,51%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	16,71%	16,34%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis	Eigenmittelerfordernis
		CRR/CRD IV	CRR/CRD IV
in Tsd €		2018	2017
Forderungen an Zentralstaaten	15.078	1.206	1.776
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	1.253	100	197
Forderungen an öffentliche Stellen	14.639	1.171	1.326
Forderungen mit hohem Risiko	1.680	135	187
Forderungen an Institute	56.122	4.490	5.290
Forderungen an Unternehmen	1.302.379	104.190	98.829
Retail-Forderungen	365.784	29.263	29.243
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.161.991	92.959	84.689
Überfällige Forderungen	152.221	12.178	16.718
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	39.303	3.144	2.977
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	13.579	1.086	1.226
Beteiligungspositionen	23.028	1.842	3.017
Sonstige Posten	242.617	19.410	21.691
Risikogewichtete Aktiva	3.389.674	271.174	267.166
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		17.384	18.119
CVA-Charge		461	886
Eigenmittelerfordernis Gesamt		289.019	286.171

Finanzrisiken und Risikomanagement

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank AG implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank AG sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank AG umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiko inkl. CCR

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Alternative Investments, Credit Value Adjustment, Credit-Spread-Risiko

Liquiditätsrisiko

Makroökonomisches Risiko

aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken
aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Risiko aus sonstigen Aktiva

Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen

Konzentrationsrisiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen

der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 74 %. Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2018 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2018 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren. Eine detaillierte Darstellung erfolgt in Note (22) Forderungen Kunden nach Regionen.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2018 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens. Eine Darstellung im Jahresvergleich der Fremdwährungsvolumina gegliedert nach Bilanzposition wird unter Note (53) dargestellt.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2018 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie von der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2018 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank AG vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen. Die Entwicklung der Nostro-Positionen ist unter den Notes (28) dargestellt

Kreditrisikominderung - Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank AG bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Der Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden

nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa2 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank AG ein Frühwarnsystem etabliert, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreibungsfälle. Durch die weitere konsequente Bearbeitung des Italien-Portfolios gelang es, an die positive Entwicklung des Vorjahres anzuknüpfen und die NPL-Quote im Konzern maßgeblich weiter zu reduzieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 lag diese im Konzern bei 5,8 %, zum Stichtag 31. Dezember 2018 lag diese bei 3,9 %.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Weiterführende Informationen sind Note (3) und Note (4) zu entnehmen. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) zur Risikovorsorgepolitik anzusehen sind.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit-Valuation-Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank AG

Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, eigene Emissionen und Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuches und solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da die Hypo Tirol Bank AG derzeit kein Handelsbuch hält.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank AG eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditätssensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Jahr 2018 im Durchschnitt auf einem Niveau von 149 %.

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenskonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko („at equity“) hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus markt-bewerteten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamttrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige

Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu erhalten, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank AG Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank AG darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, der Abteilungsleiter Treasury, der Abteilungsleiter Rechnungswesen, der Abteilungsleiter Controlling, der Stabsstellenleiter Revision, der Abteilungsleiter Kreditrisikomanagement sowie der Stabsstellenleiter Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und
Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR.
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Historischer Value at Risk	Historischer Value at Risk
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko: Alternative Risk	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt monatlich sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	23,2 %	22,1 %
Marktrisiko	12,8 %	15,7 %
Liquiditätsrisiko	3,4 %	4,4 %
Makroökonomisches Risiko	6,9 %	5,3 %
Operationelles Risiko	7,7 %	5,9 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	5,5 %	4,4 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,6 %	1,5 %
Konzentrationsrisiko	0,7 %	0,2 %
Risikopuffer	2,0 %	3,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	63,8 %	63,0 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	36,2 %	37,0 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank AG als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch im Aufsichtsrat und Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	24,2 %	31,4 %
Marktrisiko	5,3 %	10,5 %
Liquiditätsrisiko	1,4 %	2,5 %
Makroökonomisches Risiko	4,9 %	7,5 %
Operationelles Risiko	3,1 %	3,3 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	2,2 %	2,5 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	2,0 %	2,2 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,1 %
Risikopuffer	1,3 %	2,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	44,8 %	62,5 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	55,2 %	37,5 %

Besondere Entwicklungen 2018 und Ausblick 2019

Trotz steigender aufsichtsrechtlicher Mindestkapitalquoten und eines herausfordernden Niedrigzinsumfeldes konnte die Hypo Tirol Bank AG die Eigenkapital- und Eigenmittelaustattung weiter stärken. Zudem kann auf eine weitere Reduktion der NPL-Quote zurückgeblickt werden. Der nachhaltige Erfolgskurs der Hypo Tirol Bank AG spiegelt sich auch im erneuten Ratingupgrade von Standard & Poors wider.

Im Jahr 2019 wird die Zusammenarbeit im Rahmen der ARZ-Buchungsgemeinschaft hinsichtlich gemeinsam entwickelter Ratingtools weiter intensiviert. Darüber hinaus steht die Überarbeitung der Risikotragfähigkeitsrechnung im Hinblick auf eine normative und ökonomische Sichtweise im Fokus.

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

(62) Österreichische Rechtsgrundlage

Gemäß § 59a BWG i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB muss ein Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt werden. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 1–15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.

Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(63) Dividenden und nachträgliche Änderungen

Die Hypo Tirol Bank AG kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im (Einzel-)Jahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von TEUR 8.065 (2017: TEUR 5.166) ausschütten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 5.000 ausgeschüttet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2018 betrug TEUR 16.605 (2017: TEUR 13.393). Nach Rücklagendotation von TEUR 8.700 (2017: TEUR 8.400) und nach Zurechnung des Gewinnvortrags von TEUR 160 (2017: TEUR 167) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 8.065 (2017: TEUR 5.160).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Hypo Tirol Bank AG am 27. März 2019 erteilt.

(64) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 und Z. 11 BWG zum 31. Dezember 2018 auf:

in Tsd €	nicht börsennotiert		börsennotiert		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.475	53.252	171.119	177.532	205.594	230.784
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.685	19.108	4.511	6.424	22.196	25.532
Beteiligungen	6.120	6.534	0	0	6.120	6.534
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.661	39.595	0	0	35.661	39.595
Finanzanlagen	23.259	23.637	963.036	973.299	986.295	996.936
Gesamtsumme Wertpapiere nach BWG	117.200	142.126	1.138.666	1.157.255	1.255.866	1.299.381

Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, welche die Eigenschaft von Finanzinstrumenten haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG TEUR 1.338 (2017: TEUR 2.541) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 306 (2017: TEUR 428). Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2019 beträgt TEUR 391.859 (2018: TEUR 179.588). Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 1.416 (2017: TEUR 689).

Für das kommende Jahr werden Nominale von TEUR 703.780 (2018: TEUR 231.530) an verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(65) Country by Country Report

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG wird nachfolgend der Country by Country Report der Zweigniederlassung Italien angeführt. Die Zweigniederlassung wird als EU-Filiale ohne eigene Rechtspersönlichkeit mit Standort in Bozen geführt. Die Hypo Tirol Bank AG agiert in Italien in den Bereichen Veranlagung und Wohnraumfinanzierung für Privatkunden sowie Immobilienfinanzierung und -leasing für Unternehmen.

Der Nettozinsertrag entspricht dem Zinsüberschuss vor Risikovorsorge. Unter den Betriebserträgen werden der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Vollzeitbasis angegeben.

in Tsd €	2018	2017
Nettozinsertrag	5.826	5.679
Betriebserträge	8.610	3.382
Jahresergebnis vor Steuern	-5.056	-16.019
Steuern vom Einkommen	-388	-310
Erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-
	2018	2017
Anzahl der Mitarbeiter	27	29

(66) Umsetzung der Offenlegung

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement, zur Risikokapitalsituation, zum Corporate Governance und zur Vergütungspolitik gemäß CRR Teil 8 Art. 431–455 in Verbindung mit § 65 a BWG werden auf der Homepage der Hypo Tirol Bank AG offengelegt.

Unter www.hypotiro.com/Unternehmen/Recht&Sicherheit findet sich unter „Offenlegung CRR Teil 8 Artikel 431–455“ ein entsprechender Download.

Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats		
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER	Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER	Innsbruck
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz MAIR	Münster
weitere Mitglieder		
	Dr. Ida HINTERMÜLLER	Innsbruck
	MMag. Daniel MAIRHOFER	München
	Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER	Telfs
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER	Innsbruck
vom Betriebsrat entsandt		
	Mag. Gabriele HILBER, Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck
	Stefan KNOFLACH	Hall in Tirol
	Andreas PEINTNER	Ellbögen
	Peter PICHLER	Innsbruck
Mitglieder des Vorstands		
Vorsitzender	Johann Peter HÖRTNAGL	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes HAID	Absam
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander WEISS	Axams
Vertreter der Aufsichtsbehörde		
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER	Wien
Treuhänder		
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin GRUBER	Wien

VII. Anteilsbesitz

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2018	Stimmrecht in % 2018	Anteil am Kapital in % 2017	Stimmrecht in % 2017	Datum des Abschlusses	Veränderungen zu 2017
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Tirol Mobilienleasing II Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	Versicherungsvermittlung	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Verwaltung v. Realitäten	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Alpen Immobilieninvest GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
HTL Deutschland GmbH, Kulmbach	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBC), Bozen	Beteiligungsgesellschaft	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH in Liquidation, Innsbruck	Beteiligungsgesellschaft	0,00 %	0,00 %	100,00 %	100,00 %		2018 liquidiert
Berger Truck Service Verwaltungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
HTI Immobilienverwaltungs-GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Hypo Immobilien Betriebs GmbH, Innsbruck	Verwaltung v. Realitäten	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Landhausparkgaragen GmbH, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
Landhausparkgaragen GmbH & Co.KG, Innsbruck	Vermietung Immobilien	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	31.12.18	
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck*	Leasingunternehmen	51,02 %	51,02 %	33,33 %	33,33 %	31.12.18	NEU
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck**	Leasingunternehmen	51,00 %	51,00 %	50,00 %	50,00 %	31.12.18	NEU

*der Anteil am Gewinn der TKL VIII beträgt entsprechend einem Syndikatsvertrag 33,3%

**der Anteil am Gewinn der Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.beträgt entsprechend einem Syndikatsvertrag 50,0%

Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden

Für keines der nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen ist ein notierter Marktpreis vorhanden.

Die Immorent Hypo Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. wird ab 2018 vollkonsolidiert.

über 33,33 % der Stimmrechte, und die Gegenparteien können die Hypo Tirol Bank jederzeit überstimmen. Die Hypo Tirol Bank verfügt über maßgeblichen Einfluss an den finanz- und geldpolitischen Entscheidungen. Auch die genannten Indikatoren gemäß IAS 28.6 (Punkt a und b) bestätigen die Einstufung als assoziiertes Unternehmen.

Bei den restlichen Gesellschaften verfügt die Hypo Tirol Bank AG

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2018	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	35	31.12.18
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-37	31.12.18
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	457	31.12.18
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	129	31.12.18
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	53	31.12.18
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	33	31.12.18
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-31	31.12.18

Gesellschaftername, Ort	Hauptgeschäft	Anteil am Kapital in % 2017	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	802	31.12.17
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-32	31.12.17
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	967	31.12.17
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	237	31.12.17
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	17	31.12.17
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-28	31.12.17
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	307	31.12.17
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	Leasingunternehmen	50,00 %	798	31.12.17
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	Leasingunternehmen	33,33 %	-316	31.12.17

Angaben gemäß IFRS 12.B12

2018

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	3.627	244	3.348	164	14	0	14	0	0	0
TKL II Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	1.481	983	269	53	-3	0	-5	0	-5	0
TKL V Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.029	7.821	63	8.511	552	-58	0	-60	0	-60	0
TKL VI Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	52	15.487	9.277	6.133	584	-106	0	-108	0	-108	0
TKL VII Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	280	3.469	1.126	2.579	361	37	0	36	0	36	0
Tiroler Landesprojekte Grundwertungs GmbH, Innsbruck	33	0	0	0	0	0	0	-6	0	-6	0
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	258	4.298	944	3.643	1.315	303	0	285	0	285	0

2017

	kurzfristige Vermögenswerte	langfristige Vermögenswerte	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	Nachsteuerergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche	Jahresüberschuss	sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis	erhaltene Dividenden
in Tsd €											
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	4.148	305	3.041	164	10	0	10	0	0	0
TKL II Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	0	1.519	966	585	53	-11	0	-12	0	-12	0
TKL V Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.234	8.298	63	8.502	551	-59	0	-60	0	-60	0
TKL VI Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	811	16.011	9.233	7.352	663	114	0	113	0	113	0
TKL VII Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	254	3.741	1.159	2.819	366	116	0	114	0	114	0
TKL VIII Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	2.090	59.018	45.523	15.613	2.940	-198	0	-186	0	-186	0
Tiroler Landesprojekte Grundwertungs GmbH, Innsbruck	310	0	3	0	6	6	0	6	0	4	0
Immorent-Hypo-Rent Grundwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	784	17.874	623	17.237	2.176	291	0	258	0	258	0
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	31	5.740	619	5.469	1.553	-853	0	-855	0	-855	0

Angaben gemäß IFRS 12.B13

2018

Die Gesellschaft Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m. b. H., Innsbruck, wird 2018 vollkonsolidiert.

2017

	Zahlungsmittel	kurzfristige Schulden	langfristige Schulden	planmäßige Abschreibung	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Ertragssteuern
in Tsd €							
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	783	0	17.237	1.248	0	93	-32

Die kurzfristigen bzw. langfristigen Schulden beziehen sich in der Darstellung gemäß IFRS 12.B13 auf kurzfristige bzw. langfristige finanzielle Schulden mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen.

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Die nachfolgend angeführten Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss aufgenommen, da sie sowohl in der Einzelbetrachtung als auch zusammengenommen im Hinblick auf die Aussagekraft des Konzernabschlusses von untergeordneter Bedeutung sind. Keines der nachfolgenden, nicht konsolidierten Unternehmen ist ein strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 12. B21–B24.

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil größer 20 % (Geschäftsjahr 2018)

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2018	Erläuterung
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,24 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70 %	kein maßgeblicher Einfluss
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	kein maßgeblicher Einfluss

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil größer 20 % (Geschäftsjahr 2017)

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2017	Erläuterung
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,24 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70 %	kein maßgeblicher Einfluss
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	kein maßgeblicher Einfluss
C ZWEI Investment GmbH in Liqu., Innsbruck	0,00 %	Gesellschaft wurde 2017 liquidiert
EKZ Abwicklungs GmbH in Liqu., Völs	0,00 %	Gesellschaft wurde 2017 liquidiert
MC ZWEI Investment GmbH in Liqu., Wien	0,00 %	Gesellschaft wurde 2017 liquidiert
REB II Beteiligungs AG, Wien	0,00 %	Gesellschaft wurde 2017 verkauft
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	0,00 %	Gesellschaft wurde 2017 verkauft

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil kleiner 20 % für Geschäftsjahre 2018/2017

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2018	Anteil am Kapital in % 2017
GHS Immobilien AG, Wien	19,57 %	19,57 %
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45 %	17,45 %
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	16,36 %	16,36 %
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23 %	11,23 %
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	8,97 %	8,97 %
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	8,33 %	8,33 %
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH in Liquidation, München	0,00 %	liquidiert 6,00 %
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00 %	6,00 %
Pflegeheim Wolfratshausen Grundstücks GmbH, München	0,00 %	verkauft 6,00 %
PensPlan Invest SGR Spa/AG, Bozen	0,00 %	verkauft 4,44 %
Bergbahnen Rosshütte Seefeld Tirol Reith AG, Seefeld	1,62 %	1,62 %
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	1,32 %	1,32 %
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28 %	1,28 %
Austrian Reporting Services GmbH, Wien	1,25 %	1,25 %
Bergbahnen Kappl AG, Kappl	0,81 %	AG Umwandl. 0,00 %
AAA Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H. in Liqu., Innsbruck	0,28 %	0,28 %
Einlagensicherung Austria GmbH	0,19 %	1,00 %
VB Verbundbeteiligung eG, Wien	0,00 %	verkauft 0,04 %
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,01 %	0,01 %
S.W.I.F.T. SCRL, Belgien	0,01 %	0,01 %

Angaben gemäß IFRS 12.24 ff zu Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der Hypo Tirol Bank AG ist Mitglied der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken – nunmehr „Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken i. A.“. Die Pfandbriefstelle bzw. ihr Rechtsnachfolger die Pfandbriefbank (Österreich) AG – ab 31. Mai 2018 „Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i. A.“ – hat als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes- und Hypothekenbank vor allem die Aufgabe, Hypothekarpfandbriefe, öffentliche Pfandbriefe sowie nichtfundierte Schuldverschreibungen treuhänderisch zu begeben und die so beschaffenen Mittel den Mitgliedsinstituten zur Verfügung zu stellen. Die Pfandbriefbank führt auch Kreditaktionen und Geschäfte, welche die Mitgliedsinstitute gemeinsam betreffen, durch.

Neben der Hypo Tirol Bank AG sind folgende Institute Mitgliedsinstitute der Pfandbriefstelle:

- HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft
- Austrian Anadi Bank AG
- HETA ASSET RESOLUTION AG
- HYPO NOE Gruppe Bank AG
- Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft
- SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT
- Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft
- Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Die Pfandbriefstelle ist ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut. Aufgrund dessen gibt es keine Anteile bzw. Eigentumsverhältnisse an der Pfandbriefstelle. Jedes Mitgliedsinstitut entsendet ein Mitglied in den Verwaltungsrat und verfügt somit über eine Stimme. Für einen gültigen Beschluss ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. In Bezug auf die Beschlussfassung über die Satzung oder jede Änderung der Satzung, die Auflösung der Pfandbriefstelle und die Ausschüttung des Liquidationserlöses ist eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen notwendig. Der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle wurde mit Wirkung Anfang 2015 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG übertragen, wobei nach § 92 BWG Gesamtrechtsnachfolge eingetreten ist. Die Pfandbriefstelle ist Alleinaktionärin der

Pfandbriefbank.

Die Pfandbriefstelle unterliegt seit 2004 den Bestimmungen des Pfandbriefstelle-Gesetzes (PfBrStG). Gemäß § 2 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle bzw. in Verbindung mit § 92 Abs. 6 BWG für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank. Die Gewährträger der Mitgliedsinstitute haften zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle/Pfandbriefbank. Für alle nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten haften die Gewährträger zur ungeteilten Hand nur dann, wenn die vereinbarten Laufzeiten nicht über den 30. September 2017 hinausgehen. Für alle nach dem 1. April 2007 entstandenen Verbindlichkeiten besteht keine Haftung der Gewährträger mehr. Für jene Verbindlichkeiten, für die keine Haftung eines Gewährträgers mehr besteht, können im Einzelfall abweichende Haftungsvereinbarungen zwischen den Mitgliedsinstituten getroffen werden. Diese gelten jedoch nur, wenn sie in den Emissionsbedingungen veröffentlicht sind.

Das Emissionsvolumen der Pfandbriefstelle/Pfandbriefbank, für welche die Mitgliedsinstitute und deren Gewährträger zur ungeteilten Hand haften, beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 0 (2017: TEUR 71.625). Davon entfällt ein Anteil von TEUR 0 (2017: TEUR 0) auf die Hypo Tirol Bank AG. Für die Mitgliedsinstitute bestehen zum Teil Ausfallhaftungen der Länder auf landesgesetzlicher Grundlage. Davon zu unterscheiden ist die solidarische Haftung sämtlicher Mitgliedsinstitute und Gewährträger für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle/Pfandbriefbank. Kommt die Pfandbriefstelle/Pfandbriefbank ihren Verpflichtungen gegenüber der Anleihe- und Schuldscheindarlehengläubiger nicht nach, so können die Gläubiger der Pfandbriefstelle – aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen solidarischen Haftungen – den fälligen Betrag unmittelbar von den Mitgliedsinstituten und/oder deren Gewährträger einfordern. In weiterer Folge können die leistenden Mitgliedsinstitute und/oder Gewährträger vorbehaltlich besonderer Verhältnisse Regressforderungen gegenüber den anderen Mitgliedsinstituten, Gewährträgern und/oder der Pfandbriefstelle/Pfandbriefbank stellen. Letztlich können alle leistenden Solidargläubiger bei jenem Mitgliedsinstitut Rückgriff nehmen, deren Emission betroffen ist. Nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften kann dieser Rückgriff auch gegen das betreffende Land als Ausfallbürge geltend gemacht werden.

Bilanziell erfasste Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten – at Fair Value	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle	0	0

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten – at Fair Value	0	246
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefstelle	0	246



HYPO TIROL
BANK AG
DER VORSTAND

Innsbruck, am 27. März 2019

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind

1. *Risikovorsorgen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft mit Kunden*

Beschreibung:

Die HYPO TIROL BANK AG erfasst in ihrem Konzernabschluss

per 31. Dezember 2018 wesentliche Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen (2018: MEUR 92 / 2017: MEUR 140) und Rückstellungen (2018: MEUR 4 / 2017: MEUR 4) für Verlustrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Kunden (Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge 2018: MEUR 5.642 / 2017: MEUR 5.346). Diese stellen die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich erwarteter Kreditverluste im Kreditportfolio zum Bilanzstichtag dar.

Gemäß den Bestimmungen des erstmalig am 1. Jänner 2018 angewendeten IFRS 9 erfolgt die Bewertung von Forderungen an Kunden abhängig von der Klassifizierung von Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Weiters ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung - Stufe 3) für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen bzw. der Rückstellungen für das Kreditgeschäft wesentlich.

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenbewertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen auf individueller Basis (signifikante Kreditforderungen) bzw. auf Basis einer kollektiven Einschätzung (regelbasierter Ansatz für nicht signifikante Kreditforderungen).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes (3) „Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, (4) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“, „Erläuterung zu Gesamtergebnisrechnung“, „Aktivseite – (C) Risikovorsorge im Kreditgeschäft“, (8) „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“, (22) „Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge“, und (42) „Rückstellungen“.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen bzw. der Rückstellungen für das Kreditgeschäft unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2018 erstmalig die Vorschriften des IFRS 9 angewendet, die zu wesentlichen Änderungen von Prozessen und Modellen in Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden führten. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Um die Angemessenheit der gebildeten Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der erstmalig am 1. Jänner 2018 angewendeten Bestimmungen von IFRS 9 erhoben. Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die Klassifizierung von Krediten auf Grundlage des Geschäftsmodells und der Ermittlung der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erhoben. Weiters haben wir die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten

Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert und in Teilbereichen getestet. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung, überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Krediten haben wir überprüft, ob Wertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Wertberichtigungen auf Portfolio-Ebene haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung bzw. Rückstellung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) zu den Wertberichtigungen für Kundenforderungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergegeben wurde.

2. *Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind*

Beschreibung:

Die HYPO TIROL BANK AG erfasst in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2018 in wesentlichem Umfang Wertpapiere, eigene Emissionen und Derivate, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind.

Die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsepreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses in den Notes „Erläuterung zu Gesamtergebnisrechnung“, „sonstige Angaben – (C). Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“ (4) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“, und auf die „Zusätzlichen IFRS-Informationen“, (47) „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit

Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Aus diesem Grund haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen des Konzerns im Hinblick auf die Inputparameter für die Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate haben wir die vom Konzern verwendeten Annahmen und Methoden auf ihre Angemessenheit beurteilt. Wir haben auf Stichprobenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere, eigenen Emissionen und Derivate und deren Wertansatz entsprechend der Kategorisierung nach IFRS 9 beurteilt.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung von Wertpapieren, eigenen Emissionen und Derivaten, die dem Fair Value Level 2 oder 3 der Fair Value Hierarchie zugeordnet sind, im Anhang (Notes) vollständig sind und ob das Bewertungsvorgehen inhaltlich richtig wiedergegeben wurde.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und § 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA

erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernab-

schlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichts-

rat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 27. März 2019

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Wolfgang Tobisch eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

NACH
HALTIGKEITS
BERICHT
2018

Inhalt

I.	Einleitung	3
II.	Die Hypo Tirol Bank stellt sich vor	3
III.	Partner und gemeinsame Werte	5
	3.1. Partner	5
	3.2. Wesentliche Handlungsfelder	5
IV.	Beitrag zur Umwelt	6
V.	Soziales Engagement	8
	5.1. Nachhaltigkeit im Kerngeschäft	8
	5.2. Förderungen	8
VI.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
	6.1. Personalentwicklung	9
	6.2. Chancengleichheit und Diversität	10
	6.3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie	11
	6.4. Gesundheit und Arbeit	11
VII.	Ethische Grundwerte und Integrität	12
	7.1. Compliance-Organisation	12
	7.2. Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	12
	7.3. Bekämpfung von Korruption	12
	7.4. Achtung der Menschenrechte	12
	7.5. Hinweisgeber-System	12
	7.6. Beschwerdemanagement	13
	7.7. Datenschutz	13
VIII.	GRI-Inhaltsindex	14
IX.	Impressum	16

I. Einleitung

Die Hypo Tirol Bank steht wirtschaftlich auf stabilen Beinen. Von der damit verbundenen Finanzkraft profitieren nicht nur unsere Kundinnen und Kunden, sondern ganz Tirol. Wirtschaftlich und sozial. Privat und beruflich. Diese wirtschaftliche Stärke ist uns wichtig, aber: Sie ist nicht das alleinige Kriterium, das unseren Erfolg definiert und an dem wir gemessen werden. Dessen sind wir uns bewusst. Auch ökologisches Bewusstsein und soziale Verantwortung müssen sein! Deshalb ist der Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2018 mehr als eine gesetzliche Vorgabe: nämlich eine willkommene Chance zu beweisen, dass wir ein sozial und ökologisch verantwortungsvoller Finanzpartner sind. Für die Menschen, die Wirtschaft und das Land.

Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt die im Unternehmensgesetzbuch in den § 243b und § 267a angeführten Kriterien einer großen Kapitalgesellschaft von öffentlichem Interesse mit im Jahresschnitt mehr als 500 Arbeitnehmern und erstellt auf dieser Grundlage die hier vorliegende, gesonderte nichtfinanzielle Erklärung. Der Bericht umfasst den Konsolidierungskreis der Hypo Tirol Bank. Nähere Informationen zum Konsolidierungskreis sind im Geschäftsbericht 2018 ersichtlich. Sofern eine gesonderte Darstellung der Konzernmutter und den Konzerntöchtern für das Verständnis des Berichts erforderlich oder zweckmäßig ist, wird diese an der jeweiligen Stelle vorgenommen. Die Erstellung erfolgte in Anlehnung an das Rahmenwerk GRI-Standards, herausgegeben von der Global Reporting Initiative. Es werden ausgewählte Standards berichtet und im GRI-Inhaltsindex angeführt d. h. gemäß „GRI-referenced“. Der Bericht enthält Angaben über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

II. Die Hypo Tirol Bank stellt sich vor

Organisationsprofil

Die Hypo Tirol Bank ist als regionale Universalbank tätig. Das Unternehmen wurde 1901 mit dem Ziel gegründet, als Landeshypothekenanstalt dem in wirtschaftlicher Krise befindlichen Bauernstand wieder auf die Beine zu helfen. Die Aufgabenbereiche haben sich im Lauf der Zeit stark weiterentwickelt und sind facettenreicher geworden. Der soziale Grundgedanke und das Engagement für das Land und seine Menschen sind jedoch geblieben. Gemäß dem Motto: „Wir sind die Landesbank und sorgen mit allen Dienstleistungen einer modernen Bank für Mensch und Wirtschaft“, ist es oberstes Ziel, wirtschaftlich erfolgreich und wettbewerbsfähig zu sein, um für Kunden, das Land Tirol, die Mitarbeiter und die Bürger Tirols einen Mehrwert zu generieren.

Getragen von einer gestärkten Kapitalbasis ist die Hypo Tirol Bank ein hochprofessionelles, schlagkräftiges, schlankes, kundenorientiertes und damit ertragsstarkes Finanzdienstleistungsunternehmen, das seine Eigenständigkeit langfristig absichert. Zudem arbeitet die Hypo Tirol Bank nach den in diesem Bericht erläuterten hohen ökologischen und gesellschaftlichen Maßstäben und fördert somit eine nachhaltige Marktwirtschaft.

Strategische Ausrichtung

Das strategische Engagement als Universalbank liegt klar auf dem Kernmarkt Nord-, Ost- und Südtirol sowie Wien. Der Hypo Konzern umfasst zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt 19 Geschäftsstellen in Nordtirol, je eine Geschäftsstelle in Ost- und Südtirol sowie eine Niederlassung am Standort Wien.

Die Hypo Tirol Bank strebt ein kontrolliertes Wachstum in den genannten Kernmärkten an. Dabei liegt der Fokus auf Privatkunden, Firmenkunden und Öffentliche Institutionen wie gemeinnützige Wohnbauträger oder Gemeinden, denen die Hypo Tirol Bank als regionale Universalbank ein umfangreiches Produktportfolio anbietet: von Konto und Karten, über Spar- und Anlage-, bis hin zu Versicherungs- und Finanzierungsprodukten.

Forderungen an Kunden nach Kundenart

in Tsd EUR	2018	2017
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	600.824	603.264
Firmenkunden	3.882.114	3.666.478
Private Haushalte	1.251.484	1.191.211
Forderungen Kunden	5.485.845	5.485.845
Risikovorsorge	- 92.472	- 139.773
Forderungen Kunden nach Risikovorsorge	5.641.950	5.346.223

In allen Segmenten wird die Hypo Tirol Bank durch eine auf alle Lebenslagen abgestimmte Produktpalette ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht.

Die Hypo Tirol Bank erachtete es als selbstverständlich, dass keine Geschäftsbeziehungen eingegangen werden, welche moralisch oder ethisch nicht vertretbar sind. Beispielhaft seien hier die Finanzierung von Bordellen, Geschäfte in der Glücksspiel- oder Waffenhandelsbranche genannt. Dies ist unter anderem in der Kreditrisikopolitik verankert.

Aktionärsstruktur

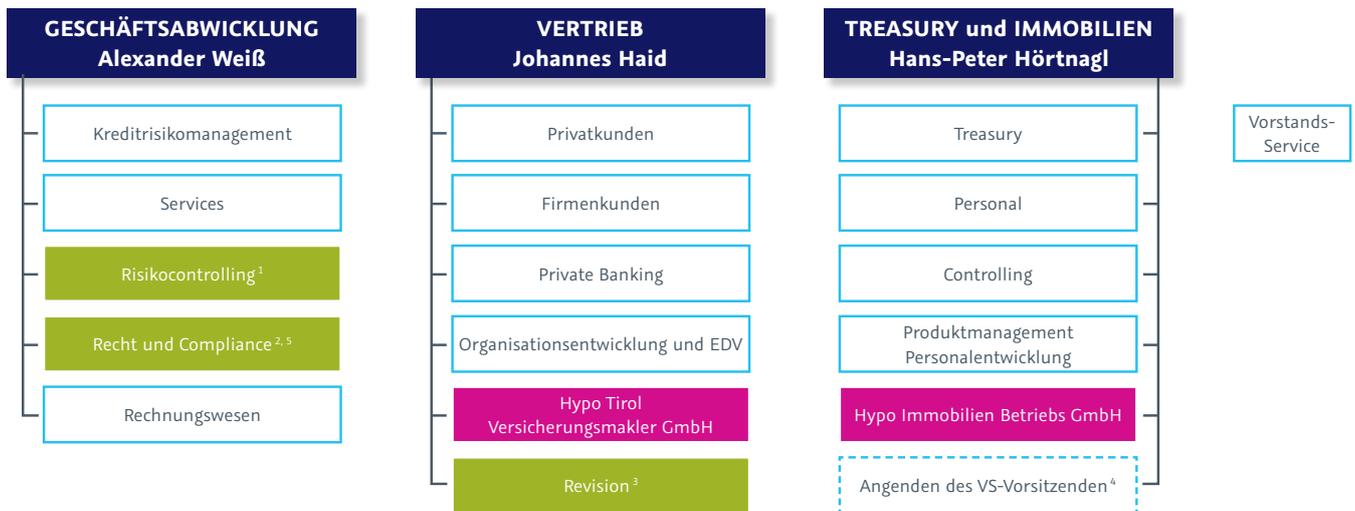
Als Unternehmen des Landes Tirol ist sich die Hypo Tirol Bank ihrer Verantwortung gegenüber dem Land Tirol und seinen Menschen bewusst. Nachhaltiges Wirtschaften bildet das Fundament für alle Geschäftsprozesse. Diese werden vom Vorstand geleitet und sind in der Geschäftsstrategie fest verankert. Folgende Grafik veranschaulicht die Aktionärsstruktur der Hypo Tirol Bank AG zum 31.12.2018:



Gremialstruktur

Durch die in der Hypo Tirol Bank etablierten Gremien sind die Berichts- und Informationspflichten an den Aufsichtsrat als Eigentümervertreter sichergestellt.

- Aufsichtsratsitzung
- Risikoausschuss
- Prüfungsausschuss
- Nominierungsausschuss
- Vergütungsausschuss
- Ausschuss zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten
- Kreditausschuss



Zuordnungen:

- 1 ... dem Gesamtvorstand berichtspflichtig
- 2 ... WAG-Compliance-Beauftragter ist unmittelbar dem Gesamtvorstand unterstellt
- 3 ... dem Gesamtvorstand zugeordnet, inkl. Aufgaben der Konzernrevision
- 4 ... Hypo Verband/Ratingagenturen/Bankbezeichnungen
- 5 ... Regulatory-Compliance-Funktion ist unmittelbar dem Gesamtvorstand unterstellt

Legende



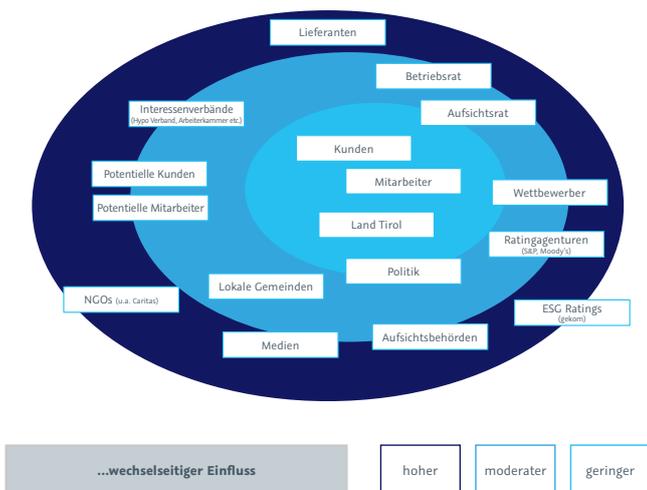
III. Partner und gemeinsame Werte

Jede unternehmerische Existenz und die sich daraus ergebenden Handlungen und Beziehungen beeinflussen das Umfeld eines Unternehmens. Dabei ergeben sich sowohl aus der Geschäftstätigkeit als auch aus den Geschäftsbeziehungen Chancen wie Risiken für alle Akteure. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Menschen des Landes und einer Vielzahl an Geschäftspartnern sowie die Werte, für die die Hypo Tirol Bank steht, sind daher ganz besonders der Nährboden für den langfristigen Erfolg. Diesbezüglich wurde im Rahmen der erstmaligen Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2017 – durch eine Expertenrunde aus den verschiedensten Bereichen des Unternehmens (wie u. a. Organisationsentwicklung, Treasury, Marketing, Recht & Compliance, Immobilien, Personal, Risikocontrolling) und unter externer Begleitung – ein Prozess zur Identifikation der wesentlichen Stakeholder sowie den wesentlichen Handlungsfeldern des Unternehmens implementiert.

Die Ergebnisse aus diesem Prozess finden sich auf den nachfolgenden Seiten. Für den Bericht des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde der Prozess durch das interne Expertenteam evaluiert und die Ergebnisse des Vorjahres validiert und erforderlichenfalls angepasst.

3.1. Partner

In dem oben beschriebenen Prozess wurden die in der nachfolgenden Grafik angeführten Stakeholder identifiziert und nach der Höhe des wechselseitigen Einflusses geordnet. Die Hypo Tirol Bank erachtet nachstehende Stakeholder als wesentlich. Deren wechselseitiger Einfluss lässt sich der untenstehenden Darstellung entnehmen. Betreffend der wichtigsten Stakeholder wurde auch analysiert, wie deren Einbeziehung in den Berichterstattungsprozess sichergestellt ist, und was deren Hauptanliegen und Schlüsselthemen im Berichtsjahr 2018 waren.



Betriebsrat/Mitarbeiter:

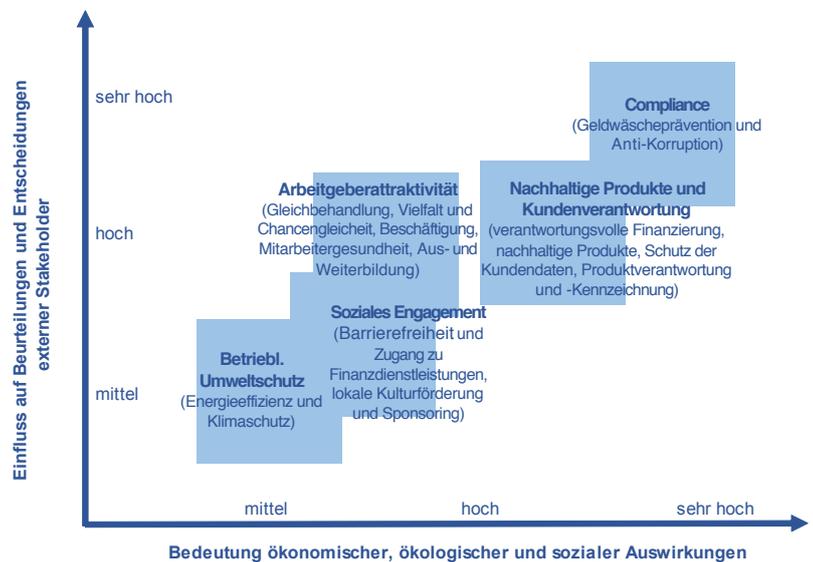
Hier gibt es ein quartalsweises Treffen mit dem Vorstand, wo wichtige Themen identifiziert und diskutiert werden.

Mitarbeiterumfragen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. So haben beispielsweise 2017 zwei Mitarbeiterbefragungen durch den Betriebsrat stattgefunden:

- Umfrage Betriebsrat zu Gleitzeit (Flexiblere Pausen und Beginnzeiten)
- Führen mit Zielvereinbarungen (Arbeitgeberattraktivität)

Ableitungen aus den Umfragen im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zeitnah durchgeführt. Ein weiteres Instrument um die Mitarbeiter miteinzubeziehen, ist das betriebliche Vorschlagswesen „IDEENREICH“. Damit besteht seit 2015 eine Plattform, bei der die Mitarbeiter aktiv mit ihren Ideen und Vorschlägen einen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung unseres Unternehmens leisten können.

3.2. Wesentliche Handlungsfelder



Die Hypo Tirol Bank hat einen klaren Auftrag: Im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wesentlichen Beitrag zu den persönlichen und wirtschaftlichen Erfolgen der Tiroler zu leisten. Beruflich und privat. Denn es sind die Menschen, die Tirol zu dem machen, was es ist. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist es wichtig, dass sich die Hypo Tirol Bank den Auswirkungen aus ihrer Geschäftstätigkeit und dem Einfluss, den ihr Umgang mit diesen Auswirkungen auf das Verhalten ihrer Stakeholder hat, bewusst ist. Der etablierte Nachhaltigkeitsprozess beinhaltet die Identifizierung von wesentlichen Handlungsfeldern aus den Bereichen Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung der Hypo Tirol durch das Expertenteam. Die identifizierten Handlungsfelder wurden nach deren Einfluss auf die Beurteilung und Entscheidung externer Stakeholder sowie der Bedeutung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen priorisiert und anschließend zu 5 wesentlichen Themencluster gebündelt. Nachfolgende Darstellung zeigt das Ergebnis unserer internen Wesentlichkeitsanalyse. Jedes dieser Handlungsfelder beinhaltet für die Hypo Tirol Bank und für die Stakeholder Chancen und Risiken, wobei sich diese sowohl aus der Geschäftstätigkeit als auch aus der Geschäftsbeziehung ergeben können. Wir haben die als wesentlich identifizierten Themen auf den nächsten Seiten näher beschrieben.

IV. Beitrag zur Umwelt

Für ein Kreditinstitut sind die Möglichkeiten zur Verbesserung des Umweltschutzes vergleichsweise geringer, als beispielsweise für einen Produktionsbetrieb. Dennoch ist es für die Hypo Tirol Bank wichtig, einen Beitrag zu leisten. Aufgrund des erhöhten Bewusstseins für die Umwelt, bemühen sich alle Mitarbeiter durch ein nachhaltiges Verhalten die Auswirkungen auf das Ökosystem so gering wie möglich halten. Betreffend dem betrieblichen Umweltschutz lassen sich derzeit keine signifikanten Umweltrisiken erkennen.

Ein effizienter Umgang mit Energie und Ressourcen geht mit der langfristigen Einsparung von Kosten einher.

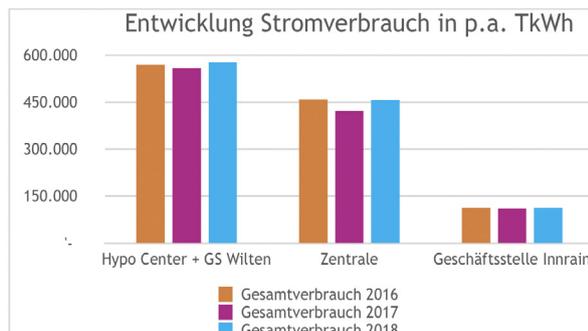
Auch wenn Investitionen in den Bereich Umweltschutz kurzfristig Geld kosten, beeinflusst das nicht die Überzeugung, dass sie langfristig einen gesellschaftlichen und finanziellen Mehrwert mit sich bringen. Dieser Mehrwert spiegelt sich speziell im Bereich Sachkosten wider.

Möglichkeiten zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes bieten sich vor allem in der konsequenten Einsparung von Energie, Emissionen und Materialien an. Die 2017 eingeführte und laufend weiterentwickelte Digitalisierungsstrategie soll das Unternehmen und die Mitarbeiter dabei unterstützen, die angestrebten Einsparungen zu erzielen.

Durch nachhaltige Investitionen in eigene Gebäude wird die Energieeffizienz gefördert. Beim Aus-, Um- und Neubau von Geschäftsstellen wird vor allem im Planungsprozess sowie bei der Auswahl der Baustoffe vermehrt auf ökologische Aspekte geachtet. Hierbei werden die Nutzerbedürfnisse der Kunden und Mitarbeiter einbezogen. Umsetzungspartner sind regionale Klein- und Mittelbetriebe. Weiters werden im Rahmen unserer Möglichkeiten klimatechnische und energetische Sanierungen vorgenommen und erneuerbare Energien genutzt. Der Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie soll für alle ermöglicht werden. Es wird bei einer Projektierung nicht nur auf eine widerstandsfähige Infrastruktur geachtet, sondern man möchte auch verschiedenste Innovationen der Energieeffizienz sowie des Klimaschutzes miteinbauen.

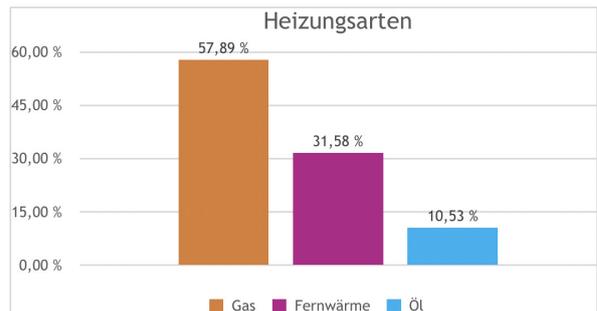
Stromverbrauch:

Der Stromverbrauch in den größten Gebäuden (dem Hypo Center Tirol inkl. der Geschäftsstelle Wilten, der Hypo Tirol Zentrale und der Geschäftsstelle Univ.-Klinik), in welchen insgesamt ca. 68 % der Mitarbeiter beschäftigt sind, ist im Vergleich zum Jahr 2017 leicht gestiegen. Der erhöhte Stromverbrauch lässt auf die heißen Sommermonate zurückschließen, die einen vermehrten Einsatz von Klimageräten zur Folge hatten. Jedoch zeigt sich bei den Sachkosten, dass die Stromkosteneinsparung ca. 23,93 % im Vergleich zum



Jahre 2016 beträgt. Ein Vergleich sämtlicher Geschäftsstellen stellt sich derzeit aufgrund der stetigen Neu- und Umbauarbeiten nicht als aussagekräftig dar, da diese stark variieren und somit schwer vergleichbar sind (schwankende m²-Anzahlen, An- und Abmeldung von Baustrom, Übersiedelungen, etc.).

Für 2019 wird der Einbau von sogenannten „Smart-Meter“ angestrebt. Diese erleichtern nicht nur die Ablesung der Stromzähler zum 31.12., sondern ermöglichen auch eine einfache Auswertung hinsichtlich des Verbrauchs und der Analyse von Energiespitzen. Das Ziel für 2019 ist es, den Stromverbrauch wieder auf das Niveau von 2017 zu bringen.



Da die von uns gekündigte Hausverwaltung über die Laufzeit hinweg keine Daten hinsichtlich des Heizwärmeverbrauchs liefern konnte, kann hier kein Vergleich zu den vorhergehenden Kalenderjahren getroffen werden. Unser Ziel für 2019 ist es, all die Kennzahlen mit der neuen Hausverwaltung zu eruieren, zu erfassen und zu analysieren. Die Hypo Tirol Bank AG legt großen Wert darauf, dass bei einem Neu- bzw. Umbau eine neue Heizung eingebaut wird. Es bestehen nur noch zwei Geschäftsstellen welche Heizöl als Energieträger verwenden. Insgesamt hat die Hypo Tirol Bank AG 19 Gebäude besiedelt. Davon werden 11 mit Gas und 6 mit Fernwärme beheizt.

Mobilität:

Das Mobilitätskonzept der Hypo Tirol Bank sieht den Umstieg auf ressourcenschonende Beförderungsmittel vor. Die kurzen Wege zwischen den Hauptgebäuden in Innsbruck werden entweder zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt. Dies hat nicht nur eine positive ökologische Auswirkung, sondern kommt unter anderem auch der Gesundheit der Mitarbeiter zugute.

Den Mitarbeitern wird zudem ein sehr attraktives ÖBB-Ticket angeboten, sodass der CO₂-Ausstoß bei längeren zurückzulegenden Wegstrecken gleich Null ist. Da längere Dienstreisen überwiegend mit der Bahn angetreten werden, konnten in einem Jahr stolze 42,6 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Im Rahmen des Green Events bedankte sich die ÖBB unter anderem für das Umweltengagement der Hypo Tirol Bank AG und hat eine Umwelt-Urkunde verliehen.

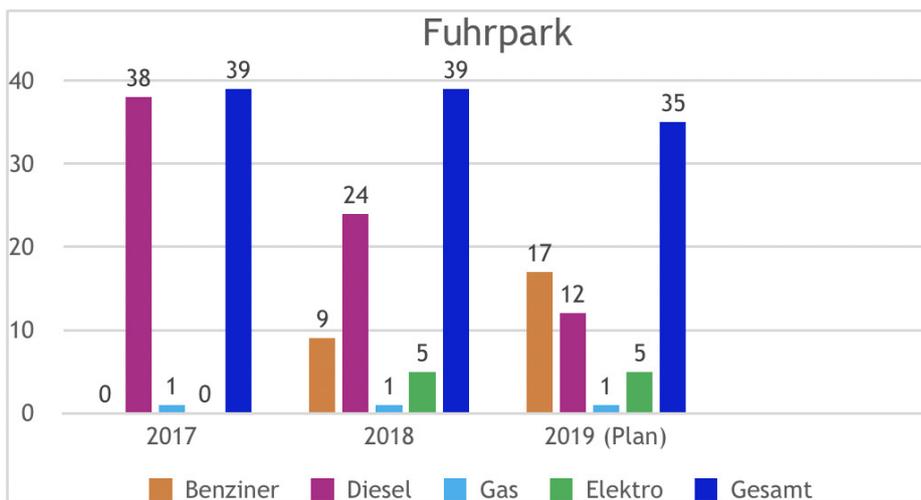
Als Maßnahme zum Ausbau der alternativen Mobilität wurden 2018 fünf Elektrofahrzeuge mit einem wesentlich geringeren Emissionsausstoß angeschafft, um den CO₂-Fußabdruck der Hypo Tirol Bank AG so gering wie möglich zu halten. Für 2019 setzen wir uns das Ziel, weitere Dieselfahrzeuge abzubauen und je zwei weitere Fahrräder für das HCT sowie das HTZ anzuschaffen.

Durch die Sensibilisierung der Mitarbeiter, die eingeführte durchgängige Digitalisierungsstrategie sowie die im Jahre 2017 vorgenommene Änderung der Druckereinstellungen, konnte die Hypo Tirol Bank AG 2018 die bereits eingesparten gedruckten Seiten halten.



Durch all diese Maßnahmen möchte die Hypo Tirol Bank AG nicht nur eine Kostensenkung erzielen, sondern vor allem dem Klimawandel entgegenwirken und auch ihren grünen Fingerabdruck in der Umwelt zu hinterlassen. Das Ziel für das Jahr 2019 ist die Einhaltung dieses Standards und wenn möglich eine weitere Senkung des Ressourcenverbrauchs.

Um diese Zahlen weiter zu senken, wurde bei den Firmenkundenbetreuern ein digitales Sign-Pad installiert. Dies soll den Effekt haben, dass Verträge künftig nicht mehr ausgedruckt werden müssen, sondern digital gezeichnet werden können.



V. Soziales Engagement

Die Hypo Tirol Bank ist sich als Unternehmen des Landes Tirol ihrer Verantwortung gegenüber dem Land Tirol und seinen Menschen bewusst. Ziel ist es, mit den eigenen Stärken einen Beitrag zu leisten. Das gelingt am besten, indem man Menschen unterstützt. Konkret, handfest und tagtäglich. Damit die Visionen der Kunden zu Chancen und deren Chancen zu verwirklichten Zielen werden können. Denn es sind die Menschen, die unser Land zu dem machen, was es ist. Und zwar alle.

5.1. Nachhaltigkeit im Kerngeschäft

Für die Hypo Tirol Bank stellt jegliche Form der Diskriminierung ein nicht-tolerierbares Verhalten dar. Aus diesem Grund umfasst Nachhaltigkeit im Kerngeschäft jegliche Aspekte in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte und orientiert sich an einer Produktgestaltung, welche den gesellschaftlichen Mehrwert in den Vordergrund stellt.

Der uneingeschränkte Zugang zu allen Dienstleistungen für alle Kunden spielt eine große Rolle. Gerade im Bereich der Barrierefreiheit wurde und wird vieles unternommen, um einen Standard zu erreichen, der über reine Rechtskonformität hinausgeht. Dazu wird die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Behindertenverbänden gesucht, um deren „Know-how“ bestmöglich einfließen zu lassen.

Ein weiterer Baustein zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Tirol sind nachhaltige Produkte, die speziell die Entwicklungschancen benachteiligter Gruppen fördern. Ziel ist die Steigerung der wirtschaftlichen Kapazität.

Wäre die Hypo Tirol Bank für Menschen mit Einschränkungen nicht zugänglich, würde man diesen die Möglichkeit nehmen, den gewünschten Zugang zu Finanzdienstleistungen frei zu wählen bzw. überhaupt nutzen zu können. Folglich könnte es zu einer Gefährdung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Menschen sowie des sozialen Gleichgewichts kommen. Würde die Hypo Tirol Bank keine Produkte mit gesellschaftlichem Mehrwert anbieten, könnten sich bestimmte Personengruppen nur schwer oder gar nicht an der Steigerung der Wirtschaftskraft unseres Landes beteiligen. Insgesamt könnte dies zu einer Schwächung des Standorts führen.

Die Hypo Tirol Bank mildert diese Risiken ab, indem sie beim Aus- oder Neubau von Geschäftsgebäuden unter Berücksichtigung der Nutzerbedürfnisse plant. Dabei wird Barrierefreiheit nicht nur in den Geschäftsstellen selbst, sondern auch bei deren Erreichbarkeit und Zugängen berücksichtigt. Eines der Herzstücke von Finanzdienstleistungen – nämlich das Onlinebanking der Hypo Tirol Bank „hypo@home“ – wurde gemeinsam mit sehbehinderten Menschen dahingehend entwickelt, dass es der Richtlinie für barrierefreie Webinhalte (W3C) entspricht.

Zur Förderung von bestimmten Personengruppen bietet die Hypo Tirol Bank in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedliche Produkte mit gesellschaftlichem Mehrwert an. Für Privatkunden sind dies das Flüchtlingskonto, das U25-Konto, das Konto für Ärzte in Ausbildung, der Lebensphasenkredit und Wohnbauförderungskredite.

Das Flüchtlingskonto wurde in Zusammenarbeit mit den Tiroler Sozialen Diensten entwickelt. Es ermöglicht die bargeldlose Abwicklung von Geldleistungen im Rahmen der Grundversorgung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden, die von den Tiroler Sozialen Diensten betreut werden.

Das U25-Konto ist ein kostenloses Konto für alle unsere Kunden zwischen 12 und 25 Jahren. Unabhängig von der Berufsbranche ermöglicht dies allen jungen Menschen einen kostenfreien Start in ihr eigenes Finanzleben.

Das Konto für Ärzte in Ausbildung ermöglicht der im Produktnamen steckenden Berufsgruppe ein Komplettkonto. Zusätzlich übernimmt die Hypo Tirol Bank für die ersten drei Jahre eine Haftpflichtversicherung über 2 Millionen Euro. Damit gelingt der Start ins Ärzteleben sorgenfreier. Außerdem ist eine professionelle Begleitung bei der ersten Arbeitnehmerveranlagung inkludiert. So können sich die jungen Ärztinnen und Ärzte vollständig auf ihre Kernkompetenz konzentrieren.

Mit dem Hypo WohnVision Lebensphasenkredit werden vor allem junge Menschen unterstützt, bei denen sich die Lebenssituation während der Kreditlaufzeit voraussichtlich ändert. Ohne zusätzliche Gebühren kann die Ratenzahlung flexibel auf die jeweilige Lebenssituation angepasst und auch Phasen der Familiengründung oder beruflichen Umorientierung finanziell gemeistert werden.

Wohnbauförderungskredite nach den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes Tirol ermöglichen es auch finanziell schlechter gestellten Personengruppen, Eigentum zu erwerben. Damit wird ein weiterer Beitrag zu verantwortungsvoller Finanzierung geleistet.

Für Geschäftskunden bietet die Hypo Tirol Bank intensive Beratung und Unterstützung bei der Abwicklung von gängigen geförderten Krediten auf Landes- und Bundesebene an. Damit gelingt es auch kleineren Unternehmen, im internationalen Kontext Fuß zu fassen.

Im Geschäftsfeld Freie Berufe gibt es neben speziell abgestimmten Beratungsleistungen das Neugründerkonto. Mit diesem „Alles-inklusive-Konto“ zu einer äußerst geringen Monatspauschale, kann sich ein Neugründer für volle drei Jahre vor unerwarteten Ausgaben im Zahlungsverkehr schützen. Nach drei Jahren ist das Zahlungsverhalten in der Regel stabil und gemeinsam mit dem Berater wird eine passgenaue Lösung gefunden.

Mit dieser Palette an Produkten mit sozialem Mehrwert wird unterschiedlichen Personengruppen ermöglicht, den Herausforderungen des Alltags selbstbewusst entgegenzutreten und aus vermeintlichen Risiken, kalkulierbare Größen zu machen. Damit wird die Absicht der Hypo Tirol Bank, den Wirtschaftsstandort zu stärken, unterstützt.

Förderung spezieller Personengruppen

	2017	2017	2018	2018	Veränderung 2017 auf 2018
Verbraucherkonten gesamt	46.787		47.844		2,26 %
U25 Konto	3.801	8,12 %	4.206	8,79 %	10,66 %
Flüchtlingskonten	4.246	9,08 %	2.420	5,06 %	-43,01 %
Konten Ärzte in Ausbildung	17	0,04 %	27	0,06 %	58,82 %
Freiberuflerkonten gesamt	1.049	2,24 %	1.092	2,28 %	4,10 %
Neugründerkonten	18	0,04 %	42	0,09 %	133,33 %
Wohnbau frei Privat gesamt	8.257		8.584		3,96 %
davon Lebensphasenkredit	654	7,92 %	523	6,09 %	-20,03 %
Wohnbau gesamt (=frei und gefördert) Privat	11.731		12.045		2,68 %
Wohnbau gefördert	3.474	29,61 %	3.461	28,73 %	-0,37 %
Investitionskredit gesamt (Unternehmer)	3.261		3.303		1,29 %
davon geförderte Kredite	24	0,74 %	24	0,73 %	

5.2. Förderungen

Klassisches Sponsoring ist für die Hypo Tirol Bank eine wichtige Säule. Denn es ist ein effizienter Weg, etwas zurückzugeben. Dementsprechend verfügt die Bank über ein Sponsorleitbild, dessen Kernpunkte Bildung, Soziales, Kultur und Sport sind.

Damit fördert die Hypo Tirol Bank nicht nur den Wirtschaftsstandort Tirol, indem sie es den Sponsorpartnern ermöglicht, wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sondern auch die Menschen, die von den Angeboten der Institutionen profitieren. Ohne die Bemühungen der Hypo Tirol Bank in diesem Bereich würden einige Initiativen und Institutionen in ihrer Tätigkeit wesentlich beeinträchtigt werden.

Im Sozialbereich werden vorwiegend Institutionen unterstützt, die überregional in ganz Tirol tätig sind. Hierzu zählen beispielsweise das Netzwerk Tirol hilft, die Freiwilligenpartnerschaft Tirol, die Vinzenzgemeinschaft und der Rettungsdienst Tirol – genauso wie kleinere lokale Initiativen. Außerdem engagiert sich die Landesbank stark bei unterschiedlichen universitären Einrichtungen sowie Fachhochschulen und fördert so Wissenschaft und Bildung gleichermaßen. Neben Stiftungsprofessuren „Grundlagen des Hochbaus“ werden auch Alumni-Einrichtungen unterstützt, die wiederum das lebendige Netzwerk Tirols fördern. Studierende können mit dem Dissertationspreis für innovative Ansätze belohnt werden, welcher von der Hypo Tirol Bank gestiftet wird. Auch dem Tourismus und dem Thema Immobilien wird im Sponsorbudget Raum gegeben. Beides sind Themen, die gerade Tirol stark bewegen. Die Kunst- und Kulturszene wird vor allem lokal in unterschiedlichsten Genren unterstützt. Dabei kommen nicht nur renommierte Kulturschaffende zum Zug – durch die Unterstützung des Landesjugendtheaters bekennt sich die Hypo Tirol Bank auch in diesem Bereich zur „nächsten Generation“. Da Tirol ein Sportland ist, engagiert sich die Landesbank auch stark für dieses Thema. Unterstützt werden vor allem Breitensportarten. Das Sponsoring ermöglicht es den Vereinen, ihr Angebot auszubauen und die Nachwuchsarbeit entsprechend zu forcieren, damit möglichst viele Tirolerinnen und Tiroler ihre Leidenschaft zum Sport entdecken und ausüben können.

VI. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Hypo Tirol Bank ist ein wichtiger regionaler Arbeitgeber und sich ihrer daraus ergebenden Verantwortung bewusst. Sie nimmt ihre sozialen Verpflichtungen den 587 Mitarbeitern (30 Personen daraus aus der Hypo Immobilien Betriebs GmbH und 13 Personen aus der Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH) (2017: 584 – 27 Personen daraus aus der Hypo Immobilien Betriebs GmbH und 12 Personen aus der Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH) gegenüber ernst, bietet interessante Arbeitsplätze mit unterschiedlichen Perspektiven und trägt mit sorgsamer Personalarbeit maßgeblich dazu bei, den zukünftigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Nur gemeinsam können Unternehmensziele erreicht und Leistungen erbracht werden, die für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der Landesbank entscheidend sind.

Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft die Hypo Tirol Bank ein Umfeld, in dem Mitarbeiter ihr Potenzial optimal entfalten und nachhaltige Leistung für das Unternehmen erbringen können. Der partnerschaftliche Gedanke prägt auch die Beziehung zu den Arbeitnehmervertretern, die durch eine aktive Einbindung der Sozialpartner in alle Themen und Aktivitäten, die der Mitbestimmung bedürfen, gelebt wird.

6.1. Personalentwicklung

Um Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und ihre Karriere bestmöglich zu gestalten,

fordert und fördert die Hypo Tirol Bank die kontinuierliche und persönliche Entwicklung ihrer Mitarbeiter. Nur so können diese den Anforderungen der Kunden, des Marktes sowie den sich stetig ändernden Rahmenbedingungen gerecht werden. Dies steigert zudem die Attraktivität der Hypo Tirol Bank als Arbeitgeber.

Aus- und Weiterbildung

Als Arbeitgeber legt die Hypo Tirol Bank Wert auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten sowie sozialen Kompetenzen und bietet interessante und vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Themen rund um Regulierung und Compliance. Ein eigenes Karrieremodell für Vertriebs-Mitarbeiter eröffnet vielfältige Karrierepfade sowie Entwicklungsmöglichkeiten. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Karrieremodells sind die Vertriebskompetenzen der Hypo Tirol Bank, die die Grundlage für Lernen und Entwicklung im Vertrieb bilden. Neben der Fachkompetenz wird der Fokus auf persönlichkeits- und verhaltensorientierte Fähigkeiten, wie Analysefähigkeit oder Leistungsmotivation, gelegt, damit sich Mitarbeiter flexibel in den einzelnen Vertriebseinheiten entwickeln und zwischen den Karrierepfaden wechseln können.

Ab 2019 wird zudem ein Karrieremodell für interne Einheiten eingeführt, um diese durch transparente und klare Karrierepfade in ihrer Fachkarriere zu bestärken und die Entwicklung des einzelnen Mitarbeiters zu fördern. Durch dieses Karrieremodell können Mitarbeiter mit gezielten Trainings und Schulungen optimal durch ihren Karriereprozess begleitet werden. Ähnlich dem Karrieremodell des Vertriebs bilden fachliche und soziale Kompetenzen die Grundlage für Lernen und Entwicklung im Unternehmen.

MiFID II galt als eine große Herausforderung im Jahre 2018, die durch ein breites Spektrum an Ausbildungsangeboten wie internen und externen Schulungen, einer Pflichtveranstaltung zur Sicherstellung der optimalen Wissensdurchdringung sowie E-Learnings gemeistert wurde. In Summe wurden 171 Mitarbeiter geschult.

Entsprechend dem strategischen Fokus auf Veranlagungen wurde im Jahr 2018 das Veranlagungskolleg „Advanced“ konzipiert und gestartet. Die Erhöhung des Ausbildungsniveaus und damit der Kompetenz beim Kunden wird durch die Vertiefung wichtiger Fähigkeiten ermöglicht. Die Ausbildungsreihe ist modular gestaltet. Der Fokus liegt dabei darauf, Theorie möglichst praxisnah zu vermitteln, damit das Erlernete umgehend umgesetzt werden kann.

Das Schulungsangebot soll im Jahr 2019 weiter ausgebaut werden. Der Schwerpunkt liegt im Veranlagungsbereich. Um aus unseren Mitarbeitern Veranlagungsexperten zu machen, sind weitere 30 Schulungen geplant. Des Weiteren wird es erstmals eine Finanzierungsakademie geben, welche aus einem Basismodul und einem Aufbauseminar besteht.

Führungskompetenzen weiter ausbauen

Bei der Führungskräfteentwicklung verfolgt die Hypo Tirol Bank einen ganzheitlichen Ansatz, der die folgenden Elemente enthält: Ausbau der individuellen Führungsfähigkeiten entlang der definierten Führungskompetenzen, persönliche Weiterentwicklung und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen als Grundhaltung und regelmäßige Feedbackgespräche zur Identifizierung von Entwicklungsfeldern.

Ein Umfeld schaffen, das nachhaltige Leistung ermöglicht

Es ist ein großes Anliegen, die Leistung und Entwicklung jedes Mitarbeiters sowie dessen persönlichen Beitrag zum Gesamterfolg des Unternehmens anzuerkennen.

Der implementierte Performance-Management-Prozess besteht aus dem Zielvereinbarungsgespräch zu Jahresbeginn, einem Standortgespräch mit dem Fokus auf Mitarbeiterentwicklung zur Jahresmitte und einer umfassenden Leistungsbeurteilung zum Jahresende, bei der die Selbsteinschätzung des Mitarbeiters eine entscheidende Rolle spielt.

Im Jahr 2018 haben 97,44 % aller Mitarbeiter eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten. Die 3,41 %, die keine Beurteilung erhalten haben, sind zum Großteil Mitarbeiter, die sich aktuell in Karenz befinden oder Mitarbeiter, die die Pension antreten oder Langzeitkrankenstände. Die unten angeführten Zahlen sind exklusive Lehrlinge und Vorstand. Für das Vorjahr liegt derzeit keine Auswertung vor. Ein Vergleich soll ab dem Folgejahr möglich sein.

2018		
	Anzahl	Prozent
Mitarbeiter Gesamt	587	100 %
Beurteilung erhalten	572	97,44 %
Beurteilung nicht erhalten	15	3,41 %

2018		
	Anzahl	Prozent
Mitarbeiter MA Gesamt	572	100 %
Frauen	266	46,50 %
Männer	306	53,50 %

2018		
	Anzahl	Prozent
Mitarbeiter MA Gesamt	572	100 %
Führungskräfte	49	8,57 %
Intern	250	43,71 %
Vertrieb	273	47,73 %

Förderung von Nachwuchskräften

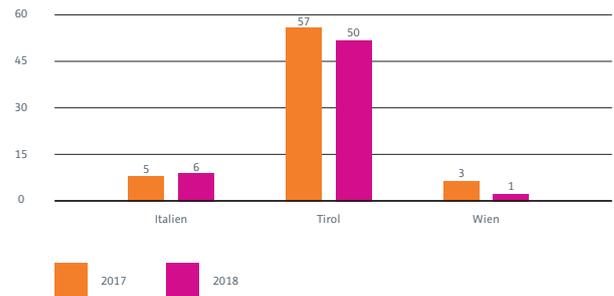
Die Hypo Tirol Bank bietet jungen Menschen jedes Jahr die Möglichkeit, über verschiedene Lehrberufe und über das unternehmensinterne Trainee-Programm in den Bankberuf einzusteigen. Dadurch können gezielt Nachwuchstalente gewonnen und entwickelt sowie die Attraktivität von Arbeitsplätzen im Bankensektor gefördert werden. Die Programme bestehen aus praktischen Ausbildungsmodulen im Unternehmen sowie Lerneinheiten an einer Berufsschule für Lehrlinge bzw. externen Bildungseinrichtungen. Durch die Präsenz auf Karriere- und Bildungsmessen wirbt die Hypo Tirol Bank gezielt für ihre Programme und gewinnt Mitarbeiter. Seit 2013 trägt die Landesbank das Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“, das vom Land Tirol gemeinsam mit der Wirtschafts- und

Arbeiterkammer verliehen wird. Diese Auszeichnung ist sowohl eine Anerkennung als auch eine Bestätigung der vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Lehrlingsausbildung.

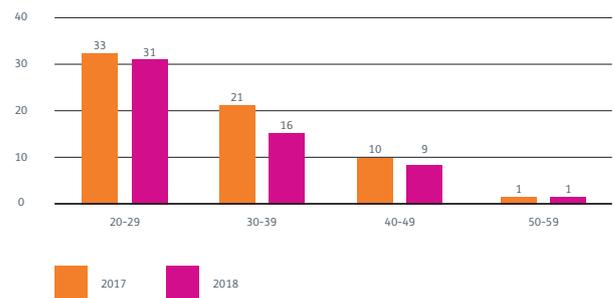
Die Angestelltenfluktuation im Jahr 2017 betrug 10,55 % und ist im Jahr 2018 auf 9,29 % gesunken.

Die unten angeführten Zahlen sind exklusive Lehrlinge und Ferialkräfte.

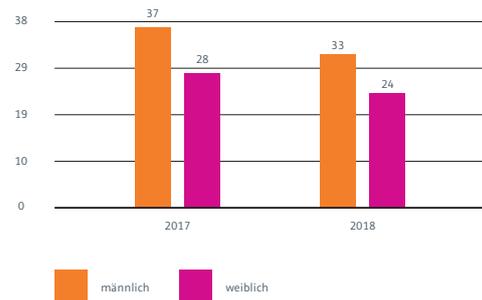
Anzahl neuer Angestellte nach Region



Anzahl neuer Angestellte nach Altersgruppe



Anzahl neuer Angestellte nach Geschlecht



6.2. Chancengleichheit und Diversität

Die Hypo Tirol Bank pflegt eine Unternehmenskultur, die von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und auf Gleichbehandlung, sozialer Fairness, offener Kommunikation sowie Konfliktfähigkeit basiert. Das erklärte Ziel ist es, die geeignetsten Mitarbeiter zu gewinnen, zu fördern und sie langfristig an die Hypo Tirol Bank zu binden – unabhängig vom kulturellen Hintergrund, Nationalität, Geschlecht, Religion und anderer Diversitätsmerkmale. Dies ist ein selbstverständlicher Beitrag zur Achtung der Menschenrechte.

Für die Gleichstellung der Geschlechter im Vorstand und Aufsichtsrat wurde eine Frauenquote von 25 % sowie eine Strategie zur Erhöhung des Frauenanteils festgelegt. So wird im Zuge von Neu- und Nachbesetzungen von Vorstands- und Aufsichtsratsmandaten neben der persönlichen und fachlichen Qualifikation sowie der fachlich ausgewogenen Zusammensetzung auch der Aspekt der Diversität berücksichtigt.

Bei der Besetzung von offenen Stellen wird Augenmerk auf ein ausgewogenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Kandidaten gelegt. Außerdem wird auf ein ausgewogenes Verhältnis aus Mitarbeitern, die bereits im Unternehmen beschäftigt sind und neuen Fachkräften, die mit zusätzlichen Kenntnissen und Kompetenzen zur nachhaltigen Leistung des Unternehmens beitragen, geachtet.

In diesem Zusammenhang gab es in der Hypo Tirol Bank keine eingemeldeten Diskriminierungsfälle weder über ein eingerichtetes Hinweisgeber-System (siehe Abschnitt 7; Hinweisgeber-System) noch über die in der Stabsstelle Recht & Compliance eingerichtete Beschwerdestelle. Darüber hinaus wurden auch über den Betriebsrat im Geschäftsjahr 2018 keine Fälle in Bezug auf Diskriminierung jeglicher Art eingemeldet.

6.3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Durch ein gleitendes Arbeitszeitmodell ohne Kernzeiten sowie zahlreiche Teilzeitmodelle unterstützt die Hypo Tirol Bank ihre Mitarbeiter dabei, ein Gleichgewicht zwischen beruflichen Aufgaben und privaten Anforderungen zu finden. Neben den weiblichen Mitarbeitern, die nach der Karenz in Elternteilzeit wieder in das Unternehmen zurückkehren, nutzen immer mehr männliche Mitarbeiter diese Möglichkeit für sich.

Im Jahr 2018 hatten 35 Männer und 32 Frauen Anspruch auf Karenz. In Anspruch genommen wurde die Karenz von 2 Männern und 30 Frauen. Die Rückkehrquote nach einer Karenz lag im Jahr 2016 bei 58,33 % und im Jahr 2017 bei 50 %.

Auch der Papamonat wird immer häufiger in Anspruch genommen. Im Jahr 2017 nutzte dieses Angebot ein Mitarbeiter, im Jahr 2018 waren es bereits drei. Es ist zu erwarten, dass dieses Angebot zukünftig vermehrt in Anspruch genommen wird.

6.4. Gesundheit und Arbeit

Ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld ist für die Hypo Tirol Bank Grundvoraussetzung dafür, dass die Mitarbeiter arbeits- und leistungsfähig bleiben und beinhaltet Maßnahmen zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit bis hin zum Abbau von arbeitsbedingten körperlichen und psychischen Belastungen. Das langfristig angelegte Gesundheitsangebot umfasst eine Betriebsärztin, die zu festen Zeiten allen Mitarbeitern im Rahmen ihrer Arbeitszeit für gesundheitliche Belange zur Verfügung steht sowie Impfaktionen, Muttermal-Vorsorgeuntersuchungen und gesundheitliche Schwerpunkte im Rahmen unseres internen Aus- und Weiterbildungsprogramms. Die Möglichkeit, ein kostenloses Coaching für individuelle Problemlösungen mit einem externen Coach in Anspruch zu nehmen, runden die Aktivitäten zur Förderung des physischen und psychischen Wohlergehens der Mitarbeiter ab.

Um die sportliche Betätigung und Bewegung zu fördern, unterstützt die Hypo Tirol Bank regionale und überregionale Veranstaltungen, die von Mitarbeitern organisiert werden. Unter diesem Titel finden jährlich verschiedene sportliche Wettbewerbe wie Tennis-, Fußball- und Skimeisterschaften statt.

Investition in die Zukunft – Aus- und Weiterbildung

Durchschnittliche Std.anzahl für Aus- und Weiterbildung pro männlichem Angestellten	2016	2017	2018
Gesamtstundenzahl für Aus- und Weiterbildung für männliche Angestellte	5.811	9.125	11.623
Gesamtzahl der männlichen Angestellten	315	314	308
	18	29	37

Durchschnittliche Std.anzahl für Aus- und Weiterbildung pro weiblichen Angestellten	2016	2017	2018
Gesamtstundenzahl für Aus- und Weiterbildung für weibliche Angestellte	4.331	6.188	6.382
Gesamtzahl der weiblichen Angestellten	306	288	279
	14	21	24

Durchschnittliche Std.anzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestelltenkategorie	2016	2017	2018
Gesamtstundenzahl für Aus- und Weiterbildung für Ang.kategorie „FK“	1.527	2.138	1.883
Gesamtangstelltenzahl in der Kategorie	55	53	50
	28	40	39

Durchschnittliche Std.anzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestelltenkategorie	2016	2017	2018
Gesamtstundenzahl für Aus- und Weiterbildung für Ang.kategorie „Vertrieb“	5.133	7.556	11.123
Gesamtangstelltenzahl in der Kategorie	270	272	282
	19	28	40

Durchschnittliche Std.anzahl für Aus- und Weiterbildung pro Angestelltenkategorie	2016	2017	2018
Gesamtstundenzahl für Aus- und Weiterbildung für Ang.kategorie „Intern“	3.483	5.619	5.447
Gesamtangstelltenzahl in der Kategorie	296	277	225
	12	20	21

VII. Ethische Grundwerte und Integrität

Nach dem Verständnis der Hypo Tirol Bank basieren Finanzmärkte, aber auch Bankdienstleistungen ganz generell in besonderem Maße auf dem Vertrauen der Marktteilnehmer und der Kunden. Geschäfte und Dienstleistungen der Hypo Tirol Bank haben jederzeit den Anspruch, fair und transparent für andere Marktteilnehmer gestaltet zu sein. Der geschäftliche Erfolg hängt nicht zuletzt von einem soliden, vertrauensvollen Verhältnis zwischen der Hypo Tirol Bank und ihren Kunden und Mitarbeitern ab.

Die Hypo Tirol Bank folgt deshalb bereits seit Jahrzehnten umfangreichen Compliance-Richtlinien, die ihr Bestreben zum Ausdruck bringen, das regelkonforme Verhalten der Bank, ihrer Organisationsmitglieder und Mitarbeiter im Hinblick auf alle gesetzlichen Gebote und Verbote sicherzustellen.

Die Compliance-Richtlinien basieren auf den Bestimmungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung, den Compliance-Bestimmungen der EU-Vorgaben zur Regulierung der Finanzmärkte MiFID II/MiFIR, des Wertpapieraufsichtsgesetzes (WAG 2018), den Bestimmungen zu Prävention von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung sowie den internationalen Vorgaben zur Korruptionsprävention und -bekämpfung. Ziel dieser Bestimmungen ist nicht nur die Verhinderung von Insidergeschäften, Marktmanipulation bzw. Marktmissbrauch oder Vermeidung von Interessenskonflikten sowie die Verhinderung jeglicher Form von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder Korruption im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Hypo Tirol Bank, sondern auch die Verhinderung bzw. Minimierung sämtlicher Compliance-relevanter Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, regulatorischer Vorgaben, nicht gesetzlicher Empfehlungen oder interner Richtlinien ergeben können.

7.1. Compliance-Organisation

Um sämtlichen oben angeführten gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Hypo Tirol Bank eine WAG-Compliance-Funktion etabliert, welche über qualifizierte Mitarbeiter sowie unterstützende IT-Prüfsysteme verfügt.

Seit der Wiedereingliederung der ehemaligen Vollbank Italien mit 01.10.2013 sind sämtliche WAG-Compliance-Funktionen in der Stabstelle „Recht und Compliance“ gebündelt. Die Compliancebeauftragten unterstehen unmittelbar dem Vorstandsressort Geschäftsabwicklung. Die Berichterstattung erfolgt an den Gesamtvorstand sowie an den Aufsichtsrat.

7.2. Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Zur Verhinderung jeglicher Form von Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung sind in der Hypo Tirol Bank verschiedene Verfahren und Systeme eingerichtet, um auffällige Transaktionen und Geschäftsfälle aufzudecken und bei Verdacht auf Geldwäsche an die Geldwäschemeldestelle weiterzuleiten. Die ebenfalls systemunterstützte tägliche Embargo- und Sanktionen-Prüfung sowie die Prüfung von bestehenden und neuen Geschäftsbeziehungen mit politisch exponierten Personen (PEP) werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

7.3. Bekämpfung von Korruption

Die Prävention und Bekämpfung von Korruption ist in der Hypo Tirol Bank durch eine eigene Arbeitsanweisung geregelt.

Zur leichteren Handhabung des Regelwerks und zum besseren Verständnis werden die beiden Fallkonstellationen „Hingabe von geldwerten Vorteilen – Geschenkhingabe“ sowie „Annahme von geldwerten Vorteilen – Geschenkannahme“ jeweils anhand eines Ampelsystems mit konkreten Fallbeispielen erläutert. Die Mitarbeiter der Hypo Tirol Bank werden über die strengen Vorgaben regelmäßig anhand von Schulungen und Tests informiert und sensibilisiert.

Die Hypo Tirol Bank beugt damit Fehlverhalten vor und reduziert das Risiko der unlauteren Bereicherung durch Korruption und Bestechung sowie der damit verbundenen Rechtsunsicherheit und erhöhten Kosten.

In diesem Zusammenhang gab es im Berichtszeitraum keine Korruptionsfälle.

7.4. Achtung der Menschenrechte

Die Hypo Tirol Bank nimmt die Einhaltung der Menschenrechte als Teil ihres Selbstverständnisses wahr.

Unter Berücksichtigung der grundsätzlichen Möglichkeit durch die Geschäftstätigkeit zu Menschenrechtsverstößen beizutragen, prüft die Hypo Tirol Bank ihre Geschäftstätigkeit sowohl in Bezug auf die Einhaltung der geltenden Gesetze, Vorschriften sowie externer und interner Richtlinien.

Wir machen keine Geschäfte oder Projekte, wenn dabei erkennbar Zwangsarbeit (einschließlich Menschenhandel und Prostitution) oder Kinderarbeit eingesetzt wird oder gegen:

- die Europäische Menschenrechtskonvention,
- die arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes,
- die anwendbaren Regelungen internationaler Organisationen und insbesondere der entsprechenden UN Konventionen,
- die Rechte der lokalen Bevölkerung oder von Minderheiten verstoßen wird.

7.5. Hinweisgeber-System

Neben den Wahrnehmungen und Meldungen an die Compliance-Funktion ist das webbasierte Hinweisgeber-System der Hypo Tirol Bank ein wesentliches Mittel zur Erkennung von allfälligem Fehlverhalten. Die Hypo Tirol Bank hat ein zeitgemäßes, internetbasiertes, auf Wunsch des Hinweisgebers absolut anonymes, internes Hinweisgebersystem eingerichtet.

Die Ausgestaltung des Hinweisgebersystems gewährleistet drei wesentliche, in § 99g BWG ausdrücklich geforderte, Eigenschaften:

- Die Gewährung der Anonymität des Hinweisgebers
- Die vertrauliche Kommunikation zwischen Hinweisgeber und Hinweisempfänger (-bearbeiter)
- Die Verhinderung von Missbrauch

Die Stabstelle Revision informiert den Vorstand regelmäßig im Zuge der Quartalsberichterstattung über die Anzahl und den Inhalt allfälliger Einmeldungen sowie über den aktuellen Stand von weiterverfolgten Anzeigen. Der Vorstand seinerseits informiert den Betriebsrat hierüber in seinen Quartalsbesprechungen.

Das interne Regelwerk zum Hinweisgebersystem ist in den Arbeitsanweisungen der Hypo Tirol Bank festgeschrieben und stellt u. a. folgendes sicher:

- spezielle Verfahren für den Empfang der Meldungen über Verstöße und deren Weiterverfolgung;
- einen angemessenen Schutz für die Mitarbeiter, die Verstöße innerhalb der Bank melden, zumindest vor Vergeltungsmaßnahmen, Diskriminierung oder anderen Arten von Mobbing;
- den Schutz personenbezogener Daten gemäß den Grundsätzen

der Richtlinie 95/46/EG sowohl für die Person, die die Verstöße anzeigt, als auch für die natürliche Person, die mutmaßlich für einen Verstoß verantwortlich ist;

- klare Regeln, welche die Geheimhaltung der Identität der Person, die die Verstöße einmeldet, gewährleisten, soweit nicht die Offenlegung der Identität im Rahmen eines staatsanwaltschaftlichen, gerichtlichen oder verwaltungsrechtlichen Verfahrens zwingend zu erfolgen hat.

7.6. Beschwerdemanagement

Die Zielsetzung des Beschwerdemanagements ist es, Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Beschwerdeführer (dem Kunden/der Kundin) und der Hypo Tirol Bank in jenen Fällen zu klären bzw. vermittelnd tätig zu werden, wo eine direkte Einigung mit dem Kundenbetreuer/der Kundenbetreuerin bzw. der Geschäftsstelle oder der entsprechenden Fachabteilung nicht erzielt werden konnte. Eine Beschwerde ist jede Äußerung der Unzufriedenheit, die eine natürliche oder juristische Person mit einem konkreten Begehren zu einem konkreten Geschäftsfall an die Hypo Tirol Bank richtet, ohne dass zu demselben Begehren bei einem Gericht oder einer Schlichtungsstelle ein Verfahren anhängig ist, oder über dasselbe Begehren bereits rechtskräftig entschieden worden ist.

Im Sinne der Leitlinien zur Beschwerdeabwicklung für den Wertpapierhandel (ESMA) und das Bankwesen (EBA) handelt es sich bei einer Beschwerde um eine Äußerung der Unzufriedenheit, im Zusammenhang mit:

- der Erbringung einer Wertpapierdienstleistung im Rahmen der MiFID, der OGAW-Richtlinie oder der AIFMD oder
- einer in Anhang I der Eigenkapitalrichtlinie (CRD) genannten Bankdienstleistung oder
- einer Dienstleistung der gemeinsamen Portfolioverwaltung im Rahmen der OGAW-Richtlinie.

Jede Äußerung der Unzufriedenheit wird im Rahmen des Beschwerdemanagements der Hypo Tirol Bank transparent verfolgt. Die Aufgabe der Beschwerdestelle in der Stabsstelle Recht & Compliance ist es dabei,

- die Beschwerde der Kunden entgegenzunehmen,
- diese zu klassifizieren,
- die von den Beschwerden betroffenen Prozesse und verantwortlichen Einheiten zu ermitteln,
- sicherzustellen, dass die normative und operative Konformität der betroffenen Prozesse geprüft wurde und

die verantwortlichen Einheiten der Prozesse zu informieren, um von diesen, die von der Beschwerdestelle benötigten klärenden Erläuterungen zu erhalten.

7.7. Datenschutz

Die Bestimmungen der DSGVO und des österreichischen Datenschutzgesetzes (DSC) in der Fassung des Datenschutz-Anpassungsgesetzes 2018 und des Datenschutz-Deregulierungsgesetzes 2018 gelten seit 25.05.2018.

Die Hypo Tirol Bank AG ist sich der Bedeutung von personenbezogenen Daten, die ihr anvertraut werden, bewusst. Sie verwendet daher höchste Sorgfalt darauf, die Privatsphäre der Kunden zu respektieren und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der zu verarbeitenden, personenbezogenen Daten zu gewährleisten.

Zum Schutz der Privatsphäre der Kunden wird die Erhebung der personenbezogenen Daten begrenzt, die Datenerhebung auf rechtmäßige Weise durchgeführt und offengelegt, wie die Daten erhoben, verwendet und geschützt werden.

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt stets zweckgebunden.

Entsprechend den Bestimmungen des Art 6 EU-DSGVO werden Daten in der Hypo Tirol Bank AG nur dann verarbeitet, wenn:

- die Einwilligung seitens des Betroffenen zur Verarbeitung der ihn betreffenden personenbezogenen Daten für einen oder mehrere bestimmte Zwecke gegeben ist,
- die Verarbeitung für die Erfüllung eines Vertrags oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen erforderlich ist;
- die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich ist,
- die Verarbeitung zur Wahrung der berechtigten Interessen der Hypo Tirol Bank AG oder eines Dritten erforderlich ist.

Informationen zum Datenschutz gemäß Art 13 ff EU-DSGVO werden seitens der Hypo Tirol Bank AG sowohl in Papierform als auch auf der Homepage unter <https://www.hypotiro.com/oesterreich/sicherheit-recht/datenschutzerklaerung/> zur Verfügung gestellt. Werden Auskunftsrechte seitens Betroffener geltend gemacht, so werden diese gemäß Art 15 EU-DSGVO bearbeitet und die Informationen fristgerecht zur Verfügung gestellt. Für die verordnungskonforme Umsetzung der EU-DSGVO hat die Hypo Tirol Bank AG unter anderem ein Datenschutzmanagementsystem (Art 24 ff EU-DSGVO), ein Konzept für den Fall von Datenschutzverletzungen (Art 33 ff EU-DSGVO) und eine Datenschutzfolgenabschätzung (Art 35 EU-DSGVO) erstellt. Im Berichtszeitraum 2017/2018 gab es keine begründeten Beschwerden eine Datenschutzverletzung betreffend. Es gab darüber hinaus auch keinen Datendiebstahl und keine Datenverluste.

VIII. GRI-Inhaltsindex

Die allgemeinen Angaben sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte werden in diesem Bericht für die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse definierten Themen in Anlehnung an das Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI-Standards; Berichterstattung ausgewählter Standards gemäß Anwendungsoption GRI-referenced) beschrieben. Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2018 (01.01.–31.12.2018).

GRI Inhaltsindex

GRI-Standard	GRI-Angabe	Seitenzahl(en) und/oder URL(s)	Auslassung/Erläuterung
GRI 101: Grundlagen 2016			
Allgemeine Angaben			
Organisationsprofil			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-1 Name der Organisation	Impressum	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	3ff	
	102-3 Ort des Hauptsitzes	Impressum	
	102-4 Betriebsstätten	3	
	102-5 Eigentum und Rechtsform	3	
	102-6 Bediente Märkte	3	
Ethik und Integrität			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-17 Verfahren für ethische Beratung und Bedenken	12ff	
Führung			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-18 Führungsstruktur	4	
Stakeholdereinbeziehung			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	5	
	102-42 Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	5	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-46 Bestimmung von Berichtsinhalt und Themenabgrenzung	5ff	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen	5	
	102-50 Berichtszeitraum	3	
	102-51 Datum des aktuellsten Berichts	14	
	102-52 Berichtszyklus	14	
	102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	Impressum	
	102-55 GRI-Inhaltsindex	14	
Wesentliche Themen			
Korruptionsbekämpfung			
GRI 103: Managementansatz 2016	101-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	12	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	12	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Prüfung des Managementansatzes	12	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	12	
Energie			
GRI 103: Managementansatz 2016	101-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	6	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	6	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Prüfung des Managementansatzes	6	

GRI-Standard	GRI-Angabe	Seitenzahl(en) und/oder URL(s)	Auslassung/Erläuterung
Energie			
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	6	
GRI 302: Energie 2016	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	6	
Aus- und Weiterbildung			
GRI 103: Managementansatz 2016	101-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	9ff	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	9ff	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Prüfung des Managementansatzes	9ff	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	11	
Gleichbehandlung			
GRI 103: Managementansatz 2016	101-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	9ff	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	9ff	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Prüfung des Managementansatzes	9ff	
GR 406: Gleichbehandlung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	11	
Branchenbezogene Angaben			
GRI 103: Managementansatz 2016	101-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	8	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	8	
GRI 103: Managementansatz 2016	103-3 Prüfung des Managementansatzes	8	
G4: Branchenbezogene Angaben	FS14 Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	8	

IX. Impressum

Hypo Tirol Bank AG, Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck
Ihr Ansprechpartner für Fragen: Mag. Johannes Haid
Die Aktualisierung des Berichts erfolgt jährlich.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit

maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, am 27. März 2019

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

Bericht des Aufsichtsrats der Hypo Tirol Bank AG

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2018 die Geschäftsführung durch den Vorstand überwacht und sich im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie sonstigen Berichterstattung eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und alle wesentlichen Geschäftsfälle in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand und vom Leiter der Internen Revision laufend informieren lassen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, in denen grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik erörtert, die laufende Ertragsentwicklung, die Einhaltung der Budgetvorgaben und einzelne Geschäftsfälle, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen, behandelt und mit dem Vorstand beraten wurden. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat mit den Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ausrichtung der Bank befasst.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs Ausschüsse bestellt. Der Kreditausschuss dient insbesondere zur Beschlussfassung von Darlehen, Krediten und Großkrediten. Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf Sitzungen des Kreditausschusses statt.

Der Prüfungsausschuss gemäß § 63a Absatz 4 BWG beschäftigt sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft sowie der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Lageberichts sowie dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht. Im Geschäftsjahr 2018 fanden fünf Sitzungen

des Prüfungsausschusses statt.

Der Ausschuss zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten, der die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme der Bestellung oder des Widerrufs der Bestellung oder die Einräumung von Optionen auf die Aktien der Gesellschaft regelt. Im Geschäftsjahr 2018 fand eine Sitzung des Ausschusses zur Behandlung von Vorstandsangelegenheiten statt.

Der Vergütungsausschuss für alle Vergütungsangelegenheiten der §§ 39b und c BWG mit Ausnahme der Vorstandsvergütungen tagte im Geschäftsjahr 2018 einmal.

Der Nominierungsausschuss für alle Angelegenheiten des § 29 BWG tagte im Geschäftsjahr 2018 dreimal.

Der Risikoausschuss für alle Angelegenheiten des § 39d BWG fand im Geschäftsjahr 2018 dreimal statt.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2018 wurden durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.bH, Wien, geprüft. Da keine Einwendungen zu erheben waren, wurde der Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt.

Der Konzernabschluss einschließlich des Anhangs (Notes) gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2018 wurden durch die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.bH, Wien, geprüft.

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses 2018, des Anhangs, des Lageberichts für den Jahresabschluss und Konzernabschluss ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben. Der Aufsichtsrat stimmt dem vorliegenden Gewinnverwendungsvorschlag zu, billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt ist und nimmt den Konzernabschluss zur Kenntnis.

Innsbruck, am 29. März 2019

Der Aufsichtsrat

Mag. Wilfried Stauder

Einzelabschluss

2018

Bilanz zum 31. Dezember 2018

<i>Aktiva</i>	Unterposition in EUR	31.12.2018 Beträge in EUR		31.12.2017 Beträge in TEUR	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		128.540.157,36		42.643	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		431.036.800,90		524.481	
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		50.372.127,40		85.839	
b) sonstige Forderungen		79.368.109,83	129.740.237,23	69.444	155.283
4. Forderungen an Kunden		5.572.249.943,98		5.355.825	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) von öffentlichen Emittenten		55.911.030,21		5.495	
b) von anderen Emittenten		663.474.811,00	719.385.841,21	646.550	652.045
darunter:					
eigene Schuldverschreibungen		2.894.501,19		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		22.195.251,69		25.532	
7. Beteiligungen		6.119.889,92		6.534	
darunter:					
an Kreditinstituten		1.047.755,42		1.048	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.661.042,09		39.595	
darunter:					
an Kreditinstituten		0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.209.787,08		1.807	
10. Sachanlagen		36.174.482,68		33.151	
darunter:					
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		18.990.966,42		19.243	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		22.181.290,44		36.405	
12. Rechnungsabgrenzungsposten		9.130.094,94		10.994	
13. Aktive latente Steuern		12.284.994,24		16.346	
Summe der Aktiva		7.126.909.813,76		6.900.641	
Posten unter der Bilanz					
1. Auslandsaktiva		1.459.225.201,36		1.508.885	

<i>Passiva</i>	Unterposition in EUR	31.12.2018 Beträge in EUR		31.12.2017 Beträge in TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		80.291.885,06		72.661	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		826.310.043,67	906.601.928,73	858.567	931.228
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen		921.207.133,84		918.400	
darunter:					
aa) täglich fällig	169.970.091,75				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	751.237.042,09				
b) sonstige Verbindlichkeiten		2.368.236.953,14	3.289.444.086,98	2.230.060	3.148.460
darunter:					
aa) täglich fällig	2.148.968.241,02				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	219.268.712,12				
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		2.246.016.455,08		2.153.116	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	2.246.016.455,08	0	2.153.116
4. Sonstige Verbindlichkeiten			59.850.355,09		61.737
5. Rechnungsabgrenzungsposten			1.243.656,84		1.248
6. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Abfertigungen		11.907.085,00		13.137	
b) Rückstellungen für Pensionen		5.200.175,00		5.090	
c) Steuerrückstellungen		430.804,00		59	
d) sonstige		29.326.566,84	46.864.630,84	19.243	37.529
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			94.685.794,98		96.725
8. Gezeichnetes Kapital			50.000.000,00		50.000
9. Kapitalrücklagen					
a) gebundene		139.132.133,62		139.132	
b) nicht gebundene		161.200.000,00	300.332.133,62	161.200	300.332
10. Gewinnrücklagen					
a) gesetzliche Rücklage		5.000.000,00		5.000	
b) andere Rücklagen		77.200.000,00	82.200.000,00	68.500	73.500
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			41.606.000,00		41.606
12. Bilanzgewinn			8.064.771,60		5.160
Summe der Passiva			7.126.909.813,76		6.900.641
<i>Posten unter der Bilanz siehe nächste Seite</i>					

	Unterposition in EUR	31.12.2018 Beträge in EUR	31.12.2017 Beträge in TEUR
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		120.781.885,43	101.867
2. Kreditrisiken		1.040.613.958,55	946.886
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		40.874.993,31	33.552
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		541.199.887,26	524.540
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		73.918.790,72	65.556
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.436.404.891,50	3.385.744
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs 1 lit. a bis c der VO		3.224.643.823,38	3.143.996
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,60%	13,56%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		13,60%	13,56%
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		15,75%	15,49%
6. Auslandspassiva		280.183.054,42	406.850

<i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018</i>		2018 Beträge in EUR	2017 Beträge in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		108.845.913,27	122.591
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		17.550.164,56	23.897
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-34.090.456,42	-55.032
I. NETTOZINSERTRAG		74.755.456,85	67.559
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		371.199,84	349
b) Erträge aus Beteiligungen		480.207,10	154
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		8.000.000,00	8.851.406,94
			0
			503
4. Provisionserträge		28.215.369,56	29.410
5. Provisionsaufwendungen		-3.556.197,16	-5.090
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-4.788.839,70	12.312
7. Sonstige betriebliche Erträge		4.259.416,76	5.598
II. BETRIEBSERTRÄGE		107.736.613,25	110.292
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-65.279.856,84	-66.493
a) Personalaufwand		-41.921.461,14	-42.332
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter		-31.293.205,91	-31.465
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		-8.210.760,42	-8.152
cc) sonstiger Sozialaufwand		-571.716,04	-671
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-1.439.799,02	-1.488
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung		-109.699,00	529
ff) Dotierung der Abfertigungsrückstellung		-296.280,75	-1.085
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-23.358.395,70	-24.161
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-3.792.601,99	-3.230
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.064.455,00	-7.999
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-78.136.913,83	-77.722
IV. BETRIEBSERGEBNIS		29.599.699,42	32.570
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-4.142.172,09	-11.618
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-2.563.039,61	-4.307
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		22.894.487,72	16.645
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-4.524.487,44	-1.429
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern		-4.061.133,45	-1.344
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-1.765.271,00	-1.823
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		16.604.729,28	13.393
17. Rücklagenbewegung		-8.700.000,00	-8.400
darunter: Auflösung Haftrücklage		0,00	0
VII. JAHRESGEWINN		7.904.729,28	4.993
18. Gewinnvortrag		160.042,32	167
VIII. BILANZGEWINN		8.064.771,60	5.160

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Bestimmungen des BWG nach dem Formblatt gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck. Ein Konzernabschluss auf Ebene der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung wird seit dem 31. Dezember 2017 nicht mehr erstellt.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäfts insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Für zum Bilanzstichtag erkennbare Kreditrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Durch die Einführung des IFRS 9 verfügt die Hypo Tirol Bank AG gemäß § 201 Abs 2 Z 7 UGB über eine verlässliche Schätzung auf Basis von statistischen Erfahrungswerten, die in einem dreistufigen Modell gemäß IFRS 9 nun auch im UGB Anwendung finden. Damit wird dem von der Finanzmarktaufsicht (FMA) und dem Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) herausgegebenen Positionspapier zur Frage der Folgebewertung bei Kreditinstituten Rechnung getragen. Daher wird den Anforderungen des IFRS 9 folgend nun auch im UGB auf Ebene jedes Finanzinstruments eine Risikovorsorge in Höhe der zukünftig erwarteten Verluste gebildet. Für Forderungen, bei denen seit Zugang keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos stattgefunden hat, wird auch auf Ebene jedes Finanzinstruments ein erwarteter 12 Monats-Verlust ermittelt und gebucht. Diese Berücksichtigung nun auch im UGB vorzunehmen stellt eine hinreichen Grundlage für das Abweichen vom Grundsatz der Bewertungsstetigkeit gem. §203 Abs. 3 UGB dar. Bei Krediten mit eingeschränkter Bonität wird die Risikovorsorge szenariogewichtet auf Basis der diskontierten erwarteten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Dabei entspricht die Risikovorsorge der Differenz aus dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Für außerbilanzielles Geschäft wird hingegen eine Rückstellung für Kreditrisiken gebildet. Sind Forderungen uneinbringlich, dann werden sie direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Wertberichtigungen zum 31.12.2018 belaufen sich auf TEUR 94.543 (Davon TEUR 2.941 in der Stage 1, TEUR 5.789 in der Stage 2, TEUR 6.045 in der pauschal bewerteten Stage 3 und TEUR 79.768 bewertet nach dem Expected Cash Flow Verfahren in der Stage 3).

Daneben wird eine Haftungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.291 gebildet. Zum 31.12.2017 beliefen sich die Wertberichtigungen insgesamt auf TEUR 139.818, zudem wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 541 gebildet. Der erfolgswirksam erfasste Umstellungseffekt im Geschäftsjahr 2018 beträgt TEUR 1.655.

Alle Aktiven und Passiven in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Mittelkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Die Devisentermingeschäfte werden gemäß § 58 BWG zum Devisenterminkurs am Bilanzstichtag bewertet und ertragswirksam erfasst.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei vorübergehender Wertminderung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich gemacht haben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsvorsorge werden in den entsprechenden Bilanzposten nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Das Anlage- und Umlaufvermögen wird nach Wegfall der Abwertungsgrunde ehestmöglich zugeschrieben.

Das Kreditinstitut führt grundsätzlich ein Handelsbuch, zum 31. Dezember 2018 sind jedoch keine Bestände vorhanden.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, von Grund und Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen bzw. außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Nutzungsdauer bewegt sich bei unbeweglichen Anlagen zwischen 15 und 66 Jahren und bei den beweglichen Anlagegütern zwischen 3 und 10 Jahren. Bei Investitionen in Mietobjekte entspricht die Nutzungsdauer der Vertragsdauer.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbuchung des Agios bzw. Disagios eigener Emissionen wird auf die Laufzeit der Emissionen verteilt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Abfertigungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten bewertet.

Bei der „Abfertigung alt“ erfolgt die Verteilung des Dienstzeitaufwandes vom Eintritt ins Unternehmen bis zu dem Zeitpunkt, ab dem weitere Arbeitsleistungen nicht mehr zu einer Erhöhung der Anwartschaft führen (25 Dienstjahre).

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Bestimmungen des BWG nach dem Formblatt gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und 2 aufgestellt worden.

II. ERLAUERUNGEN ZUR BILANZ

A. FORDERUNGEN

Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen inklusive verbriefter Forderungen an Kreditinstitute und Kunden setzen sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

Forderungen	Gesamt	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate	439.003.445	436.516
3 Monate bis 1 Jahr	800.113.900	730.361
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.412.818.957	2.365.683
mehr als 5 Jahre	3.029.246.211	2.985.164

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Eigenbestand (ausgewiesen im Posten Aktiva 2, 3, 4 und 5) sind im Jahr 2019 Wertpapiere mit einem Nominalwert von EUR 391.858.500 (Vorjahr: TEUR 179.651) fällig.

Die eigenen festverzinslichen Wertpapiere, die nicht an der Börse notieren, sowie eigenes Ergänzungskapital inklusive der anteiligen Zinsen werden unter dem Posten 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ ausgewiesen.

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von EUR 40.855.047 (Vorjahr: TEUR 33.759) enthalten.

Risikovorsorge Forderungen Kunden

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Die Kategorien von Risikovorsorge werden auch im UGB-Abschluss nach den Vorgaben des IFRS 9 bilanziert.

Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert und den erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen des finanziellen Vermögenswerts unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten.

Sofern Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertberichtigungen (in den Stages 1 bis 3) betragen zum Bilanzstichtag EUR 94.542.537 (Vorjahr: TEUR 139.818).

B. Wertpapiere

In den Aktivposten „Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“, „Forderungen gegenüber Kreditinstituten“, „Forderungen gegenüber Kunden“, „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Fremdkapitalwerte) sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Eigenkapitalwerte und Fondsanteile) sind insgesamt Wertpapiere (ohne Zinsabgrenzung) in Höhe von EUR 1.204.505.892 (Vorjahr: TEUR 1.241.013) ausgewiesen. Davon sind börsennotiert EUR 1.129.465.670 (Vorjahr: TEUR 1.145.510) und nicht börsennotiert EUR 75.040.222 (Vorjahr: TEUR 95.503).

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG zwischen Bilanzwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum Bilanzstichtag EUR 3.011.810 (Vorjahr: TEUR 5.981).

Der gesamte Nominalwert des Anlagevermögens beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 974.250.000 (Vorjahr: TEUR 982.350), der beizulegende Zeitwert beträgt EUR 1.017.929.906 (Vorjahr: TEUR 1.038.808). Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG EUR 1.338.493 (Vorjahr: TEUR 2.541) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG EUR 305.866 (Vorjahr: TEUR 428), somit in Summe EUR 1.032.627 (Vorjahr: TEUR 2.113). Dieser Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten Nettozinsertrag (Zinserträge) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im Finanzanlagevermögen sind andere festverzinsliche Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von EUR 86.160.194 (Vorjahr: TEUR 139.168) enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 85.310.144 (Vorjahr: TEUR 138.004) ausgewiesen werden, sowie variabel verzinsliche Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von EUR 26.623.953 (Vorjahr: TEUR 8.231), die über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 26.496.150 (Vorjahr: TEUR 8.225) ausgewiesen werden. Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist unterblieben, da die Kursentwicklungen dieser Wertpapiere nicht auf unternehmensspezifische Faktoren wie etwa eine Bonitätsverschlechterung der Emittenten zurückzuführen sind und daher keine dauernde Wertminderung vorliegt und von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann.

Gemäß der Zuschreibungspflicht wurden im Jahr 2018 EUR 129.566 (Vorjahr TEUR 579) an Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens gebucht.

Im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind keine nachrangigen fremden Wertpapiere enthalten. Das Gesamtvolumen des Handelsbuchs beträgt EUR 0 (Vorjahr: TEUR 299), bestehend aus Wertpapieren samt Zinsen in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 299). Der Handelsbestand wird am Bilanzstichtag „mark to market“ bewertet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG beträgt EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Bei der Feststellung von Marktwerten werden Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt herangezogen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Indikatoren für die Annahme eines inaktiven Markts sind ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten, nicht vorhandene aktuelle Börsenkurse und Marktpreise, ein wesentlicher Anstieg der Bid-Ask-Spreads sowie starke Schwankungen der verfügbaren Börsenkurse oder Marktpreise im Zeitablauf. Für diese Wertpapiere wird der beizulegende Zeitwert auf Basis einer modifizierten Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis auf inaktiven Märkten und dem Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag EUR 525.672 (Vorjahr: TEUR 165).

C. BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Ges.	Anteil in %	Eigenkapital per 31.12.2018 EUR	Jahresergebnis 31.12.2018 EUR
Hypo Tirol Leasing GmbH	Innsbruck	100,00	29.524.517	1.253.685
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	100,00	615.018	0
Hypo Tirol Invest GmbH	Innsbruck	100,00	26.938.144	9.631.049
ARZ Hypo-Holding GmbH – Wert 31.12.2017	Innsbruck	99,24	346.846	753
HTI Immobilien Verwaltungs GmbH	Innsbruck	100,00	35.000	0

Die anderen Beteiligungen sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Es wird auf § 242 Abs. 2 UGB verwiesen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Mit der Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck, sowie der HTI Immobilien Verwaltungs GmbH, Innsbruck, besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag (körperschafts- und umsatzsteuerliche Organschaft). Die Ergebnisse aus der Gewinngemeinschaft mit der Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck, betragen im Berichtsjahr EUR -3.709 (Vorjahr: TEUR 88), die Ergebnisse aus der Gewinngemeinschaft mit der HTI Immobilien Verwaltungs GmbH, Innsbruck, betragen im Berichtsjahr EUR -1.682.509 (Vorjahr: TEUR 88).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 315.536.287 (Vorjahr: TEUR 328.781) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 7.943.180 (Vorjahr: TEUR 30.078) enthalten.

Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 32.668.722 (Vorjahr: TEUR 27.295) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 1.022.197 (Vorjahr: TEUR 3.616) enthalten.

Es bestehen keine verbrieften Forderungen bzw. verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

D. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Anlagenspiegel

Siehe Beilage zum Anhang.

Immaterielle Vermögensgegenstände

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind keine Vermögensgegenstände enthalten, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden.

Erworbene Software wird linear auf maximal 4 Jahre abgeschrieben.

Grundstücke und Gebäude

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 6.160.698 (Vorjahr: TEUR 5.847). Die planmäßigen Abschreibungen von den Gebäudewerten betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 1.492.661 (Vorjahr: TEUR 1.057). Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen den Bestimmungen des § 8 EStG.

E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind neben den Zinsabgrenzungen aus Zinstermingeschäften in Höhe von EUR 2.635.660 (Vorjahr: TEUR 650) auch die Einbuchungen der Erträge aus den Devisentermingeschäften enthalten. Die aktiven und passiven Zinsabgrenzungen aus Zinstermingeschäften werden saldiert dargestellt. Diese stellen im Berichtsjahr Erträge dar, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

F. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist ausschließlich das Disagio aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 9.121.120 (Vorjahr: TEUR 10.963) enthalten.

G. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern werden gesondert im Gliederungspunkt „13. Aktive latente Steuern“ ausgewiesen.
Die aktiven latenten Steuern beruhen auf folgenden Differenzen und wurden mit einem Steuersatz in der Höhe von 25 % bewertet:

In EUR	UGB Bilanz	Steuerbilanz	Differenz	Latenter Steueranspruch
Offene Siebentel auseteiligungsabschreibungen	0	6.441.787	-6.441.787	1.610.447
Sachanlagen	15.363.478	16.411.128	-1.047.650	261.912
Pensionsrückstellung	5.200.175	3.625.158	1.575.017	393.754
Abfertigungsrückstellung	11.896.376	7.376.299	4.520.077	1.130.019
Drohverlustrückstellungen Derivate	3.204.485	0	3.204.485	801.121
Sonstige	3.076.025	2.704.696	371.329	92.832
Stand 31.12.2018				4.290.085

Der Steuersatz der Zweigniederlassung Italien beträgt 27,5 %.

Weiters wurde vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 9 UGB für aktive latente Steuern, die aus steuerlichen Verlustvorträgen stammen, Gebrauch gemacht.
Folgende substantielle Hinweise wurden herangezogen, um den Ansatz zu rechtfertigen:

- Die Verlustvorträge stammen aus identifizierbaren Ursachen, welche sich voraussichtlich nicht wiederholen werden.
- Nach der Steuerplanung werden die Verlustvorträge in den nächsten 3 Jahren verrechnet.

Aus Verlustvorträgen in der Höhe von EUR 31.061.931 wurden aktive latente Steuern in der Höhe von EUR 7.765.483 ermittelt. Es ergibt sich daher ein latenter Steueranspruch in der Höhe von EUR 12.055.568, zzgl. der vorhandenen latenten Steueransprüche in der Zweigniederlassung Italien in Höhe von EUR 1.396.095 ergibt sich insgesamt eine Summe von EUR 13.451.663.

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert und der aktive Saldoüberhang in der Höhe von EUR 12.284.994 ausgewiesen.

Folgende Bewegungen ergaben sich bei den aktiven latenten Steuersalden:

In EUR	Bewegung
Stand latenter Steueranspruch 31.12.2017	17.514.690
Veränderung 2018	-4.063.027
Stand latenter Steueranspruch 31.12.2018	13.451.663

Für die in der Bewertungsreserve enthaltenen passiven latenten Steuern wurde mittels einer Rückstellung vorgesorgt. Daraus ergeben sich folgende Bewegungen:

In EUR	Bewegung
Stand latente Steuerverpflichtung 31.12.2017	1.168.532
Veränderung 2018	-1.863
Stand latente Steuerverpflichtung 31.12.2018	1.166.669

H. PENSIONS-GESCHÄFTE

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Vermögensgegenstände übertragen. Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt EUR 50.000.000 (Vorjahr: TEUR 148.000).

I. VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten inklusive verbriefter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden zeigen gegliedert nach Restlaufzeiten folgendes Bild:

Verbindlichkeiten	Gesamt	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate	750.724.874	684.921
3 Monate bis 1 Jahr	789.467.386	606.090
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.805.227.461	2.119.585
mehr als 5 Jahre	697.412.531	587.084

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen im Umlauf werden im Geschäftsjahr 2019 EUR 703.780.100 (Vorjahr: TEUR 231.530) Nominalwert fällig. Die Hypo Tirol Bank AG hat im Geschäftsjahr 2018 Pfandbriefe in Höhe von EUR 136.000.000 begeben. Davon wurden EUR 51.883.400 in den Eigenstand der Bank genommen.

Emissionen, die nicht am Kapitalmarkt platziert wurden, sondern in den Eigenstand der Bank genommen wurden, sind bei der OeNB als Sicherheit für Tendergeschäfte hinterlegt. Aufgrund der gängigen Marktpraxis werden diese Covered Bonds in der Bilanz saldiert dargestellt.

Im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften in Höhe von EUR 40.874.993 (Vorjahr: TEUR 33.732) enthalten.

Spareinlagen

In den Spareinlagen sind Mündelgeldspareinlagen in Höhe von EUR 9.927.870 (Vorjahr: TEUR 7.458) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind unter anderem Bestände auf Verrechnungskonten in Höhe von EUR 37.085.380 (Vorjahr: TEUR 31.874) und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 6.002.172 (Vorjahr: TEUR 4.371) enthalten. Diese Verbindlichkeiten werden erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen das Agio aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.205.312 (Vorjahr: TEUR 1.221) ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung beträgt per 31. Dezember 2018 EUR 5.200.175 (Vorjahr: TEUR 5.090). Die zentralen Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung sind ein Rechnungszinssatz von 1,95 % p. a. (Vorjahr: 1,80 %), eine Steigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von 1,50 % (Vorjahr 1,50 %) sowie ein Pensionsantrittsalter für Frauen von 60 Jahren und für Männer von 65 Jahren.

Die Rückstellung für Abfertigungen beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 11.907.085 (Vorjahr: TEUR 13.137). Die wesentlichsten Parameter für die versicherungsmathematische Berechnung sind ein Rechnungszinssatz von 1,95 % p. a. (Vorjahr: 1,80 %), eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %) sowie ein Pensionsantrittsalter für Frauen von 60 Jahren und für Männer von 65 Jahren. Für die Berechnungen werden dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13,00 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0,00 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt. Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2017 beträgt EUR 1.229.809 (Vorjahr: Rückgang TEUR 88).

Der Rechnungszinssatz wurde aus der Duration 10 Jahre (für die Pensionsrückstellung) bzw. aus der Duration 15 Jahre (für die Abfertigungsrückstellung) abgeleitet.

Die für die Ermittlung der Abfertigungsrückstellung herangezogenen Berechnungsparameter gelten in gleicher Weise für die Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung. Die Rückstellung beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 1.972.164 (Vorjahr: TEUR 1.878).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Jubiläumsgeld- und Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für Termingeschäfte.

Art der Rückstellung	Zweck	31.12.2018 in EUR	31.12.2017 in TEUR
Personalrückstellungen:	Urlaub und Jubiläumsgelder	3.272.985	3.092
	Sonstige	2.896.200	3.742
Kundengeschäft:	Drohverlustrückstellung Derivate	14.375.113	4.564
	Rückstellung für Kapitalsparbücher	331.149	345
	Sonstige	3.900.070	3.272

J. EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALNAHE VERBINDLICHKEITEN

Grundkapital

Das Grundkapital besteht aus 2,4 Mio. Stück vinkulierten auf Namen lautenden Stückaktien zu je EUR 7,50. Das entspricht EUR 18.000.000 sowie einer Erhöhung von EUR 32.000.000 aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2009, insgesamt EUR 50.000.000 (Vorjahr: TEUR 50.000).

Gewinnverwendung

Es ist geplant vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von EUR 8.064.772 an den Alleingesellschafter „Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung“ eine Dividende in Höhe von EUR 8.000.000 auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 64.772 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Zusammenhang mit der Ausschüttung werden die Regelungen des § 235 UGB eingehalten.

Aufgliederung des Kernkapitals und der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16–17 BWG

Die Eigenmittel und die bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse sind auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) zu ermitteln.

Unkonsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/ CRD IV

in Tsd €	2018 CRR/CRD IV	2017 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	300.332	300.332
einbehaltene Gewinne	119.159	110.459
Prudential filter – Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-2.210	-1.806
Hartes Kernkapital	467.281	458.984
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	467.281	458.984
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	467.281	458.984
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	75.335	66.245
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	75.335	66.245
Abzüge gemäß Art 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-1.416	-689
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	73.919	65.556
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	541.200	524.540
Erforderliche Eigenmittel	274.912	270.859
Eigenmittelüberschuss	266.288	253.681
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,60%	13,56%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,75%	15,49%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2018	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2017
in Tsd €			
Forderungen an Zentralstaaten	30.345	2.428	3.146
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	1.151	92	173
Forderungen an öffentliche Stellen	11.191	895	1.286
Forderungen mit hohem Risiko	222	18	140
Forderungen an Institute	55.809	4.465	5.249
Forderungen an Unternehmen	1.297.048	103.764	97.359
Retail-Forderungen	363.888	29.111	29.150
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.111.510	88.921	79.851
Überfällige Forderungen	152.185	12.175	16.758
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	38.700	3.096	2.897
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	12.972	1.038	1.109
Beteiligungsposition	44.056	3.525	3.917
Sonstige Posten	105.566	8.445	10.485
Risikogewichtete Aktiva	3.224.644	257.972	251.520
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		16.480	18.453
Eigenmittelerfordernis CVA-Charge		461	887
Eigenmittelerfordernis Gesamt		274.912	270.859

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG weist die Gesellschaft nachfolgend die Konsolidierung der Eigenmittel sowie die Eigenmittelerfordernisse auf Konzernebene der Hypo Tirol Bank AG aus.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/ CRD IV

in Tsd €	2018 CRR/CRD IV	2017 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	497.858	484.757
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art 32, 34 ff (Prudential filter)	-15.755	-13.773
Immaterielle Vermögenswerte	-2.227	-1.893
Hartes Kernkapital	529.876	519.091
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	529.876	519.091
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	529.876	519.091
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	73.847	66.239
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	73.847	66.239
Abzüge gemäß Art 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	-689
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	73.847	65.550
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	603.723	584.641
Erforderliche Eigenmittel	289.019	286.171
Eigenmittelüberschuss	314.704	298.470
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	14,67%	14,51%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	16,71%	16,34%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis	Eigenmittelerfordernis
		CRR/CRD IV	CRR/CRD IV
in Tsd €		2018	2017
Forderungen an Zentralstaaten	15.078	1.206	1.776
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	1.253	100	197
Forderungen an öffentliche Stellen	14.639	1.171	1.326
Forderungen mit hohem Risiko	1.680	135	187
Forderungen an Institute	56.122	4.490	5.290
Forderungen an Unternehmen	1.302.379	104.190	98.829
Retail-Forderungen	365.784	29.263	29.243
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.161.991	92.959	84.689
Überfällige Forderungen	152.221	12.178	16.718
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	39.303	3.144	2.977
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	13.579	1.086	1.226
Beteiligungspositionen	23.028	1.842	3.017
Sonstige Posten	242.617	19.410	21.691
Risikogewichtete Aktiva	3.389.674	271.174	267.166
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		17.384	18.119
CVA-Charge		461	886
Eigenmittelerfordernis Gesamt		289.019	286.171

Ergänzungskapital bzw. nachrangiges Kapital

Der Nominalwert des ausgewiesenen Ergänzungskapitals betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 1.003.000 (Vorjahr: TEUR 17.332). Der Nominalwert des nachrangigen Kapitals betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 92.387.098 (Vorjahr: TEUR 78.387). Das nachrangige Kapital hat eine Restlaufzeit von 1 bis 11 Jahren. Die Aufwendungen für

Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital betragen 2018 EUR 2.699.368 (Vorjahr: TEUR 3.249).

Vom begebenen Ergänzungskapital bzw. nachrangigen Kapital ist ein Nominalwert von EUR 1.422.000 (Vorjahr: TEUR 680) bzw. ein Buchwert von EUR 1.416.309 (Vorjahr: TEUR 689) im Eigenbestand ausgewiesen.

Tabellarische Aufstellung von nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2018:

ISIN-Nr.	Währung	Betrag in EUR	Zinssatz	Fälligkeit	Dauerremission
AT0000339684	ATS	5.087.098,39	6,00	2028-07-24	NEIN
AT0000339858	EUR	6.000.000,00	5,28	2019-06-01	JA
AT0000339924	EUR	14.000.000,00	variabel	2019-10-15	JA
AT0000A1GTJ6	EUR	10.000.000,00	variabel	2025-10-22	JA
AT0000A1NA80	EUR	10.000.000,00	Stufenzins	2026-09-01	JA
AT0000A1U818	EUR	7.300.000,00	5,60	2029-03-10	NEIN
AT0000A1XA54	EUR	6.000.000,00	Stufenzins	2027-08-03	JA
XS0132424028	EUR	20.000.000,00	variabel	2026-07-23	JA
AT0000A20260	EUR	11.000.000,00	Stufenzins	2028-02-15	JA
AT0000A22EZ8	EUR	3.000.000,00	3,5	2029-08-08	JA

Sämtliche nachrangige Verbindlichkeiten werden im Liquidationsfall oder im Falle des Konkurses der Hypo Tirol Bank AG erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger

befriedigt. Eine Umwandlung der nachrangigen Verbindlichkeiten in Kapital oder in andere Formen von Verbindlichkeiten ist in den Bedingungen nicht vorgesehen.

Umgliederung der un versteuerten Rücklage in die Gewinnrücklage gemäß RÄG 2014

Mit Inkrafttreten des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 wurde die un versteuerte Rücklage gemäß der Übergangsregelung in § 906 Abs. 32 UGB unmittelbar in die Gewinnrücklage eingestellt.

	Stand per 31.12.2017	Zugänge im Geschäftsjahr	AW-Abgänge im Gj,	Umbuchungen im Gj.	Stand per 31.12.2018
SACHANLAGEVERMÖGEN					
Grundstücke/Gebäude – Eigener Geschäftsbetrieb – vorzeitige Auflösung Abschreibung	4.642,18	0,00	230,19	0,00	4.411,99
Zwischensumme Anlagenbuchhaltung	4.642,18	0,00	230,19	0,00	4.411,99
Grundstücke/Gebäude – Eigener Geschäftsbetrieb – stille Reserven	86.438,94	0,00	0,00	0,00	86.438,94
Summe Sachanlagen	91.081,12	0,00	230,19	0,00	90.850,93
FINANZANLAGEN					
Beteiligungen	164.876,49	0,00	5.450,46	0,00	159.426,03
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.249.729,30	0,00	0,00	0,00	3.249.729,30
Zwischensumme Finanzanlagen	3.414.605,79	0,00	5.450,46	0,00	3.409.155,33
GESAMTSUMME	3.505.686,91	0,00	5.680,65	0,00	3.500.006,26

Posten unter der Bilanz

Die Eventualverbindlichkeiten betragen in Summe EUR 120.781.885 (Vorjahr: TEUR 101.867), davon EUR 74.315.621 (Vorjahr: TEUR 58.726) in Bürgschaften, EUR 0 (Vorjahr: TEUR 208) in Akkreditiven und EUR 46.466.264 (Vorjahr: TEUR 42.932) in Erfüllungsgarantien.

Die Kreditrisiken setzen sich aus Kreditzusagen in Höhe von EUR 1.029.918.326 (Vorjahr: TEUR 940.466) und Kreditrisiken aus Treuhandgeschäften in Höhe von EUR 10.695.633 (Vorjahr: TEUR 6.421) zusammen.

Über die oben erläuterten Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

Verpflichtung aus der gemäß § 8 ESAEG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Hypo Tirol Bank AG als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z. 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z. 3 ESAEG nahm bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. wahr. Per 1. Jänner 2019 wurde die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria GmbH übertragen. Wie bisher hat jede Sicherungseinrichtung einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 v. H. der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung

richtet sich auch weiterhin nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Für das Geschäftsjahr 2018 errechnete sich für die Hypo Tirol Bank AG ein Beitragsanteil von EUR 1.768.192 (Vorjahr TEUR 1.399) der an die Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. bezahlt wurde. Ab dem 1. Jänner 2019 ist die Einlagensicherung Austria GmbH darüber hinaus im Sicherungsfall verpflichtet, falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen, Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge können gem. § 22 Abs. 1 ESAEG jährlich maximal 0,50 % der jeweils gedeckten Einlagen betragen.

Haftung für die Verbindlichkeiten der „Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken i.A.“ ehemalige „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“

Die Hypo Tirol Bank AG haftet jeweils als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfbStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliederinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliederinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolge, wie sie auch in § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als bis zum 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfbStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliederinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt

der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag EUR 0 (Vorjahr TEUR 71.625). Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die Hypo Tirol Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) ergibt sich ein gemäß § 237 Z. 8a UGB anzugebender Wert von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 71.625). Anzumerken ist, dass mit 15. Jänner 2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31. Dezember 2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG wurde am 31.05.2018 aufgelöst und in die Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i.A. eingebracht. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefstelle-Verwertungsgesellschaft AG i.A.

K. ERGÄNZENDE ANGABEN

Hypothekendarlehen gemäß Pfandbriefgesetz

Deckungsausweis zum 31. Dezember 2018

Kategorie	verbrieft Verbindlichkeiten EUR	Deckungsdarlehen EUR	+/- Über- / Unterdeckung EUR	Ersatzdeckung EUR
Pfandbriefe eigene	1.742.767.644	2.319.251.897	576.484.253	0,00
Pfandbriefe Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) eigene	425.101.960	623.391.386	198.289.426	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	2.167.869.604	2.942.643.283	774.773.679	0,00

Deckungsausweis zum 31. Dezember 2017

Kategorie	verbrieft Verbindlichkeiten EUR	Deckungsdarlehen EUR	+/- Über- / Unterdeckung EUR	Ersatzdeckung EUR
Pfandbriefe eigene	1.576.632.419	2.064.225.916	487.593.497	0,00
Pfandbriefe Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) eigene	440.102.033	640.030.090	199.928.057	0,00
Kommunalbriefe (öffentl. Pfandbriefe) Pfandbriefstelle	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	2.016.734.452	2.704.256.006	687.521.554	0,00

Fremdwährungen

Auf der Aktivseite der Bankbilanz sind Forderungen in fremder Währung im Gegenwert von EUR 345.428.535 (Vorjahr: TEUR 361.339) und auf der Passivseite der Bankbilanz Verbindlichkeiten in fremder Währung im Gegenwert von EUR 24.814.489 (Vorjahr: TEUR 23.451) enthalten.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie, Art des Finanzinstruments	Umfang		beizulegender Zeitwert		Buchwert	
	Nominale	Anzahl	positiver	negativer	Aktiv	Passiv
zinsbezogene Produkte						
Optionsgeschäfte	441.127.227	336	1.475.733	-1.923.277	0	-1.362.537
<i>Optionsgeschäfte Vorjahr</i>	<i>518.215.403</i>	<i>345</i>	<i>1.970.329</i>	<i>-2.265.477</i>	<i>1.489.880</i>	<i>3.897.945</i>
Swaps	3.740.768.688	397	43.230.250	-63.801.145	0	-8.755.483
<i>Swaps Vorjahr</i>	<i>3.771.866.019</i>	<i>428</i>	<i>50.996.396</i>	<i>-77.112.565</i>	<i>0</i>	<i>1.632.549</i>
währungsbezogene Produkte						
Termingeschäfte	294.406.164	34	150.285	-4.256.988	150.412	-4.257.093
<i>Termingeschäfte Vorjahr</i>	<i>370.076.063</i>	<i>39</i>	<i>13.430.211</i>	<i>-1.307.168</i>	<i>13.430.211</i>	<i>1.307.168</i>

Im Jahr 2018 wurde aufgrund der Auflösung von ineffektiv gewordenen Sicherungsbeziehungen eine Rückstellung in Höhe von EUR 662.006 (Vorjahr: TEUR 1.166) gebildet. Die Rückstellung für sonstige Ineffektivitäten betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 4.874.919 (Vorjahr: TEUR 331).

Die Aufsummierung der Nominalbeträge erfolgt bei allen Produkten vorzeichenneutral. Die Nominale der währungsbezogenen Termingeschäfte werden anhand der in den Geschäften verkauften Nominalbestände ermittelt.

Die Bewertung sämtlicher Kategorien, mit Ausnahme der Futures, erfolgt anhand der Barwertmethode sowie entsprechender Optionspreismethoden. Es erfolgt eine Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den Nullkuponzinsen vom Bilanzstichtag, und die Swapzinssätze werden in der jeweiligen Währung herangezogen. Als Kursquelle werden die Informationssysteme Telekurs bzw. Reuters verwendet. Die Volatilitäten werden über den Broker ICAP bezogen. Die Währungskurse sind die EZB-Kurse zum Bilanzstichtag. In der Bewertung der Derivate ist das Kontrahentenrisiko berücksichtigt.

Als Sicherheiten für derivative Finanzinstrumente wurden Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 39.041.184 (Vorjahr: TEUR 47.960) gestellt.

Negative Zeitwerte von Derivaten wurden einer Rückstellung zugeführt, außer das Derivat

- befindet sich in einer Sicherungsbeziehung,
- ist Teil einer funktionalen Einheit von Zinssteuerungsderivaten.

Folgend werden weitere Informationen zu diesen zwei Arten der Widmung von Derivaten näher beschrieben.

Erläuterungen zu Derivatebeständen, die in einer Sicherungsbeziehung stehen

In der Hypo Tirol Bank AG wird das Fixzinsrisiko, das aus verschiedenen Bilanzpositionen entsteht, durch den Einsatz von Derivaten eliminiert.

Grundgeschäfte, die einem Fixzinsrisiko unterliegen, sind:

- Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden
- Fix verzinsten Anleihen des Anlage- und Umlaufvermögens
- Fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten
- Fix verzinstes begebenes nachrangiges Kapital

Diesen Grundgeschäften werden Derivate in Form von Interest Rate Swaps, Caps, Floors und Collars als Sicherungsinstrumente gewidmet.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv geprüft. Für den Effektivitätstest kommen die Verfahren der Regressionsanalyse bzw. der Abgleich des Critical Term Match zur Anwendung.

Daraus ergibt sich, dass für folgende negative Marktwerte von Derivaten keine Rückstellungen gebildet wurden, da sich diese Derivate zum Bilanzstichtag in effektiven Sicherungsbeziehungen befinden:

Art der Derivates	Negativer Marktwert in EUR	Vorjahr in TEUR
Caps, Floors, Collars	-300.411	-338
Zinsswaps	-57.040.637	-70.559

Erläuterungen zu Zinssteuerungsderivaten

In einer funktionalen Einheit zusammengefasste Zinsderivate zum Nominalwert in Höhe von EUR 411.744.295 (Vorjahr: EUR 605.504) dienen ausschließlich dem Zweck, den definierten Zinsrisiken des Bankbuches zu folgen.

Die Bilanzierung erfolgt in Anlehnung an das Rundschreiben der FMA vom Dezember 2012 „zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“. Die Bewertung erfolgt nach dem in § 201 Abs. 2 Z. 4 UGB kodifizierten Grundsatz der Vorsicht und verlangt, erkennbare Risiken und drohende Verluste, die in dem Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, zu berücksichtigen. Ergibt sich aus einem Derivat zum Abschlussstichtag ein negativer beizulegender Wert, hat dies grundsätzlich die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste nach § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB zur Folge. Dabei ist bei Zinssteuerungsderivaten eine saldierte Bewertung funktional einheitlicher Zinssteuerungsderivate sachgerecht. Eine Drohverlustrückstellung wird nur in der Höhe eines negativen beizulegenden Werts einer jeden funktionalen Einheit angesetzt. Der am Abschlussstichtag beizulegende Wert ist für jedes in eine funktionale Einheit einbezogene Zinssteuerungsderivat zu ermitteln. Die positiven und negativen beizulegenden Werte innerhalb einer funktionalen Einheit werden saldiert. Ein negativer Saldo wird als Drohverlust erfasst. Ein positiver Saldo darf aufgrund des Vorsichtsprinzips nicht erfasst werden. Der Ausweis der Drohverlustrückstellung erfolgt unter Punkt H „Verbindlichkeiten und Rückstellungen“, wobei hiervon EUR 1.179.942 (Vorjahr: TEUR 0) drohenden Verlusten aus funktionalen einheitlichen Zinssteuerungsderivaten zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert dieser Derivate der funktionalen Einheit beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 295.519 (Vorjahr: TEUR 2.489).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Geschäftsjahr 2019 werden die Miet- und Leasingverpflichtungen EUR 2.061.171 (Vorjahr: TEUR 2.167) betragen. In den folgenden 5 Jahren (2019 bis 2023) werden diese Verpflichtungen insgesamt den Betrag von EUR 10.943.038 (Vorjahr: TEUR 11.852) erreichen.

Gruppenbesteuerung

Die Hypo Tirol Bank AG ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe. Der zugrundeliegende Steuersatz beträgt 25,00 %.

Die steuerliche Ergebnisverrechnung der Gruppenmitglieder „Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH“, „Hypo Gastro GmbH“ und „HTI Immobilienverwaltungs GmbH“ für das Geschäftsjahr beträgt in Summe EUR -30.058 (Vorjahr: TEUR -1.301).

Nachdem in der Hypo Tirol Bank AG mit sämtlichen Mitgliedern der Steuergruppe ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, der keine Verrechnung einer gesonderten Steuerumlage vorsieht, wird gemäß Vertrag für kein Gruppenmitglied eine Steuerumlage ermittelt bzw. verbucht.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zu den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Geschäften zählen die unter den Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten angeführten positiven Marktwerte. Für negative Marktwerte wurde eine Drohverlustrückstellung, sofern es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, gebildet.

Weiters werden im Zuge der Kreditvergabe Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die nicht in der Bilanz aufscheinen. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien bzw. Bürgschaften, Barbesicherungen und andere sicherungsfähige Vermögenswerte. In der Offenlegung erfolgt die Angabe der nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewerteten Sicherheiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen Ende des Geschäftsjahres und Aufstellung des Jahresabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Hypo Tirol Bank AG haben. Hinsichtlich sonstiger Ereignisse verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Offenlegung gemäß CRR/CRD IV

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR/CRD IV in Verbindung mit § 65a BWG werden auf der Homepage der Hypo Tirol Bank AG offengelegt.

Unter www.hypotiro.com/Unternehmen/Recht&Sicherheit findet sich unter „Offenlegung gem Teil 8 CRR (Art 431–455)“ ein entsprechender Download.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Angaben hinsichtlich der Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss der Hypo Tirol Bank AG offengelegt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Ergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von EUR -4.457.653 (Vorjahr: TEUR 12.312) erzielt. Der Wert des Vorjahres beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus der vorzeitigen Auflösung von Interest Rate Swaps. Im Geschäftsjahr 2018 waren die Auflösungen von Interest Rate Swaps von untergeordneter Bedeutung, das Ergebnis ist in erster Linie auf Zuweisung von Drohverlustrückstellungen betreffend Derivategeschäfte im Umfang von EUR -5.723.674 zurück zu führen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Leasinggeschäft	636.547	253
Andere Miet- und Pächterträge	288.658	243
Erträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten	188.709	65
Sonstige betriebliche Erträge	3.145.503	5.037
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	4.259.417	5.598

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen EUR 1.777.599 (Vorjahr: TEUR 2.022) auf die Zweigniederlassung Italien.

Hinsichtlich der weiteren Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge wird die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 2 Z. 2 UGB in Anspruch genommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	978.488	635
Aufwendungen aus Schadensfällen	56.626	77
Aufwendungen aus der Veräußerung von Vermögenswerten	7.394	106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.696.428	7.180
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	9.738.936	7.998

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen EUR 3.490.533 (Vorjahr: TEUR 3.020) auf die Zweigniederlassung Italien.

Die Provisionserträge gliedern sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

in Tsd € Provisionserträge aus dem	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Kreditgeschäft	6.034.310	5.784
Wertpapiergeschäft	8.797.303	10.399
Zahlungsverkehr	12.135.059	12.070
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	503.654	654
sonstigen Dienstleistungsgeschäft	745.045	503
Provisionserträge gesamt	28.215.371	29.410

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten wie im Vorjahr ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 0,24 % (Vorjahr: 0,18 %).

IV. COUNTRY BY COUNTRY REPORTING

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG wird nachfolgend der Country by Country Report der Zweigniederlassung Italien angeführt. Die Zweigniederlassung wird als EU-Filiale ohne eigene Rechtspersönlichkeit in Bozen geführt. Die Hypo Tirol Bank AG agiert in Italien in den Bereichen Veranlagung und Wohnraumfinanzierung für Privatkunden sowie Immobilienfinanzierung und -leasing für Unternehmen.

	2018 EUR	2017 TEUR
Nettozinsenertrag	5.825.651	5.679
Betriebserträge	2.784.774	3.382
Jahresergebnis vor Steuern	-5.055.652	-16.019
Steuern vom Einkommen	-387.804	-310
erhaltene öffentliche Beihilfen	-	-

	2018	2017
Anzahl der Mitarbeiter	23	29

Der Nettozinsenertrag entspricht dem Zinsüberschuss vor Risikovorsorge. Unter den Betriebserträgen werden der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Vollzeitbasis angegeben.

V. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Mitarbeiter

2018 waren im Jahresdurchschnitt 481 Mitarbeiterkapazitäten – ohne Karenz – (Vorjahr: 482) bei der Hypo Tirol Bank AG beschäftigt. Davon entfallen 481 auf Angestellte (Vorjahr: 482) und 0 auf Arbeiter (Vorjahr: 0). Die Mitarbeiteranzahl (ohne Karenz) gliedert sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Angestellte vollzeitbeschäftigt	376	371
Angestellte teilzeitbeschäftigt	157	158
Angestellte – Lehrlinge	11	16
Arbeiter	0	0
Arbeitnehmer gesamt	544	545

Die Mitarbeiteranzahl gemessen nach Kapazitäten zeigt nachfolgendes Bild:

	31.12.2018	31.12.2017
Angestellte vollzeitbeschäftigt	376	371
Angestellte teilzeitbeschäftigt	94	95
Angestellte – Lehrlinge	11	16
Arbeiter	0	0
Arbeitnehmer gesamt	481	482

Vorschüsse, Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte

Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände betragen zum Bilanzstichtag EUR 41.978 (Vorjahr: TEUR 46), jene an Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag EUR 569.181 (Vorjahr: TEUR 585).

Aufwendungen für Bezüge, Abfertigungen und Pensionen

Die Aktivbezüge der Vorstände beliefen sich auf EUR 864.592 (Vorjahr: TEUR 837). Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr EUR 479.246 (Vorjahr: Ertrag TEUR 335). Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2018 EUR 90.020 (Vorjahr: TEUR 108). Die tatsächlichen Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für alle anderen Dienstnehmer betragen im Berichtsjahr EUR 224.942 (Vorjahr: TEUR 1.315). Die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse betragen EUR 213.040 (Vorjahr: TEUR 197).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Wilfried STAUDER, Innsbruck
Vorsitzender

Dr. Jürgen BODENSEER, Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Franz MAIR, Münster
2. Vorsitzender-Stellvertreter

weitere Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Ida HINTERMÜLLER, Innsbruck

MMag. Daniel MAIRHOFER, München

Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER, Telfs

Dr. Erich PUMMERER, Axams

vom Betriebsrat entsandt

Mag. Gabriele HILBER, Innsbruck

Betriebsratsvorsitzende

Andreas PEINTNER, Ellbögen

Peter PICHLER, Innsbruck

Stefan KNOFLACH, Hall in Tirol

Mitglieder des Vorstands

Johann Peter HÖRTNAGL, Trins

Vorsitzender

Mag. Johannes HAID, Absam

Vorstandsmitglied

Mag. Alexander WEISS, Axams

Vorstandsmitglied

Innsbruck, am 27. März 2019

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Anlagespiegel per 31.12.2018

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2018
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:					
Immaterielle Verm.gegenstände	17.057.094,24	1.533.194,12	13.701.455,60	0,00	4.888.832,76
SACHANLAGEVERMÖGEN:					
Grundstücke und Gebäude	56.478.410,36	3.190.726,00	1.167.147,93	677.444,00	59.179.432,43
Betr. u. Gesch.ausst. *)	38.006.894,04	2.840.695,27	6.287.871,70	0,00	34.559.717,61
Summe Sachanlagen	94.485.304,40	6.031.421,27	7.455.019,63	677.444,00	93.739.150,04
Zwischensumme Anlagenbuchh.	111.542.398,64	7.564.615,39	21.156.475,23	677.444,00	98.627.982,80
FINANZANLAGEN:					
Festverzinsliche Wertpapiere/Fonds	988.200.602,76	100.787.678,00	107.818.800,00	0,00	981.169.480,76
Anteile an verbund. Unternehmen	39.922.292,48	1.100.000,00	3.918.630,39	0,00	37.103.662,09
Sonstige Beteiligungen	7.765.029,19	0,00	446.988,36	0,00	7.318.040,83
Zwischensumme Finanzanlagen	1.035.887.924,43	101.887.678,00	112.184.418,75	0,00	1.025.591.183,68
S U M M E	1.147.430.323,07	109.452.293,39	133.340.893,98	677.444,00	1.124.219.166,48
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG					
		3.827,97			

kumulierte Abschreibung

	Stand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 01.01.2018
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE:								
Immaterielle Verm.gegenstände	15.250.622,69	1.128.973,06	13.700.550,07	0,00	0,00	2.679.045,68	2.209.787,08	1.806.471,55
SACHANLAGEVERMÖGEN:								
Grundstücke und Gebäude	29.357.918,16	1.492.661,12	209.059,54	0,00	-254.855,00	30.386.664,74	28.792.767,69	27.120.492,20
Betr. u. Gesch.ausst. *)	31.976.261,41	1.170.967,81	6.011.074,60	0,00	41.850,00	27.178.004,62	7.381.712,99	6.030.632,63
Summe Sachanlagen	61.334.179,57	2.663.628,93	6.220.134,14	0,00	-213.005,00	57.564.669,36	36.174.480,68	33.151.124,83
Zwischensumme Anlagenbuchh.	76.584.802,26	3.792.601,99	19.920.684,21	0,00	-213.005,00	60.243.715,04	38.384.267,76	34.957.596,38
FINANZANLAGEN:								
Festverzinsliche Wertpapiere/Fonds	2.274.877,14	1.344.315,30	106.757,39	0,00	0,00	3.512.435,05	977.657.045,71	985.925.725,62
Anteile an verbund. Unternehmen	326.939,00	1.115.681,00	0,00	0,00	0,00	1.442.620,00	35.661.042,09	39.595.353,48
Sonstige Beteiligungen	1.231.000,91	32.600,00	65.450,00	0,00	0,00	1.198.150,91	6.119.889,92	6.534.028,28
Zwischensumme Finanzanlagen	3.832.817,05	2.492.596,30	172.207,39	0,00	0,00	6.153.205,96	1.019.437.977,72	1.032.055.107,38
S U M M E	80.417.619,31	6.285.198,29	20.092.891,60	0,00	-213.005,00	66.396.921,00	1.057.822.245,48	1.067.012.703,76
*) davon geringwertige Vermögensgegenstände gem. § 13 EStG								

Bei der Abschreibung der Anteile an verbundene Unternehmen bzw. bei den sonstigen Beteiligungen handelt es sich um Teilwertabschreibungen.

In den kumulierten Abschreibungen der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens ist die zeitanteilige Zu-/Abschreibung gem. § 56 (2) und (3) BWG in Höhe von Euro 3.221.207,05 (Vorjahr: 1.876.891,75) berücksichtigt.

In den kumulierten Abschreibungen wurden die Effekte aus der

Umrechnung von auf Fremdwährung lautende Wertpapiere in Höhe von Euro 0,00 (Vorjahr: 0,00) berücksichtigt.

Lagebericht des Vorstands zum Jahresabschluss 31.12.2017 der HYPO TIROL BANK AG

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Als Bank des Landes Tirol und somit aller Tirolerinnen und Tiroler ist die Hypo Tirol Bank AG ein universeller und regionaler Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Mit Erfahrung und Kompetenz sorgt sie für nachhaltige Erfolge und gibt Sicherheit in allen Finanzangelegenheiten. Dabei bekennt sich die Landesbank zur persönlichen Vor-Ort-Betreuung. Denn während Mitbewerber Standorte schließen, investiert die Hypo Tirol Bank AG in die Modernisierung ihrer Niederlassungen. 2018 wurden die Geschäftsstellen Zillertal und Kitzbühel erneuert und bieten Kundinnen und Kunden nunmehr bewährte Beratungs- und Servicequalität in traditionell-modernem Ambiente.

Das gesamte Filialnetz im definierten Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien umfasst 22 Standorte, von denen aus die strategischen Zielgruppen betreut werden. Im Fokus stehen Privatkunden, Firmenkunden und öffentliche Institutionen. Das Dienstleistungskonzept ist optimal auf die Anforderungen dieser Zielgruppen ausgelegt und spiegelt sich auch in der Organisationsstruktur wider. Im Retailbereich betreut die Hypo Tirol Bank Privatpersonen, Einzelunternehmen und kleine Firmenkunden sowie Freiberufliche in allen Belangen des täglichen Finanzlebens und bei strategischen Kapitalgeschäften – vor allem bei Wohnbau- und Unternehmensfinanzierungen sowie Veranlagungsstrategien. In den Firmenkunden-Centern stehen die Spezialisten der Hypo Tirol Bank Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Das WohnVision Center Tirol ist der überregionale Ansprechpartner für alle Tirolerinnen und Tiroler, die ihren Lebensraum vom Eigenheim verwirklichen möchten. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungsangebot durch die Hypo Tirol Versicherungs GmbH sowie die Hypo Immobilien Betriebs GmbH mit Expertenwissen zum Thema Leasing.

Als Sponsorpartner in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport sichert die Hypo Tirol Bank den Erhalt der kulturellen Werte und übernimmt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit.

Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank AG wird in Bozen als EU-Filiale (Niederlassung) und reine Vertriebsseinheit geführt. Die Abwicklungsleistungen werden größtenteils von Nordtirol erbracht. Der Fokus liegt auf der gehobenen Veranlagung, Finanzierungen und Zahlungsverkehrslösungen für Freiberufler und Unternehmen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vielfältige politische Risikofaktoren belasteten die Stimmung der Investoren und führten zu einer deutlichen Kurskorrektur an den Aktien- und Rohstoffmärkten. Nach einem starken Jahresstart hat der globale Konjunkturmotor im Jahr 2018 zusehends an Fahrt eingebüßt. Bereits im Laufe des Sommers kühlte sich die Wirtschaft in Europa von über 2,5 % Jahreswachstum auf etwa 1,5 % ab. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die USA aufgrund des

jüngsten Steuersenkungspaketes noch in einer sehr guten wirtschaftlichen Verfassung. Jedoch zeigten sich auch in Übersee zunehmend Bremsspuren. Hauptverantwortlich dafür waren diverse geopolitische Konflikte, die die Stimmung der Marktteilnehmer mehr und mehr belasteten. Auf globaler Ebene ist in diesem Zusammenhang vor allem der Handelsstreit zwischen den USA und China zu nennen, der sich ab September 2018 deutlich zuspitzte. Der wesentliche Belastungsfaktor in Europa war das fehlende Zustandekommen eines Austrittsvertrages zwischen der EU und Großbritannien. Zudem wurde die Einheit der Europäischen Union aufgrund zunehmender nationalistischer Tendenzen mehrmals auf die Probe gestellt. Insbesondere zeigte sich dies am Konfrontationskurs Italiens mit der Kommission bezüglich des geplanten Budgets für 2019. Kurz vor dem Jahreswechsel verschlechterte sich der Stillstand von Teilen der US-amerikanischen Verwaltung aufgrund der politischen Blockade im Kongress die bereits stark angeschlagene Stimmung an den Märkten. Zudem kamen Rezessionsängste auf.

Konjunkturabschwächung führt zu Einbruch an den Aktienmärkten. Die Aktienmärkte starteten zunächst freundlich in das Jahr 2018. Doch bereits Anfang Februar ließen stärker als erwartete Inflationszahlen aus den USA die Verunsicherung ansteigen und die Kurse einbrechen. Einer erneut positiven Entwicklung bis Ende September folgte ein sehr unerfreuliches viertes Quartal 2018. Insbesondere die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, aber auch die erwähnten politischen Unsicherheitsfaktoren lasteten auf den Aktienmärkten. Daran konnten auch sehr gute Unternehmensgewinne nichts ändern. Speziell der Dezember entpuppte sich im historischen Vergleich als extrem negativ. Insbesondere amerikanische und japanische Aktien wurden in diesem Monat stark negativ getroffen. Der US-Aktienmarkt erlebte den schlechtesten Jahresausklang seit dem Jahr 1927! Europäische Aktien waren bereits ab Spätsommer stark unter Druck.

Hohe Kursschwankungen an den Anleihemärkten gepaart mit einer Ausweitung der Renditeaufschläge machten 2018 zu einem schwierigen Anleihejahr. Die Konjunkturabschwächung und die zunehmend restriktivere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken haben ihre Spuren auch an den Kapitalmärkten hinterlassen. Die amerikanische Notenbank erhöhte viermal die Leitzinsen auf eine Bandbreite von zuletzt 2,25 % bis 2,50 %. Die Europäische Zentralbank beließ zwar die Leitzinssätze im Euroraum unverändert, beendete aber mit Jahresende ihr Anleihekaufprogramm. Das Renditeniveau am Markt erreichte im Februar seinen Höhepunkt. Das schwieriger werdende Konjunkturfeld und die Suche der Investoren nach vergleichsweise sicheren Anlagen führten dann zu einem deutlichen Rückgang bis zum Jahresende. Staatsanleihen (und insbesondere deutsche Bundesanleihen) waren der Profiteur dieser Entwicklung. Praktisch alle anderen Marktsegmente standen hingegen auf der Verliererseite. Denn die Renditeaufschläge stiegen teils markant an. Insbesondere wurden von dieser Entwicklung High-Yield-Anleihen und Anleihen der Schwellenländer negativ getroffen. Auch Finanz- und Unternehmensanleihen kamen unter Druck, insbesondere jene mit nachrangiger Besicherung. Im Gegensatz dazu konnten US-Staatsanleihen das Jahr 2018 in EUR betrachtet mit einer deutlich positiveren Wertveränderung abschließen. Dies ist einerseits durch die Aufwertung des USD zum EUR in Höhe von fast 5 % zu erklären. Andererseits führte ein Rückgang der Inflation trotz der erwähnten Leitzinsanstiege in den USA zu einem Renditerückgang und Kursgewinnen.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Die Konjunktur in Österreich entwickelte sich 2018 sehr erfreulich. Im ersten Halbjahr ist vor allem die Nachfrage der privaten Haushalte kräftig gestiegen. Auch der Außenhandel lieferte einen positiven Wachstumsbeitrag. Im ersten Halbjahr kam es sowohl bei den Ein- als auch Ausfuhren von Waren zu einem Zuwachs von über 5 %, wobei die wichtigsten EU-Partnerländer im Export Deutschland, Italien und Frankreich waren. Im zweiten Halbjahr machte sich die international weniger günstige Konjunkturlage auch in Österreich bemerkbar. Trotz dieses Umstandes dürfte das Wirtschaftswachstum ansehnliche 2,7 % betragen haben. Die Arbeitslosenquote erreichte mit 7,7 % einen sehr niedrigen Wert.

Auch Tirol blickt in wirtschaftlicher Hinsicht auf ein gutes vergangenes Jahr zurück. Tirols Industrie erreichte neue Rekorde. So erhöhten die 450 Industriebetriebe des Landes den Produktionswert von rund EUR 10 Mrd. auf etwa EUR 11 Mrd. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg deutlich an. Gute Zahlen meldete auch der Tiroler Tourismus. Mit 49,4 Mio. Nächtigungen wurde ein neuer Rekordwert erzielt. Der Tiroler Handel erwirtschaftete einen Nettojahresumsatz in Höhe von ca. EUR 25 Mrd.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Die Hypo Tirol Bank blickt auf einen positiven Geschäftsverlauf im Berichtsjahr zurück, durch den die wirtschaftliche Stabilität gefestigt werden konnte. Diese Tatsache lässt sich von den relevanten Unternehmenskennzahlen ableiten. Auch Standard & Poor's bescheinigt dies durch ein Upgrade in den A-Bereich im Mai 2018. Die Ratingagentur lobt die Ausrichtung der Bank sowie die Steigerung der Profitabilität und Effizienz. Das Geschäftsjahr 2018 wurde erfolgreich genutzt, um das Vertrauen der Kunden in die Hypo Tirol Bank als Veranlagungsbank zu vertiefen. Wie exzellent das Know-how in Sachen Fondsmangement im Hause Hypo verankert ist, zeigen die neuerlichen Auszeichnungen unserer Experten auf diesem Gebiet. 2018 konnten beim österreichischen Dachfondsaward beim 12-Monate-Ranking gleich drei Siegerplätze in den Kategorien Aktiendachfonds, gemischte Dachfonds und Anleihedachfonds belegt werden. Im Segment der gehobenen Veranlagung hat das komplett überarbeitete Produkt- und Beratungsangebot im Private Banking entsprechende Resonanz erzielt.

Auch in Bezug auf die zweite strategische Vertriebsssäule, den privaten Wohnbau, kann das Jahr 2018 als „Rekordjahr“ deklariert werden.

Ähnlich erfolgreich stellte sich das Bild im Firmenkundengeschäft dar. Hierbei profitierte die Bank einerseits von der allgemeinen Investitionsfreude aufgrund der guten Konjunktur, unterlag jedoch andererseits einem enormen Konditionsdruck, dem sie durch beste Beratung, verlässlichen Service und individuelles Produktdesign erfolgreich standhalten konnte.

Einen weiteren wesentlichen Faktor zur Sicherung der Ertragskraft stellt der Ausbau des digitalen Angebots dar. Damit gehen erhebliche Investitions- und Entwicklungskosten einher, die Kommunikations- und Vertriebskanäle sind jedoch unerlässlich für einen nachhaltigen Geschäftserfolg in Zeiten von Omnichanneling.

Geschäftsentwicklung

Wichtige Unternehmenskennziffern

in Tsd €	2018	2017	Veränderung in %
Bilanzsumme in TEUR	7.126.910	6.900.641	3,27
Forderungen an Kunden in TEUR	5.572.250	5.355.825	4,04
Primärmittel in TEUR	3.289.444	3.148.460	4,48
Verbriefte Verbindlichkeiten in TEUR	2.246.016	2.153.116	4,31
Eigenmittel gemäß CRR in TEUR	541.200	524.540	3,17
davon Tier I in TEUR	467.281	458.984	1,80
Nettozinsertrag in TEUR	74.755	67.559	10,65
Provisionsüberschuss in TEUR	24.659	24.320	1,40
Verwaltungsaufwand in TEUR	65.280	66.493	-1,82
Ergebnis vor Steuern in TEUR	22.894	16.645	37,54
Kernkapitalquote in %	13,60	13,56	N/A
Eigenmittelquote in %	15,75	15,49	N/A
Mitarbeiteranzahl nach Kapazitäten	481	482	-0,20

Bilanzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Bilanzsumme mit EUR 7,1 Mrd. um 3,28 % über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: EUR 6,9 Mrd.) und vergrößert sich damit erwartungsgemäß. Bei den wesentlichen Bilanzpositionen ergibt sich das folgende Bild:

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 129,7 Mio. (Vorjahr: EUR 155,3 Mio.) und haben sich damit um EUR 25,6 Mio. verringert.

Wertpapiernostro

Der Buchwert der Wertpapierbestände veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht und beträgt somit EUR 1,2 Mrd. (Vorjahr: EUR 1,2 Mrd.). Der Anteil des Wertpapiernostros an der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 beträgt 16,45 % (Vorjahr: 17,42 %).

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 5,6 Mrd. (Vorjahr: EUR 5,4 Mrd.). Der Rückgang des Forde-

rungsvolumens in Italien wurde durch eine Zunahme in Österreich kompensiert. In Summe stiegen die Forderungen an Kunden um EUR 216,4 Mio. bzw. um 4,04 %.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 24,6 Mio. auf EUR 906,6 Mio. (Vorjahr: EUR 931,2 Mio.) gesunken. Hierbei handelt es sich zum großen Teil um Verbindlichkeiten gegenüber der Österreichischen Nationalbank.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Primäreinlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 140,9 Mio. auf EUR 3,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 3,1 Mrd.) gestiegen. Hier entwickelte sich sowohl eine Zunahme der Spareinlage um EUR 2,8 Mio. als auch eine Zunahme der Giroeinlagen um EUR 138,2 Mio.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um EUR 92,9 Mio. auf EUR 2,3 Mrd. (Vorjahr: EUR 2,2 Mrd.). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,31 %.

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die Eigenmittel und die bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse zu ermitteln.

Unkonsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	2018 CRR/CRD IV	2017 CRR/CRD IV
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	300.332	300.332
einbehaltene Gewinne	119.159	110.459
Prudential filter – Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-2.210	-1.806
Hartes Kernkapital	467.281	458.984
zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	467.281	458.984
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	467.281	458.984
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	75.335	66.245
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	75.335	66.245
Abzüge gemäß Art 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-1.416	-689
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	73.919	65.556
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	541.200	524.540
Erforderliche Eigenmittel	274.912	270.859
Eigenmittelüberschuss	266.288	253.681
Kernkapitalquote in % lt CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	13,60%	13,56%
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses	15,75%	15,49%

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2018	Eigenmittelerfordernis CRR/CRD IV 2017
in Tsd €			
Forderungen an Zentralstaaten	30.345	2.428	3.146
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	1.151	92	173
Forderungen an öffentliche Stellen	11.191	895	1.286
Forderungen mit hohem Risiko	222	18	140
Forderungen an Institute	55.809	4.465	5.249
Forderungen an Unternehmen	1.297.048	103.764	97.359
Retail-Forderungen	363.888	29.111	29.150
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.111.510	88.921	79.851
Überfällige Forderungen	152.185	12.175	16.758
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	38.700	3.096	2.897
Verbriefungspositionen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	12.972	1.038	1.109
Beteiligungsposition	44.056	3.525	3.917
Sonstige Posten	105.566	8.445	10.485
Risikogewichtete Aktiva	3.224.644	257.972	251.520
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		16.480	18.453
Eigenmittelerfordernis CVA-Charge		461	887
Eigenmittelerfordernis Gesamt		274.912	270.859

Erfolgsentwicklung

Wie bereits in den Vorjahren verfolgte die Hypo Tirol Bank AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin erfolgreich die Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol) und Wien. Dies führte auch in diesem Jahr zu einer weiteren Reduktion der Risikovorsorge, deren Ergebnis sich in einer insgesamt erfreulichen Geschäftsentwicklung widerspiegelt. Der Nettozinsenertrag ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,65 % bzw. um EUR 7,2 Mio. auf EUR 74,8 Mio. (Vorjahr: EUR 67,6 Mio.) gestiegen. Insgesamt verringerten sich die Betriebserträge leicht um EUR 2,6 Mio. auf EUR 107,7 Mio. (Vorjahr: EUR 110,3 Mio.). Der Personalaufwand belief sich im Berichtsjahr auf EUR 41,9 Mio. (Vorjahr: EUR 42,3 Mio.) und konnte damit gegenüber dem Vorjahr erneut reduziert werden. Dieser Rückgang entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung und spiegelt die festgelegten personellen Ziele wider.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte zudem auch der Sachaufwand weiter verringert werden. Insgesamt kam es zu einer Reduktion um EUR 0,8 Mio. auf EUR 23,4 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.), was einer Reduktion um 3,32 % entspricht.

In Summe stiegen die Betriebsaufwendungen um EUR 0,4 Mio. auf EUR 78,1 Mio. (Vorjahr: EUR 77,7 EUR). Das Betriebsergebnis, als Saldo aus Betriebserträgen und -aufwendungen, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 % auf EUR 29,6 Mio. (Vorjahr: EUR 32,6 Mio.).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr belief sich die Summe der Risikokosten für Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der Wertberichtigungen aus Finanzanlagen und Beteiligungen auf EUR -4,1 Mio. (Vorjahr: EUR -11,6 Mio.).

In Summe beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2018 EUR 22,9 Mio. (Vorjahr: EUR 16,6 Mio.).

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Unser wirtschaftliches Basisszenario: Geopolitische Unsicherheitsfaktoren dämpfen Stimmung und Wirtschaftswachstum, geringe Inflationsgefahren

Derzeit zeigt sich, dass sich die unsichere geopolitische Lage negativ auf die Stimmung der Wirtschaftsteilnehmer und damit den Konjunkturverlauf auswirkt. Auf globaler Ebene hat vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China Auswirkungen. Inzwischen zeigen sich deutliche Bremsspuren sowohl in China als auch den USA. In den USA kommt zudem das politische Patt zwischen Republikanern und Demokraten hinzu, das derzeit Teile der Verwaltung zum Stillstand zwingt. Im Jahr 2019 ist es daher durchaus realistisch, dass die USA und China eine Einigung im Handelsstreit erreichen werden. Für Europa wird entscheidend sein, wie sich der geplante Ausstieg Großbritanniens aus der EU gestaltet. Aus unserer Sicht sind mehrere Szenarien denkbar. In unserer Basisannahme gehen wir davon aus, dass es zu einer wie auch immer gearteten Vereinbarung kommen wird, um das „Worst case“ Szenario eines „Hard Brexit“ zu vermeiden. Denn dies würde die Konjunktur in Großbritannien und auch in Gesamteuropa negativ treffen. In wirtschaftlicher Hinsicht sehen wir auch positive Faktoren. Wir erwarten, dass die US-Notenbank angesichts der erwähnten Konjunkturrisiken mit weiteren Leitzinsanhebungen sehr vorsichtig sein wird. Die Leitzinsen sollten Mitte 2019 ihren Höhepunkt erreichen. Im Euroraum werden die Leitzinsen zumindest bis ins dritte Quartal unverändert tief blei-

ben. Zudem erwarten wir eine moderate Inflation. In Deutschland ist die jährliche Inflationsrate von 2,3 % im November deutlich auf 1,7 % im Dezember 2018 gefallen. Angesichts der relativ niedrigen Energiepreise ist folglich für den gesamten Euroraum von einer Inflationsrate unter 2 % auszugehen (Jahresveränderung). Im Zusammenhang mit den Lohnanstiegen aufgrund der derzeit stattfindenden Kollektivvertragsverhandlungen sorgt dies für ein hohes verfügbares Einkommen der Privaten. Vermutlich wird daher der Konsum eine tragende Stütze des Wirtschaftswachstums sein. Auch die Staatsausgaben sollten 2019 in vielen Staaten höher als in den Vorjahren ausfallen. Auf globaler Ebene erwarten wir, dass sich das reale Wirtschaftswachstum von 3,6 % im Jahr 2018 2019 auf knapp über 3 % abschwächen wird.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Gemessen an der Spectra-Umfrage zur Konsumentenstimmung blicken die **Österreicher sehr zuversichtlich** in die Zukunft. Anfang Jänner 2019 erwarteten 29 % der Befragten eine positive Konjunkturentwicklung. Lediglich 14 % befürchteten eine Verschlechterung. Vor dem Hintergrund des global schwächeren Konjunkturmotors wird allerdings auch der österreichische Konjunkturmotor im Jahr 2019 etwas langsamer laufen. Kürzlich haben deswegen die beiden Konjunkturforschungsinstitute Wifo und IHS ihre Konjunkturprognosen nach unten angepasst. Für 2019 wird nun ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,0 % bzw. 1,7 % erwartet. Wesentliche Stütze der Konjunktur dürfte der private Konsum bleiben. Erfreulich ist, dass nun seit längerer Zeit wieder ein ausgeglichenes Budget bzw. sogar ein moderater Budgetüberschuss realistisch sind. Die Arbeitslosenquote dürfte von aktuell 7,7 % weiter auf etwa 7,3 % sinken.

Die **Lage in Tirol wird stark vom aktuellen Fachkräftemangel bestimmt**. Bereits 2018 erreichte die Arbeitslosenrate in Tirol mit 4,9 % den niedrigsten Wert seit 18 Jahren. Im Gegenzug wurde in unserem Bundesland ein neuer Beschäftigungsrekord erreicht. Auch 2019 dürften die Vorzeichen für die Wirtschaftslage relativ gut stehen.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die Geschäftsstrategie der Hypo Tirol Bank sieht ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckpfeilern vor:

- Fokus auf die definierten Kernmärkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Verringerung der Kapitalbindung
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Reduktion der Konzern-NPL-Quote
- Erhöhung der Kernkapitalquote

Die Stärkung des Kundengeschäfts bedeutet im Bereich Retail zum einen die nachhaltige Betreuung von Bestandskunden durch Cross- und Deepselling und zum anderen die Akquise von Neukunden. Im Firmenkundengeschäft wird für den Kernmarkt Nord-, Ost-, Südtirol und Wien ein gesundes Wachstum hinsichtlich eines ausgewogenen Risiko-Ertragsverhältnisses angestrebt. In Südtirol und Wien wird an der bestehenden Nischenstrategie festgehalten.

Im Bereich Private Banking zielt die Unternehmensstrategie darauf ab, an die Erfolge des vergangenen Jahres anzuknüpfen und den Marktanteil in Nord-, Süd- sowie Osttirol und Wien auszubauen.

Für 2019 wird ein moderater Anstieg der Bilanzsumme im Vergleich zu 2018 prognostiziert. Durch eine gute Kreditnachfrage im Kernmarkt wird ein weiterer Anstieg des Forderungsvolumens

erwartet. Dadurch wird im Bereich der Risikovorsorge mit einer moderaten Steigerung gerechnet. Das Volumen der Kundeneinlagen entwickelt sich aufgrund des Niedrigzinsumfelds hingegen plangemäß leicht rückläufig.

Die Refinanzierung des Wachstums soll durch die Begebung von gedeckten und ungedeckten verbrieften Verbindlichkeiten erfolgen.

Investitionen für EDV- und Rechenzentrumsleistungen werden zu einer Erhöhung des Verwaltungsaufwands im Vergleich zu 2018 führen. Dies ist notwendig, um einerseits die geplante Digitalisierungsoffensive voranzutreiben und andererseits den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Für das kommende Jahr wird mit einer Verbesserung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gerechnet. Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung vor allem auf geringere Aufwendungen aus dem Eigengeschäft mit Immobilien. Beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen kann mit einem positiven Beitrag gerechnet werden.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank AG implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank AG sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank AG umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung.

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken
Kreditrisiko inkl. CCR
Marktrisiko
Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Credit Value Adjustment, Alternative Investments, Credit Spread Risiko
Liquiditätsrisiko
Makroökonomisches Risiko
aus Kreditrisiko inkl. kreditrisikomindernde Techniken aus Marktrisiko, aus Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko
Risiko aus sonstigen Aktiva
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen
Konzentrationsrisiko
Risikopuffer
Modellrisiko & Datenqualität

In weiterer Folge werden diese zu einem Gesamtrisiko aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die vom Vorstand festgelegten Limite sowohl für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden infolge monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank AG gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos findet ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR) Berücksichtigung.

Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreuungspotfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 74 %. Der Anteil der Ausfallklasse konnte durch die nachhaltige, konsequente Bearbeitung weiter reduziert werden. Dies hat die Entwicklung der NPL-Quote positiv beeinflusst, sodass diese im Geschäftsjahr 2018 weiter reduziert werden konnte.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2018 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2018 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2018 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie von der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2018 wurde das aktivseitige Nostro annähernd konstant

gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank AG vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen.

Kreditrisikominderung - Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank AG bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Der Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen. Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa2 von Moody's).

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank AG ein Frühwarnsystem etabliert, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert. Durch dieses können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreibungsfälle. Durch die weitere konsequente Bearbeitung des Italien-Portfolios gelang es, an die positive Entwicklung des Vorjahres anzuknüpfen und die NPL-Quote im Konzern maßgeblich weiter zu reduzieren.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind zur Risikovorsorgepolitik.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Wertpapierkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit-Valuation-Adjustment (CVA)
- Alternative-Investment-Risiko
- Risiko aus Kündigungsrechten

Marktrisikosteuerung

Die Steuerung des Marktrisikos erfolgt in der Abteilung Treasury. Hierbei liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS. Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net

Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank AG Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, eigene Emissionen und Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden können. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

Zinsänderungsrisiko und Plus-200-Basispunkte-Zinsschock

Das Zinsänderungsrisiko wird in Zinskurvenrisiko, Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko sowie das Risiko aus Optionalitäten unterschieden. Das Zinsrisiko wird hierbei nicht in Positionen des Handelsbuches und solche, die nicht im Handelsbuch gehalten werden, getrennt, da die Hypo Tirol Bank AG derzeit kein Handelsbuch hält.

Hinsichtlich der laut Art. 448 b) CRR angeführten Schwankungen bei Gewinnen bzw. des wirtschaftlichen Wertes wird für den Barwert der Hypo Tirol Bank AG eine Veränderung unter der Annahme einer Plus-200-Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert. Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der LCR sowie liquiditäts-sensitiver Produkte anhand des Daily Liquidity Risk Dashboard. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Jahr 2018 im Durchschnitt auf einem Niveau von 141 %. Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum operationellen Risiko. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, eingeschlossen sind Rechtsrisiken. Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenskonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung und –erhöhung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Definition

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko („at equity“) hinzugerechnet. Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt. Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus markt-bewerteten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamttrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken werden als jene Verlustpotenziale bezeichnet, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind. Beispiele für solche Risikofaktoren sind Arbeitslosenrate oder die BIP-Entwicklung und ihre jeweilige Auswirkung auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder der Bank. Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten
- Marktvolatilitäten.

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu erhalten, werden daher diese Parameter gestresst und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Risiko aus sonstigen Aktiva

Definition

Unter dieser Risikoart subsumiert die Hypo Tirol Bank AG Werte, die nicht von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Höhe der Bilanzaktiva sind, keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können und deren Veränderung bzw. Ausfall ein Risiko für die Hypo Tirol Bank AG darstellt. Hierzu zählen beispielsweise: Abgrenzungsposten von Derivaten, vorausbezahlte Haftungsprovisionen und Kautionen für Leasingobjekte.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamttrisikostrategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank AG. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig.

Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank AG verantwortlich.

Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, der Abteilungsleiter Treasury, der Abteilungsleiter Rechnungswesen, der Abteilungsleiter Controlling, der Stabsstellenleiter Revision, der Abteilungsleiter Kreditrisikomanagement sowie der Stabsstellenleiter Risikocontrolling.

Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95 %	99,9 %
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR. Historischer Value at Risk
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko Wertpapierkursrisiko Fremdwährungsrisiko	Historischer Value at Risk	Historischer Value at Risk
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes	Historischer Value at Risk unter Verwendung von Indizes
Marktrisiko: Alternative Risk	Historisches Kurstief	Historisches Kurstief
Marktrisiko: CVA	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.	Risikowert auf das jeweilige Konfidenzniveau skaliert.
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko	Stresstest auf Komponenten von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mit Hilfe des Herfindahl-Hirschmann-Index berechnet.
Risikopuffer Unbekannte Risiken und Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	22,0 %	21,0 %
Marktrisiko	12,8 %	15,7 %
Liquiditätsrisiko	3,4 %	4,4 %
Makroökonomisches Risiko	6,8 %	5,2 %
Operationelles Risiko	7,1 %	5,1 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	0,6 %	0,6 %
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	8,6 %	7,3 %
Konzentrationsrisiko	0,7 %	0,2 %
Risikopuffer	2,0 %	3,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	64,0 %	63,0 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	36,0 %	37,0 %

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø 2018	Ø 2017
Kreditrisiko	23,0 %	29,9 %
Marktrisiko	5,3 %	10,5 %
Liquiditätsrisiko	1,4 %	2,5 %
Makroökonomisches Risiko	4,8 %	7,2 %
Operationelles Risiko	2,8 %	2,9 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	0,3 %	1,3 %
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	5,6 %	5,7 %
Konzentrationsrisiko	0,4 %	0,1 %
Risikopuffer	1,3 %	2,5 %
Ökonomisches Risiko Gesamt	44,9 %	62,6 %
Risikodeckungsmasse	100,0 %	100,0 %
Freie Deckungsmasse	55,1 %	37,4 %

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin werden u. a. liquiditätssensitive Produkte, die Intraday-Liquidität, die tägliche LCR sowie die passivseitige Konditionierung überwacht und an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank AG als wesentliches Steuerungsinstrument etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch im Aufsichtsrat und Risikoausschuss diskutiert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Besondere Entwicklungen 2018 und Ausblick 2019

Trotz steigender aufsichtsrechtlicher Mindestkapitalquoten und eines herausfordernden Niedrigzinsumfeldes konnte die Hypo Tirol Bank AG die Eigenkapital- und Eigenmittelausstattung weiter stärken. Zudem kann auf eine weitere Reduktion der NPL-Quote zurückgeblickt werden. Der nachhaltige Erfolgskurs der Hypo Tirol Bank AG spiegelt sich auch im erneuten Ratingupgrade von Standard & Poors wider.

Im Jahr 2019 wird die Zusammenarbeit im Rahmen der ARZ-Buchungsgemeinschaft hinsichtlich gemeinsam entwickelter Ratingtools weiter intensiviert. Darüber hinaus steht die Überarbeitung der Risikotragfähigkeitsrechnung im Hinblick auf eine normative und ökonomische Sichtweise im Fokus.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich. Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO 2004) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird. Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets

die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltungs- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozesserhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Dem Rechnungslegungsprozess als IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit und automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops.

Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt genauso wie die Berichte über den Jahresabschluss nach UGB und den Konzernabschluss nach IFRS.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über den Status des IKS informieren.

4. Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht entfällt aufgrund des gesonderten Berichts gemäß NaDiVeG.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, am 27. März 2019

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß



Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

1. *Bewertung von Forderungen an Kunden*

Beschreibung:

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio (Kundenforderungen 2018: MEUR 5.572 / Kundenforderungen 2017: MEUR 5.356) erfasst die Gesellschaft in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 wesentliche Wertberichtigungen (2018: MEUR 94 / 2017: MEUR 140).

Die Wertberichtigungen werden nach der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt. Die Schätzungen erfolgen bei bereits ausgefal-

lenen Kreditforderungen auf individueller Basis (Einzelwertberichtigungen) bzw. für Kreditforderungen bei denen noch kein Ausfallereignis identifiziert wurde, auf Basis einer kollektiven Einschätzung (Portfoliowertberichtigungen).

Die Bewertung von Forderungen an Kunden erfolgte in 2018 erstmals in Anlehnung an die Bestimmungen des IFRS 9. Wesentlich für die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen ist die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Stufe 2) bzw. von Ausfallereignissen (Vorliegen eines objektiven Hinweises auf Wertminderung – Stufe 3).

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses im Punkt (I) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und (II.) „Erläuterungen zur Bilanz, A. Forderungen“.

Die Angemessenheit der Wertberichtigungen für das Kreditrisiko ist ein wesentlicher Bereich, in dem der Vorstand der Gesellschaft Ermessensentscheidungen trifft. Die Identifizierung von Wertberichtigungserfordernissen und die Ermittlung der künftigen Cash-Flows sind mit Unsicherheiten verbunden und erfordern neben der Identifikation des Verlustereignisses das Treffen von Annahmen in Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, in Bezug auf die Erwartungen zu den künftigen Cashflows und in Bezug auf den Wert der Sicherheiten. Die Verwendung unterschiedlicher Annahmen und Bewertungstechniken könnte zu abweichenden Schätzungen von Wertberichtigungen für das Kreditgeschäft mit Kunden führen; deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement unter besonderer Berücksichtigung der erstmalig berücksichtigten Bestimmungen von IFRS 9 erhoben.

Dabei haben wir insbesondere die Prozesse und Modelle für die von der Gesellschaft konzipierte Stufenzuordnung und deren wesentliche Annahmen für die Beurteilung der Einschätzung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen untersucht, um beurteilen zu können, ob diese Prozesse und Modelle für das Erkennen einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos bzw. von Ausfallereignissen und die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs geeignet sind.

Wir haben das interne Kontrollsystem, insbesondere die wesentlichen Kontrollen bei der Kreditvergabe, im laufenden Monitoring und im Früherkennungsprozess identifiziert. Wir haben das interne Kontrollsystem im Bereich des Kreditmanagements, insbesondere hinsichtlich der korrekten Handhabung der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung überprüft.

Anhand einer Auswahl an bereits ausgefallenen Kreditforderungen haben wir überprüft, ob Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße gebildet wurden. Für diese Kredite haben wir die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Cash-Flows, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, kritisch gewürdigt.

Neben der Einhaltung der internen Regelungen bezüglich Rating und Sicherheitenzuordnung haben wir anhand einer Stichprobe von Krediten, die nicht als ausgefallen identifiziert wurden, überprüft, ob signifikante Erhöhungen des Ausfallsrisikos bzw. Verlustereignisse vollständig identifiziert wurden.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle und die zur Anwendung gelangten Parameter dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung angemessener Vorsorgen geeignet sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zu den Forderungen an Kunden vollständig sind und das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergegeben wurde.

2. Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden

Beschreibung:

Die Gesellschaft erfasst in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2018 in wesentlichem Umfang Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden.

Die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate erfordert die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden, da keine Markt- oder Börsenpreise in einem aktiven Markt vorliegen.

Bei der Bewertung mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodellen sind die Auswahl dieser Bewertungsmodelle und -methoden, die Auswahl der verwendeten Inputparameter sowie die mit der Auswahl der Inputparameter zusammenhängenden Ermessensentscheidungen, welche mit Schätzunsicherheiten behaftet sind, von entscheidender Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

Wir verweisen diesbezüglich auf die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang des Jahresabschlusses in Punkt (I) „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und in Punkt (II) „Erläuterungen zur Bilanz“.

Aufgrund der Tatsache, dass die Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen und dass hinsichtlich der bewertungsrelevanten Inputparameter Schätzunsicherheiten auftreten können, haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Wir haben die Wertermittlungsprozesse sowie die Konzeption und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die Dateneingaben für die Bewertung von Wertpapieren und Derivaten, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, untersucht. Bei der Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Annahmen und Methoden dahingehend gewürdigt, ob diese zur Ermittlung korrekter Werte geeignet sind. Wir haben auf Stich-

probenbasis die Bewertung dieser Wertpapiere und Derivate und deren Wertansatz beurteilt.

Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang zur Bewertung der Wertpapiere und Derivate, die mit Hilfe von Bewertungsmodellen bewertet werden, das Bewertungsvorgehen inhaltlich korrekt wiedergeben.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher -

beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 02. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2010 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Schönhuber.

Wien, am 27. März 2019

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Wolfgang Tobisch eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Schönhuber eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Innsbruck, am 27. März 2019

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

